Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 82 (2012)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

November 2012 Heft 11

die neue schulpraxis

Frohe Weihnachten

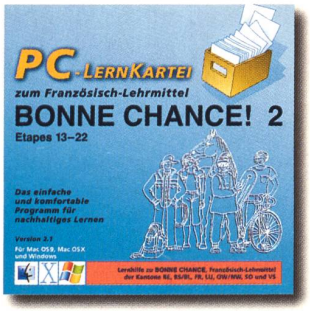
Schule entwic
Schulcoaching

Unterrichtsvo
Holzpfahlfigu

Unterrichtsvorschlag
Kalender der M
«2012 – der We

PH Zürich
Pädagogische Hochschule Zürich
Bibliothek PH Zürich
CH-8090 Zürich
Pädagogische Hochschule Zürich
UM1506078

BONNE CHANCE! – mit der *PC-LernKartei*



Auch als leere Kartei und in diversen gefüllten Ausgaben erhältlich. Karteibörse für Gratis-Download von Karten auf der Website.

Französisch-Wortschatz zu BONNE CHANCE 1 / 2 / 3

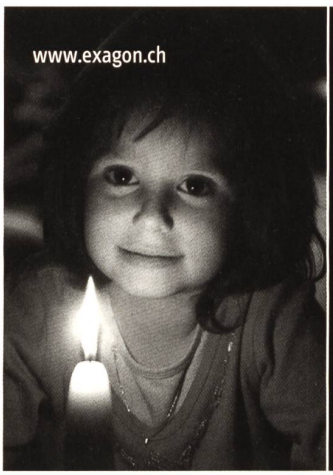
- Jede der 3 CDs enthält den gesamten Lernwortschatz des Jahrgangs
- Total 36 Karteien mit 1938 Karten (BC1), bzw. 31 Karteien mit 3027 Karten (BC2), bzw. 26 Karteien mit 927 Karten (BC3)
- Unterteilt nach Etapes und Kompetenzen: mündlich, schriftlich, Lückentext (BC1, BC2) bzw. aktivem und passivem Wortschatz (BC3)
- Erhältlich als Einzellizenz oder als Schullizenz mit/ohne Homeright
- Hybrid: für Windows und Macintosh

Die PC-LernKartei ist nicht kompatibel mit Mac OS 10.7 („Lion") und 10.8 („Mountain Lion").

www.pc-lernkartei.ch oder
schulverlag plus AG, Belpstrasse 48, 3000 Bern 14
Tel. 058 268 14 14, www.schulverlag.ch

schulverlag plus

Jede Blutspende hilft



Kerzen und Seifen selber machen

Beste Rohmaterialien, Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten.

EXAGON, Räffelstrasse 10,
8045 Zürich, Tel. 044/430 36 76,
Fax 044/430 36 66
E-Mail: info@exagon.ch

Fossil Art
Trockenrisse und Dinosaurierspuren

Workshop für Schulklassen

Fossil Art – Urzeitliche Lebensspuren zum Anfassen

Sonderausstellung, 19. November 2012 bis 12. Mai 2013

Entdecken Sie mit Ihrer Schulklasse in einem geführten Workshop die barrierefreie Sonderausstellung von *focus*Terra.

Die internationale Wanderausstellung «Fossil Art» zeigt urzeitliche Lebensspuren und Sedimentstrukturen, deren Schönheit und Entstehung in *focus*Terra mit vielen Sinnen erlebt werden können. Buchen Sie für Ihre Klasse einen Workshop, in dem Schüler auf den Spuren der Zeit in die Erdgeschichte eintauchen und dabei erleben, mit den Händen zu sehen.

Workshops und Führungen für Schulklassen
können unter www.focusterra.ethz.ch gebucht werden.

Öffnungszeiten Museum:
Montag bis Freitag 9.00 – 17.00 Uhr
Sonntag 10.00 – 16.00 Uhr

Eintritt frei

***focus*Terra**
ETH Zürich
Gebäude NO
Sonneggstrasse 5
8092 Zürich
Tel. +41 44 632 62 81

info_focusterra@erdw.ethz.ch
www.focusterra.ethz.ch
www.facebook.com/focusTerra

ETH
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

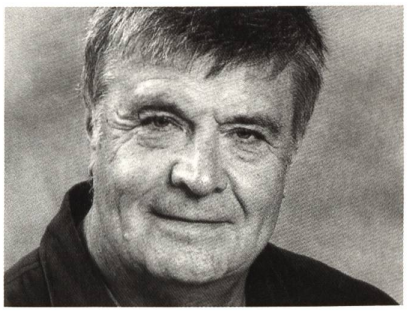
focusTerra
Erdwissenschaftliches Forschungs- und Informationszentrum der ETH Zürich

Editorial/Inhalt

Titelbild

In der Bibel steht nichts vom Weihnachtsbaum. Umso mehr ist die Tanne im Schulhaus, in der Stube oder im Wald ein Symbol für Licht, Wärme und Hoffnung für alle Religionen. Darum haben auch Moslems in der Schweiz teils Tannenbäume mit Kerzen. Langsam werden die Tage jetzt wieder länger. Die Hoffnung auf warme Sonnenstrahlen kommt zurück. (Lo)

Wie die Themen während der Adventszeit gewechselt haben



Ernst Lobsiger e.lobsiger@schulpraxis.ch

Der Gründer der «neuen schulpraxis» schrieb: «Jedes Heft hat nicht nur aktuelle Beiträge, sondern die früheren Hefte haben Unterrichtsideen, die auch später noch gut im Unterricht einsetzbar sind. Darum sollte man die ‹schulpraxis›-Hefte sammeln. Pro Jahrgang sind das etwa zehn Zentimeter auf dem Büchergestell, aber mit Ideen und fertigen Arbeitsblättern für viele Unterrichtsstunden. Darum ist es auch empfehlenswert, wenn jeder Lehrer sein eigenes Abonnement hat.» Das wurde vor 80 Jahren geschrieben und gilt auch noch heute. Gerade zum Themenkreis «Advent, Nikolaus, Weihnachten» haben wir seit 30 Jahren im November-Heft 12 bis 24 Seiten Material publiziert, das gerade im Unterricht eingesetzt werden kann. Das sind total rund 500 Seiten «Weihnachten». Eine halbe Stunde in diesen November-Heften blättern und schon habe ich genügend Ideen für die kommende Adventszeit. Die offiziellen Lehrmittel, etwa neue Lesebücher, ignorieren das Thema meist ganz. Warum wohl? Interessant ist auch, welche Änderungen innerhalb des Themas anzutreffen sind. Früher waren es noch Krippenspiele, sogar mit Maria und Josef. In den letzten Jahren waren andere Themen gefragt, z. B. «Wie feiern Moslems mit Schulkindern Weihnachten in der Schweiz?», «Woher kommt der Adventskranz?», der 1839 erstmals erwähnt wurde, «Ist der 25. Dezember der richtige Geburtstag?» und auch: «Wie wird in anderen Ländern Weihnachten gefeiert?». Der Advent als Zeit des Lichtes, der Kerzen, da die Tage immer kürzer werden. Es gibt nur wenige Klassenlehrerinnen, welche überhaupt nicht auf das Thema «Weihnachten» eingehen, die einfach «normal Schule machen» bis am letzten Schultag im alten Jahr. Natürlich ist es auch aktuell, den Jahreswechsel im Unterricht zu thematisieren. Welches Jahr haben die Juden? Oder die Chinesen? Die Moslems? Beginnen diese auch nach dem 31. Dezember ein neues Jahr? Jetzt ist es auch aktuell, wenn wir den Maya-Kalender beiziehen, denn dieser ist (vielleicht) am 21. Dezember 2012 am Ende seiner Zeitrechnung. In diesem Heft haben wir einige Arbeitsblätter dazu. Ein ganzes Dossier mit 37 Seiten kann vom Internet gratis heruntergeladen werden. Schöne Adventszeit, ganz egal, ob die Geburt Jesu, die Lichterbräuche rund um die Welt oder die verschiedenen Kalender und der Jahreswechsel im Zentrum stehen!

4 **Schule entwickeln**
Schulcoaching – Coaching für die Schule
Gemeinsam statt einsam
Stephan Kälin

8 **Schule gestalten**
Elementare Bildungsfragen in China und der Schweiz
Impulse zur Gestaltung des Bildungswesens
Roger Dettling

12 U M **Unterrichtsvorschlag**
Holzpfahlfiguren zum Winter (Advent)
Werkidee für 1. bis 4. Schuljahr
Barbara Scheiwiller

18 U M **Unterrichtsvorschlag**
Gemeinsam auf einen Weg
Lieder
Pascal Miller

24 U M O **Unterrichtsvorschlag**
Weihnachtsgedichte – Christmas Poems – Poèmes de Noël
Mit und ohne Internet
Elvira Braunschweiler

30 U M O **Unterrichtsvorschlag**
Mit einem Wandkalender lustvoll lernen
Immanente Repetition in der Schule oder daheim
Elvira Braunschweiler
Ernst Lobsiger

32 M O **Unterrichtsvorschlag** Aktuell
Kalender der Maya: «2012 – der Weltuntergang?»
Aktuell wegen 21.12.2012
Ursin Tanner

40 O **Unterrichtsvorschlag**
Weihnachten 2012
Anregungen für den Unterricht rund um die stille Zeit
Carina Seraphin

48 U M O **Unterrichtsvorschlag**
Ein Schulanlass, der bewegt!
Schule bewegt

50 **Nachgefragt**
Was nützt, was kostet, was bietet die Nachbetreuung nach dem Schulaustritt?
Ernst Lobsiger

58 U M O **Schnipselseiten**
Advent im Schulhaus
Beni Merk

11 Museen
52 Freie Unterkünfte
60 Lieferantenadressen
63 Impressum und Ausblick

Gemeinsam statt einsam

Schulcoaching – Coaching für die Schule

Im Schulbereich zu arbeiten heisst heute, in einem riesigen Spannungsfeld zu arbeiten. Der Druck nimmt zu, die zunehmende Komplexität des Kerngeschäftes verlangt den Beteiligten alles ab. Aufgrund dieser vielfältigen Anforderungen an die Mitarbeitenden bleibt oftmals kaum Zeit, sich ausführlich der Bildung und Erziehung der Kinder zu widmen, oder aussergewöhnlichen Situationen kann nicht mit der benötigten Zeit oder Kraft begegnet werden. Während Coaching in der Wirtschaft weit verbreitet ist, nehmen Mitarbeitende von Schulen selbst bei vorhandenen Strukturen Hilfe zu selten in Anspruch. Stephan Kälin

Warum ist die Schule heute so belastet?

Eine Studie zu Arbeitsbedingungen, Belastungen und Ressourcen von Lehrpersonen und Schulleitungen im Kanton Aargau (Trachsler & Ulich, 2008) zeigt exemplarisch auf, wo die Spannungsfelder der heutigen Schule liegen. Während die Lehrpersonen ihre eigentliche Aufgabe darin sehen zu unterrichten, sind sie beständig wachsenden Belastungen ausgesetzt, wie z. B. Schulentwicklung, Administration, fehlende Kooperation von Eltern und Umgang mit Schülern/-innen mit Erziehungsdefiziten. Die Konsequenz: Für das Kerngeschäft bleibt immer weniger Zeit.

Auch wenn fest verankerte Strukturen, wie z. B. Beratungsstellen, existieren, tun sich viele Lehrpersonen und Schulleitende schwer damit, Hilfe zu suchen und anzunehmen. In meinem Alltag mache ich die Erfahrung, dass die Meinung, es alleine schaffen zu müssen, weit verbreitet ist. Neben diesem selbst auferlegten Druck kommen vielfach Druck von oben und dysfunktionale Teamstrukturen hinzu. In Fachkreisen erstaunt die hohe Rate am Burn-out-Syndrom im Lehrerberuf deshalb auch niemanden mehr. Coaching kann in diesem Umfeld einen wertvollen Beitrag zur Bewältigung von schwierigen Phasen leisten.

Coaching für Schulleitende

Die Anstellung von Schulleitenden ist heute meistens mit einem Lehrpensum verknüpft. Daraus erwachsen grosse Schwierigkeiten, denn einerseits ist die Person Teil des Kollegiums, andererseits aber auch Vorgesetzte. Der Versuch, diese Rollen in ein Organigramm zu packen, zeigt die Problematik einer solchen Konstellation exemplarisch auf. Da nie klar ist, in welcher Rolle sich diese Person gerade befindet, entstehen Missverständnisse und Frustration auf beiden Seiten. Die gleichzeitige Beschäftigung als Lehrperson suggeriert, dass auch Schulleitende Teil des Teams sind, sich hierarchisch gesehen auf gleicher Ebene bewegen. Sich der Rolle bewusst werden bedeutet in vielen Fällen, dass man nicht primär Kollege/-in, sondern in erster Linie Vorgesetzte/-r ist. Dies umso stärker, wenn eine Person aus dem Kollegium in die Schulleitung aufsteigt. Wird dieser Schritt nicht mit einer klaren Kommunikation vollzogen, sind Probleme vorprogrammiert.

Schulleitende sind das Äquivalent zu Führungspersonen in der Wirtschaft, verfügen aber in den meisten Fällen über weitaus weniger Erfahrung in der Führung von Menschen. Erschwerend kommt hinzu, dass die qualifizierenden Eigenschaften für den Lehrerberuf wie Kooperation und Kommunikationsfähigkeit das Führen nicht unbedingt vereinfachen. Gerade in Berufen, in denen Kommunikation wichtig ist, kann es auch zu viel davon geben. Begünstigt wird dies zudem durch ein falsches demokratisches Verständnis. Die Schule, die ich generell als sehr demokratischen Ort ansehe, an dem Dinge diskutiert werden können, ist

Attraktive Wege finden: Coaching hilft, Ziele motiviert zu verfolgen. (Foto: Christine Schnetzler)

nichtsdestotrotz eine Organisation mit hierarchischen Strukturen. Nichts ist schlimmer als eine lange Diskussion, um am Ende zu erfahren, dass die Entscheidung an einem ganz anderen Ort gefällt wird. Es kann nicht alles demokratisch gelöst werden. Dessen müssen sich Schulleitende bewusst sein. Das ist nicht immer eine einfache Erfahrung, insbesondere dann, wenn man vom Team in die Leitung aufsteigt. Wo vorher noch diskutiert wurde, muss jetzt unter Umständen ein Entscheid durchgesetzt werden. Dieser Wechsel bereitet oftmals Schwierigkeiten.

Coaching kann Schulleitungen helfen, sich der verschiedenen Rollen bewusst zu werden. Im Coaching können Kommunikationsstrategien ausgearbeitet und auch auf Tauglichkeit geprüft werden. Schlussendlich kann Coaching Schulleitenden auch helfen, Organisationsaspekte zu verstehen und den Blick für das Ganze zu schärfen.

Unterstützen: Coaching lenkt die Aufmerksamkeit auf vorhandene Stärken, um anspruchsvolle Probleme zu lösen. (Foto: Landart-Woche, Hans Röthlisberger)

Coaching für Teams

Schulen neigen aufgrund ihrer Organisationsstruktur dazu, Teamaspekte zu vergessen oder auszublenden. Die grosse Autonomie, die Lehrpersonen im Alltag geniessen, wirkt nicht selten (gewollt oder nicht) einer echten Teambildung entgegen. Gerade in Krisenzeiten ist es jedoch von entscheidender Bedeutung, ob Lehrpersonen sich als Einzelkämpfer oder als Teil eines Teams sehen und demzufolge auch dessen Unterstützung erhalten. Teil eines Teams zu sein bedeutet vielleicht ein Verlust an Autonomie, es bedeutet aber auch, Zugang zu wertvollen Ressourcen zu bekommen, die in verschiedensten Situationen von Nutzen sein können. Ökonomisch gesprochen, ist es für alle Beteiligten hilfreich, wenn eine Schule nicht ein Konglomerat aus beliebig vielen Einzelfirmen darstellt.

Weitere klassische Spannungsfelder sind das Fachlehrersystem und die gleichzeitige Unterbringung verschiedener Schulstufen (z. B. Sekundar- und Realschule) im selben Schulhaus. Meistens werden diese Rahmenbedingungen ausserhalb der Schule gesteckt und sind deshalb nicht beliebig veränderbar. Die Probleme, welche diese Systeme mit sich bringen, lassen sich hingegen sehr wohl bearbeiten. Fachlehrersysteme wirken einer echten Teambildung entgegen und begünstigen deshalb disziplinarische Schwierigkeiten mit Schülern/-innen. So hört man in der Praxis nicht selten den Satz einer Fachlehrperson, dass sie im Gegensatz zur Klassenlehrperson keine Probleme mit der Klasse habe. Es existiert auch das umgekehrte Phänomen, dass die Klassenlehrperson durch den direkteren Kontakt zu den Eltern mehr Möglichkeiten hat, disziplinarischen Schwierigkeiten zu begegnen, als eine Fachlehrerin. So oder so, die Probleme erfahren dann eine neue Dynamik, wenn Lehrpersonen sich nicht als Fach- oder Klassenlehrperson sehen, sondern beginnen, sich als Teil eines Teams zu fühlen und zu verhalten. Ab diesem Zeitpunkt ist das Problem einer Lehrperson gleichzeitig auch das Problem der anderen Lehrpersonen, unabhängig davon, wo es entsteht. Das dahinterliegende Konzept ist das der Präsenz. Existiert Präsenz und ist diese spürbar, entstehen gewisse Probleme nicht, und die entstandenen lassen sich oftmals einfacher bearbeiten und lösen, weil sich niemand alleine gelassen fühlt.

Coaching kann den Prozess der Teambildung unterstützen. Ein Team definiert sich nicht als eine Gruppe Menschen, die im gleichen Schulhaus arbeiten, es definiert sich als eine Gruppe Menschen, die zusammenarbeiten. Unterstützend kann auch eine lose, aber längere Begleitung eines Teams im Sinne eines Teamentwicklungsprozesses sein.

Coaching für Lehrpersonen

Zwei der vorherrschenden Themen im Coaching von Lehrpersonen sind disziplinarisches Fehlverhalten von Schülern/-innen und die Belastung durch zusätzliche Anforderungen. Für die Bearbeitung von disziplinarischen Schwierigkeiten gibt es heute diverse Herangehensweisen wie z. B. Classroom-Management und das Konzept der gewaltfreien Autorität. Beide zielen im Grunde auf dasselbe, nämlich die Autorität zu erlangen und zu behalten, bevor überhaupt Probleme auftauchen. Das Wiedererlangen verlorener Autorität ist um einiges schwieriger, aber durchaus realisierbar. In pädagogischen Kreisen ist Autorität zum Teil immer noch mit einem Stigma behaftet und wird mit schwarzer Pädagogik gleichgesetzt. Der gesellschaftliche Wandel und der Verlust an elterlicher Autorität und Präsenz verlangen von Pädagogen/-innen jedoch zunehmend autoritäre Positionen. Die heutigen Konzepte zur Erlangung und auch Aufrechterhaltung von Autorität sind gemessen am Aufwand relativ einfach, bedingen aber unter Umständen eine Anpassung der pädagogischen Sichtweise. Das fällt nicht immer leicht, insbesondere weil Strenge und Autorität immer noch vornehmlich dann zum Einsatz kommen, wenn die Probleme schon gross sind, es also letztlich eigentlich zu spät dafür ist. Die Integration solcher Konzepte ins Menschenbild, in die Pädagogik und Didaktik ist ein wichtiger Teil des Coachings für die Lehrperson.

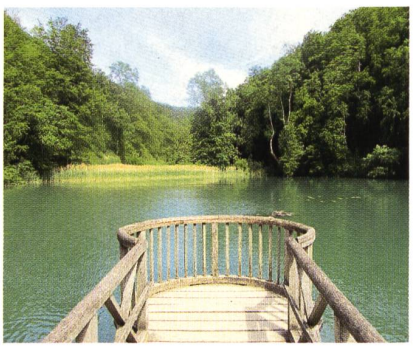
Die zunehmende Belastung der Lehrperson durch die unterschiedlichsten Anforderungen ist der zweite Bereich des Coachings für Lehrpersonen. Es geht dabei im Endeffekt um die Erhaltung der psychischen und physischen Gesundheit. Lehrpersonen sind in den vergangenen Jahren vermehrt anfällig für Burn-out geworden. Coaching kann Lehrpersonen helfen, ihre Rolle innerhalb der Organisation zu definieren. Auch Abgrenzung und der Umgang mit schwierigen Situationen kann im Coaching besprochen werden.

Weitere Möglichkeiten der Unterstützung

Zu den weiteren Unterstützungsangeboten können Moderation, Intervention und Schulung gezählt werden. Moderation zahlt sich in Situationen aus, in denen die Akteure der Schule sich auf ihre primäre Rolle konzentrieren müssen. Externe Moderatoren/-innen werden als unabhängig angesehen, weshalb Diskussionen um einiges sachlicher verlaufen können. Eltern beurteilen das Hinzuziehen von externer Moderation als professionelles und sorgfältiges Vorgehen der Schule. Die Moderatoren/-innen können zudem Unstimmigkeiten losgelöst von den Personen bearbeiten. Intervention kann z. B. in Mobbingsituationen helfen. Dabei ist es nicht allein das Know-how, das einer Schule helfen kann, es ist vielmehr auch, dass in Mobbingsituationen viele Eltern der Schule keine wirkliche Lösung des Problems mehr zutrauen, nachdem das Mobbing oft über einen längeren Zeitraum nicht entdeckt worden ist. Externe Fachpersonen verfügen hier über einen Glaubwürdigkeitsbonus, der eine Situation schon alleine entschärfen kann. Schulungen – z. B. über die Entwicklungsstadien der Kinder und was das für die Didaktik des Unterrichts bedeuten kann und muss – haben sich in vielerlei Hinsicht ausgezahlt. Auch Weiterbildungen zu Konzepten wie der gewaltfreien Autorität zeitigen hinsichtlich problematischen Verhaltens von Schülern/-innen immer wieder Erfolge, weil die Präsenz der Lehrpersonen wirksam erhöht werden kann.

Fazit

Der Lehrerberuf ist zweifelsohne einer der anspruchsvollsten und wichtigsten Berufe in unserer Gesellschaft. Unsere Kinder haben starke und gut ausgebildete Lehrpersonen verdient, aber Lehrpersonen verdienen es ebenso, die dafür notwendige Unterstützung zu erhalten. Die Anforderungen an Lehrpersonen sind heute so zahlreich und weitläufig, dass eine zeitweilige Überforderung jede/-n treffen kann. Wenn Sie als Lehrperson dabei gesund bleiben wollen, dann kämpfen Sie nicht allein, sondern nutzen Sie die vielfältigen Unterstützungsangebote.



Aus der Sackgasse: Coaching fördert das Bewusstsein für die Lösungsfindung. (Foto: Andi Zollinger)

Literatur:

Lippmann, E. (2006). Coaching. Heidelberg: Springer.

Trachsler E., & Ulich, E. (2008). Arbeitsbedingungen, Belastungen und Ressourcen von Lehrpersonen und Schulleitungen im Kanton Aargau. Ergebnisse der Untersuchung im Auftrag des Departements Bildung, Kultur und Sport: Institut für Arbeitsforschung und Organisationsforschung.

Autor:

Stephan Kälin, lic. phil., Psychologe FSP, Supervisor, Coach BSO, stephan-kaelin.ch

die neue schulpraxis

Blanko-Jahreskalender 2013

Aus der Werkidee, Monatsblätter für individuelle Jahreskalender selbst zu gestalten, ist eine dauerhafte Nachfrage nach Blanko-Blättern entstanden. Auch für das Jahr 2013 bieten wir den Leserinnen und Lesern der «neuen schulpraxis» wieder die beliebten Blanko-Jahreskalender zu einem günstigen Bezugspreis an. Die Kalender im Format 194 x 250 mm sind mit Monat, Woche und Wochentag dreisprachig bedruckt. Jeder Kalender ist bereits mit einer praktischen Wiro-Spiralbindung und einer festen Kartonrückwand ausgestattet. Senden oder faxen Sie uns einfach den Bestellschein mit der gewünschten Anzahl Blanko-Kalender. **Basteln Sie mit Ihrer Klasse attraktive und originelle Geschenke zum Geburtstag oder zu Weihnachten.**

Bitte einsenden an:
die neue schulpraxis
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen
Bestellung per Fax:
071 272 73 84
Telefonische Bestellung:
071 272 71 98
E-Mail-Bestellung:
info@schulpraxis.ch
www.schulpraxis.ch

Bestellschein für Blanko-Kalender 2013. Angebot gültig solange Vorrat.

____ Exemplare zum Stückpreis von Fr. 3.20 (Mindestbestellmenge: 10 Ex.)

____ Schachteln à 20 Exemplare zum Preis von Fr. 58.–

Alle Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten

Name _____ Vorname _____

Schule _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Kerzenziehen
besinnlich und kreativ

Wachse, Dochte, Farben
Zubehör, Tipps & Ideen

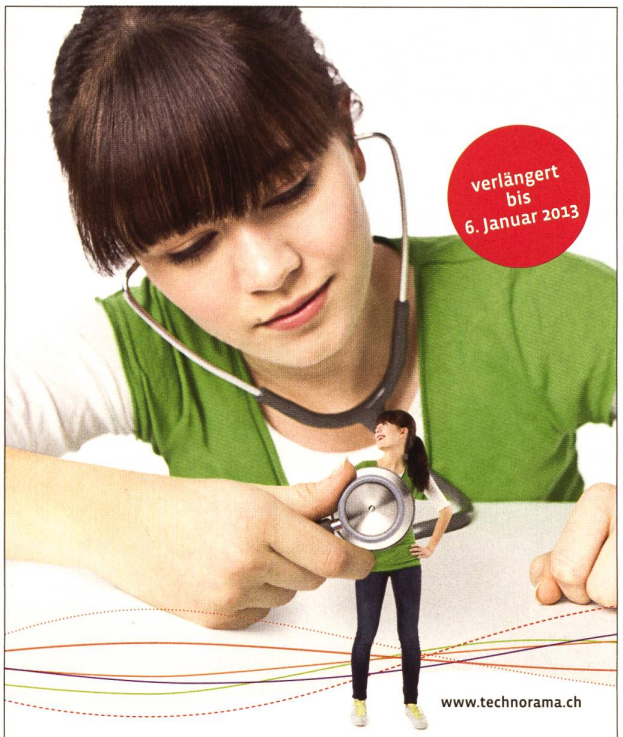
Kerzenfabrik Hongler
9450 Altstätten SG

Betriebsführungen für Gruppen ab 10 Personen.

Katalog bestellen unter
Tel 071/788 44 44
oder **www.hongler.ch**

seit 1703

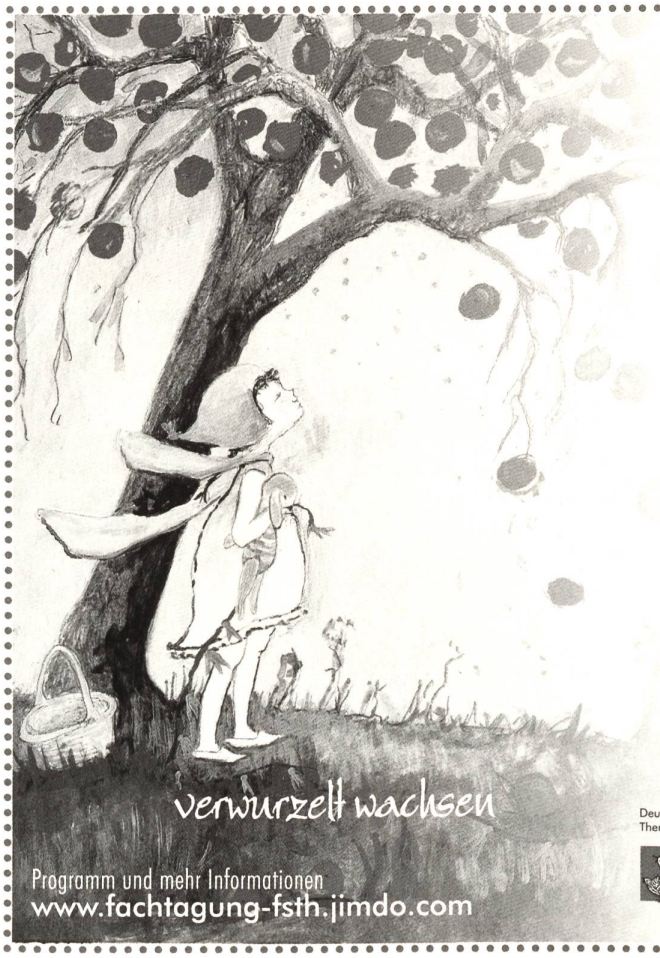
Jede Blutspende hilft



Der vermessen(d)e Mensch

Phänomenale Experimente mit dem eigenen Körper
Sonderausstellung im Technorama Winterthur

Sponsoren
KISTLER measure. analyze. innovate.
sanitas Ein Leben lang
swiss science center TECHNORAMA



Programm und mehr Informationen
www.fachtagung-fsth.jimdo.com

eine psychotherapeutisch orientierte
Spiel- und Kunsttherapieform stellt sich vor

Europäische
FACHTAGUNG
Figurenspieltherapie

15. - 17. März 2013 • Winterthur

Referate • Kreativworkshops
Erfahrungen aus der Praxis • Fachaustausch
Vielseitiges künstlerisches Rahmenprogramm

...für FigurenspielInnen und KunsttherapeutInnen, TheaterschaffendeInnen, ErzählerInnen, ÄrztInnen, PsychiaterInnen und PsychologInnen, PädagogInnen, LogopädInnen, Behörden, sowie alle an der Thematik interessierten Personen

Deutsche Gesellschaft für Therapeutisches Puppenspiel
Fachverband Figurenspieltherapie Schweiz

15. - 17. März 2013
Kulturzentrum Alte Kaserne | CH-Winterthur

Impulse zur Gestaltung des Bildungswesens

Elementare Bildungsfragen in China und der Schweiz

Auf der Suche nach Antworten in der Heimat Pestalozzis

Was weiss man in China über Pestalozzi? Was interessiert chinesische Erziehungswissenschaftler an ihm? Welche Aspekte von Pestalozzis Ideen sind heute noch gültig? Wie unterscheidet sich das Bildungssystem in China von demjenigen der Schweiz? Diese Fragen standen im Zentrum des Pestalozzi-Symposiums Schweiz-China, das im April 2012 an der PHZ Luzern stattfand. Im vorliegenden Report wird über den interkulturellen Austausch zu pädagogischen Grundfragen berichtet. Roger Dettling

Das Symposium

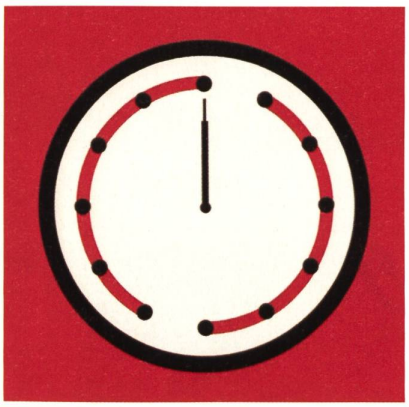
Das Hauptinteresse des Symposiums, das von der «Stiftung Schule für das Kind» in Kooperation mit der PHZ Luzern organisiert wurde, lag nebst dem interkulturellen Austausch insbesondere darin, diejenigen Aspekte aus Pestalozzis Erziehungslehre, welche einen überdauernden pädagogischen Wert aufweisen, herauszukristallisieren und für die heutige Bildungsarbeit nutzbar zu machen. Es ging darum, einen gezielten Fokus auf Pestalozzis Sichtweise vom Wesen des Menschen zu richten und daraus interessante Schlüsse für die heutige Zeit zu ziehen. Dabei stand der Erfahrungs- und Gedankenaustausch zwischen China und der Schweiz hinsichtlich der praktischen Verwirklichungsmöglichkeiten von Pestalozzis pädagogischen Impulsen im Vordergrund. Gleichzeitig wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem chinesischen und dem schweizerischen Bildungssystem thematisiert. Dazu reiste eine zwölfköpfige Delegation von führenden Erziehungswissenschaftlern, Schulleitern und Lehrpersonen aus China, u.a. von der Universität Zhejiang Hangzhou und der Akademie für Geisteswissenschaften Peking, an. Daneben nahmen auch Studierende und Dozierende der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz sowie Lehrpersonen am viertägigen Symposium teil. An den ersten zwei Tagen wurden im Rahmen von Referaten und Ateliers die Rezeptionsgeschichte Pestalozzis in China und der Schweiz sowie aktuelle Bildungsfragen der beiden Länder besprochen. Am dritten Tag erfolgte ein Schulbesuch, bevor am letzten Symposiumstag die erste und letzte Wirkungsstätte Pestalozzis aufgesucht wurde.

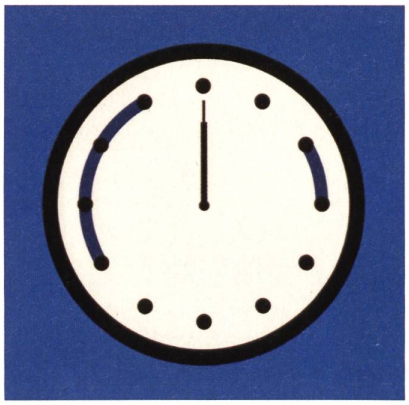
Teilnehmende des Pestalozzi-Symposiums Schweiz-China vom 10. bis 13. April 2012 an der PHZ Luzern. (Foto: Claudio Minutella)

Grundlage des *menschlichen Seins* ist nach Pestalozzi die Natur. Sein wesentlichstes Prinzip ist deshalb die *Naturgemässheit.* Das Ziel ist es, ein *sittlicher* – für heutige Verhältnisse wohl am ehesten *selbstbestimmter* – Mensch zu werden; ein Mensch, der durch seinen eigenen *verantwortungsbewussten* Willen gesteuert wird. Pestalozzi beschrieb, dass die Natur durch die *Kunst* ergänzt werden muss. Unter *Kunst* verstand er das Insgesamt aller Bildungs- und Erziehungsbemühungen.

Die Anschauung bildet das Fundament aller Erkenntnis. Nur wenn der Mensch durch das Prinzip der Nähe Beziehungen zur Welt, zu ihren Lebensformen und Dingen aufbauen kann, übernimmt er später Verantwortung dafür. Dies erreicht man durch die Kräfteentfaltung im Bereich des Herzens. Diese Kräfte entwickeln sich durch die Liebe, den Glauben, das Vertrauen, die Dankbarkeit, das Gewissen, das Verantwortungs- und Gemeinschaftsgefühl sowie durch Zuneigung.

Dazu kommen die Kräfte des Kopfs, welche durch das Wahrnehmen, Denken und – erst am Schluss – Urteilen entfaltet werden. Die handwerklichen Kräfte entfalten sich durch die Übung der Körperkraft, Geschicklichkeit, Gewandtheit und das Beherrschen bestimmter handwerklicher Techniken. Die Kräfte des Kopfes und der Hand sind denjenigen des Herzens unterzuordnen, das heisst, dass den Herzenskräften durch Pestalozzi eine übergeordnete Stellung zugewiesen wurde. Die Kräfte entfalten sich nur durch deren Gebrauch.





Lernen an der Grundschule in China und Europa. (Quelle: Yang Liu (2008): Ost trifft West, Mainz, Hermann Schmidt)

Chinas Schulsystem

China gilt als *die* aufstrebende Wirtschaftsmacht. Shanghai als eine der grössten und am schnellsten wachsenden Wirtschaftsmetropolen der Welt wies im Rahmen der PISA-Studie 2009 weltweit die besten Resultate bei der Lesekompetenz sowie in den Fächern Mathematik und Naturwissenschaften aus (Konsortium PISA.ch, 2010, S. 11 ff.). Zugleich geht man in westlich orientierten Kulturen davon aus, dass innerhalb des chinesischen Bildungs- und Erziehungswesens *Drill* nach wie vor als *die* erfolgversprechende pädagogische Methodik eingesetzt wird. Anfang 2011 wurde diese Methode aufgrund des Buches «Die Mutter des Erfolgs» von Amy Chua in der breiten Öffentlichkeit wieder eingehend diskutiert. Auch zwei Artikel der «Neuen Zürcher Zeitung» vom 23.4.2012 zu dieser Thematik wiesen auf das Spannungsfeld zwischen Leistungserwartung – und damit verbundenem hohem Druck – sowie neueren pädagogischen Ansätzen im chinesischen Bildungssystem hin.

Der Schulalltag in China ist streng reglementiert. Die Gestaltungsmöglichkeiten der einzelnen Schulen sind in vergangener Zeit zwar gestiegen, solange jedoch die staatlich verordneten standardisierten Prüfungen derart gewichtet werden, bleiben diese für das chinesische Bildungssystem taktgebend. Mit Klassengrössen bis zu 50 Schülern gilt der Frontalunterricht als Regelmethode. Die Chinesen investieren sehr viel Zeit in ihre Ausbildung. Die Schulzeiten dauern auch schon vor der Oberstufe bis abends, anschliessend folgen ein- bis zweieinhalb Stunden Hausaufgaben. Dies sind nur Richtwerte, häufig arbeiten die Kinder noch viel länger. Es ist nicht ungewöhnlich, wenn man zum Beispiel in Shanghai um 22 Uhr auf der Strasse noch Schülern auf dem Heimweg von der Schule begegnet.

Der Schulleiter des Studienkollegs der Fudan-Universität Shanghai, Prof. Zheng Fangxian, war ein Mitglied der chinesischen Delegation am Symposium. Seine Institution erzielte bei den PISA-Erhebungen mehrmals beste Werte. Er erzählte davon, dass seine Schule jährlich nur einen kleinen Bruchteil von Bewerberinnen und Bewerbern an die Schule zulässt: von ca. 10 000 die 400 besten. Reibungsloses Lernen gehört zur Selbstverständlichkeit. Seine Schülerschaft bildet keineswegs die weithin aktuelle Realität in China ab. Diese Eliteschule interessiert sich für Pestalozzis Gedankengut, weil das Leistungslernen nicht alle Bedürfnisse des menschlichen Daseins abdeckt und weil man sich die Auseinandersetzung mit einem anderen, zusätzlichen Thema «leisten» kann.

Vorhandene Schulküche und fehlendes Eingangstor

Die grundlegenden Unterschiede zwischen den beiden Schulsystemen wurden den Delegationsmitgliedern aus China am dritten und vierten Symposiumstag erst richtig bewusst. Beim Schulbesuch einer innovativen Oberstufe im Zürcher Unterland staunten die chinesischen Vertreter darüber, dass die Schüler individuell gekleidet und mit gefärbten Haaren in die Schule kamen und keinen Frontalunterricht erlebten. Woher wissen die Schüler, was sie zu tun haben? Wie schaffen sie die Lernziele? Dies waren nur zwei der vordringlichsten Fragen. Zudem waren sie positiv darüber erstaunt, dass es an der Schule Hauswirtschaftsunterricht gibt. Kochen lernt man an den Schulen Chinas nicht.

Vom schweizerischen Schulleiter darauf angesprochen, ob es in China auch Schülerinnen und Schüler gäbe, welche die Hausaufgaben nicht erledigen würden, war die Antwort so kurz wie deutlich: Nach einer ersten Verwarnung regelt sich die Angele-

(Foto: Madeleine Schoder)

Eingangstor der Nankai-Schule in der chinesischen Stadt Chongqing.
(Lizenz: GNU Free Documentation License, Autor: Fanghong)

genheit von selbst. Es kann sich kein Schüler in China leisten, die Hausaufgaben nicht zu machen, die möglichen Folgen – welche bis zu Schulausschluss reichen – sind zu gravierend.

Am vierten Tag wurde der Neuhof in Birr besichtigt – Pestalozzis erste und letzte Wirkungsstätte. Heute erhalten im Neuhof Jugendliche, die straf- oder zivilrechtlich eingewiesen worden sind, die Möglichkeit, eine Berufslehre zu absolvieren. Sie werden auf ihrem Weg ins Leben schrittweise begleitet und realitätsnah mit den gesellschaftlichen Erwartungen und Anforderungen konfrontiert. Im Sinne Pestalozzis werden Beziehungen aufgebaut und gepflegt, so dass sich die Jugendlichen zunehmend für sich und ihre Umwelt verantwortlich zu fühlen beginnen.

Gross war das Erstaunen bei der chinesischen Delegation darüber, dass rund um das Anwesen keine Abgrenzungen und Mauern vorhanden waren. Dies hatten die chinesischen Gäste schon beim Schulbesuch erwähnt. Schulische Institutionen in China sind immer klar eingegrenzt und mit einem Eingangstor versehen. Freie Zu- bzw. Ausgänge existieren nicht. Ein chinesisches Delegationsmitglied fragte: Warum rennt hier niemand davon? Weshalb bleiben die Jugendlichen da? Der Leiter der Institution, Jörg Scheibler, meinte: «Das müssen Sie die Jugendlichen fragen!»

In ähnlichem Masse, wie die Oberstufenschüler am Vortag über den chinesischen Umgang bei Hausaufgabenversäumnissen erstaunt waren, begannen nun die chinesischen Delegationsmitglieder, über dieses *pädagogische Konzept* nachzudenken.

Das Interesse an Pestalozzi

Chinas Bevölkerung beginnt zu merken, dass mit *Drill* und *Druck* bei den jungen Generationen kein Innovationspotenzial entwickelt wird. Ohne Innovation ist jedoch länger anhaltendes Wirtschaftswachstum nicht möglich. Demzufolge sollte das Bildungswesen so reformiert werden, dass nebst der Anhäufung von Wissen auch in anderen Bereichen Fortschritte möglich sind. Viele Chinesen leben zudem unter bescheidenen Lebensbedingungen. Pestalozzis Anliegen war es, den Kindern das mitzugeben, was sie unter den vorgegebenen – häufig ärmlichen – Bedingungen zum Überleben benötigten. Es ging ihm darum, dass die Kinder darauf vorbereitet sein sollten, sich unter bescheidenen Voraussetzungen durch ein Handwerk selbst ernähren zu können. Aus diesem Grunde brachte er den Kindern im Neuhof während des Spinnens und Webens das Rechnen, Lesen und Schreiben bei.

Es war kein Ziel des Symposiums, Pestalozzi als historische Figur zu verherrlichen, den mit seiner Person verbundenen Mythos zu stärken oder seine Methode für die heutige Zeit anzupreisen. Wer sich etwas eingehender mit Pestalozzis Leben und Wirken beschäftigt hat, kennt die persönlichen Stärken und Schwächen und weiss, dass sein Schaffen vor dem Hintergrund seiner Zeit und seiner Biografie zu interpretieren ist. Die Grundlagen seiner Elementarbildung sind, davon abgesehen, über seine Zeit hinaus – und über verschiedene Kulturen hinweg – bemerkenswert (siehe Kasten, Seite 9).

Eine emotionale Beziehung ist bei Pestalozzi die Grundlage für alles Lernen. Unterricht sollte aus seiner Sicht so gestaltet sein, dass ein Thema aufgrund der vertieften Auseinandersetzung nicht vergessen werden *kann*. Es gilt insbesondere zu berücksichtigen, dass sich vor allem die Kräfte des *Herzens* unter *Druck* oder mit *Drill* nicht entfalten lassen. Dies sind pädagogische Ansichten, die nicht nur von den chinesischen Delegationsmitgliedern beherzigt werden dürften, sondern von allen in pädagogischen Feldern tätigen Persönlichkeiten.

Ein Tagungsband mit Beiträgen zum Symposium erscheint voraussichtlich Ende 2013.

Autor: Roger Dettling, lic. phil., ist Dozent und Fachbereichsleiter für Bildungs- und Sozialwissenschaften sowie Leiter des Weiterbildungsmasters Integrative Förderung an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz.

In welches Museum gehen wir?

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Aarau Bahnhofplatz Tel. 062 832 72 24	**Naturama Aargau** www.naturama.ch	Sonderausstellung: **CO_2 – Lebenselixier und Klimakiller** **Schulraum mit Unterrichtsangeboten:** **– Einfache Experimente** **– Arbeitsmaterialien und Spiele** **– Schuldokumentation** **Führungen (kostenpflichtig) auf Anmeldung**	25. Mai 2012 bis 3. Februar 2013	Di–So 10–17 Uhr Anmeldung in jedem Fall erforderlich! Für Schulen: Museum und Schulraum Di–Fr ab 8.15 Uhr
Burgdorf Platanenstrasse 3 3401 Burgdorf Tel. +41 34 421 40 20 Fax +41 34 421 40 21 Freier Eintritt für Schulklassen	**Museum Franz Gertsch** Kunst sehen und verstehen Aktuelle Ausstellungen unter: www.museum-franzgertsch.ch	**Werkbetrachtung für Schulklassen** Interaktive Führung durch die aktuellen Ausstellungen (1½ Std. CHF 250.–) **Werkstatt für Schulklassen** Führung durch die aktuellen Ausstellungen, anschliessend Workshop zu Franz Gertsch oder zu den aktuellen Ausstellungen zeitgenössischer Kunst im Workshop-Raum. (2 Std. CHF 300.–)	ganzes Jahr (nach Termin-vereinbarung)	Mi–Fr 10–18 Uhr Sa/So 10–17 Uhr
Frauenfeld Freiestrasse 24 Tel. 052 724 22 19	**Museum für Archäologie Thurgau** www.archaeologie.tg.ch	**Steinzeit, Kelten, Römer** – spannend präsentiert Führungen vormittags jederzeit möglich, Fr. 80.–	ganzes Jahr für Klassenbesuche	Di–Sa 14–17 Uhr So 12–17 Uhr
Zürich Karl-Schmid-Strasse 4 Tel. 044 634 38 38 zminfo@zm.uzh.ch freier Eintrit	**Zoologisches Museum** der Universität Zürich www.zm.uzh.ch (unter «Museumspädagogik» und «Schulen»)	**Dauerausstellung** Entdecke die Vielfalt der einheimischen Tiere und der Tiere aus aller Welt! Ideen und Anregungen für einen spannenden Museumsbesuch stehen Ihnen auf unserer Homepage zur Verfügung.	ganzes Jahr	Di–Fr 9–17 Uhr Sa/So 10–17 Uhr Mo geschlossen
Zürich Rämistrasse 73 Tel. 044 634 28 11	**Archäologische Sammlung** der Universität Zürich www.archinst.uzh.ch	Antike Statuen und Porträts, Glas- und Tongefässe, Schmuck und Bronzegegenstände der assyrischen, ägyptischen, griechischen, etruskischen und römischen Kultur. Ausserdem umfangreiche Sammlung von Abgüssen der bedeutendsten antiken Skulpturen im 1. UG und 1. OG.	bis auf Weiteres	Di–Fr 13–18 Uhr Sa/So 11–17 Uhr Mo geschlossen Führung auf Anfrage

Werkidee für 1. bis 4. Schuljahr

Holzpfahlfiguren zum Winter (Advent)

Die Figuren eignen sich als reine Schmuckstücke (und damit vielleicht als Weihnachtsgeschenk für die Eltern) für drinnen oder draussen beim Hauseingang. Eine Klasse bearbeitete die Köpfe als Krippenfiguren und spielte damit die Weihnachtsgeschichte und nutzte sie auch als Krippe. – Besonders bei dieser Werkidee ist, dass Werk- und Handarbeitslehrpersonen die Lektionen (resp. Posten) gemeinsam (wenn möglich im gleichen Raum) halten. Barbara Scheiwiller

Material pro Kind
Holzpfahl
Farbe für Gesicht, Pinsel
Malerklebeband
doppelseitiges Klebeband
Naturbast
Knöpfe für Augen
Wattekugel für Nase
Faserpelz für Mütze und Schal
farbiges Stickgarn
spitze Sticknadel
Stecknadeln
Schere
Heissleim
Rotstift für Mund

Stunden-/Postenaufteilung

Posten Werklehrerperson	1, 4, 5
Posten Handarbeitslehrperson	2, 3, 6

Anzahl Lektionen
ca. 8 bis 10 je nach Stufe und Figurthema

Als Auftakt zu diesem Werkstück suchen wir mit den Kindern im Wald geeignete «Pfähle». Die Länge eines Pfahls entspricht etwa der Körpergrösse. Mit einer Schnur oder einem Papierstreifen von 15 cm Länge lässt sich der gewünschte Umfang von jedem Kind selbständig ermitteln. (Durchmesser ca. 4 bis 7 cm, Platz für Gesicht!)

In der ersten Unterrichtseinheit ist es ideal, wenn jedes Kind den Gesichtsteil malt (WE). Posten 5 (Gesicht ausgestalten) ist frühestens ab der zweiten Einheit möglich. Parallel zum Malen des Gesichtsteils können die anderen Posten angeboten werden, je nach Schulstufe mehr oder weniger Posten gleichzeitig.

Tipps und Ideen

- 1. und 2. Klassen sollten Vor- und Hinterstich in HA schon gelernt haben
- ab der 4. Klasse Mütze und Schal eventuell stricken
- Nasenkugel filzen

Varianten

Krippenfiguren, Sommerfigur

- Hut aus Plastiktragtaschen: dafür zwei grosse Kreise ausschneiden, mit der Nähmaschine füsschenbreit am Rand zusammennähen, über die Haare nach unten halten und mit starkem Gummi (Spargelgummi) befestigen
- Sonnenbrille aus farbigen PET-Flaschen oder Tetrapackinnenseite schneiden, obere Kante ca. 1,5 cm umbiegen und auf die Nase setzen (ohne Bügel), nach Bedarf festkleben
- Halstuch in Dreiecksform aus farbigem Tüll, Gardinen oder Baumwollstoff schneiden und um den Hals binden

Vogelscheuche

- Hut aus Filz in beliebiger Form herstellen
- für Armäste ein Loch in den Pfahl bohren
- Stoff in Streifen geschnitten oder gerissen an die Arme knüpfen
- verschiedene Schnüre (Kordel, Zöpfe, Luftmaschenschnur, Stricktrick, Knotenband …) herstellen, vielleicht mit Perlen oder Knöpfen versehen und ebenfalls befestigen

Blumen-Frühlingsfiguren

- Blütenblätter in gewünschter Form aus farbigem Stoff ausschneiden, versetzt aufeinanderlegen, mit Vorstich zusammennähen und um den Pfahl kleben
- Hut: Kartonvorlage für die Hutform herstellen, mit Stoff oder Filz bekleben, mit Blüten oder Bändchen verzieren

Weitere Möglichkeiten

Sternenfigur, Tierfiguren, Glücksbringer, Herzkinder, Planetenbewohner, Kobolde …

Übersicht zu den Postenaufträgen

Posten 1 – Gesicht malen
Malerklebeband
Schere
Holzpfahl
Farbe
Pinsel

Posten 2 – Schalfransen schneiden
Schal
Malerklebeband
Schere

Posten 3 – Mütze nähen
Stoff für Mütze und Streifen
Stickfaden in verschiedenen Farben
Sticknadel (spitz)
Schere

Posten 4 – Haarteil vorbereiten
doppelseitiges Klebeband (5 cm breit)
Malerklebeband
Naturbast
Schere
Bleistift (Name!)

Posten 5 – Gesicht ausgestalten
vorbereitetes Haarteil
bemalter Holzpfahl
Schere, Knöpfe für Augen
Wattekugel für Nase
Heissleim
dicker roter Filzstift oder rote Schnur
Papierstreifen in der Breite des Gesichts für Mustergesicht, Bleistift

Posten 6 – Zusatzaufgaben
verschiedene Aufgabenblätter zur Auswahl

WIE WIR LERNEN
WORKSHOPS FÜR LEHRPERSONEN UND SCHULKLASSEN

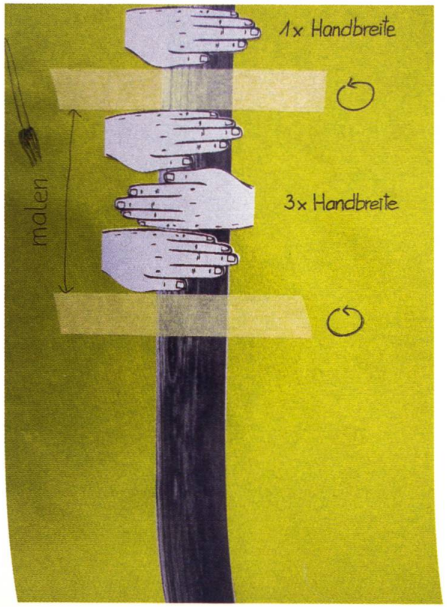
Di-So 13-17h, morgens geöffnet nach Vereinbarung
Tel. 044 260 60 44, www.kulturama.ch
KULTURAMA Museum des Menschen, Englischviertelstrasse 9, 8032 Zürich

Wir lernen unser Leben lang: bewusst oder unbewusst, absichtlich oder zufällig, durch Vorbilder, aus Fehlern und durch Übung.

Wie aber funktioniert dieses Lernen genau?

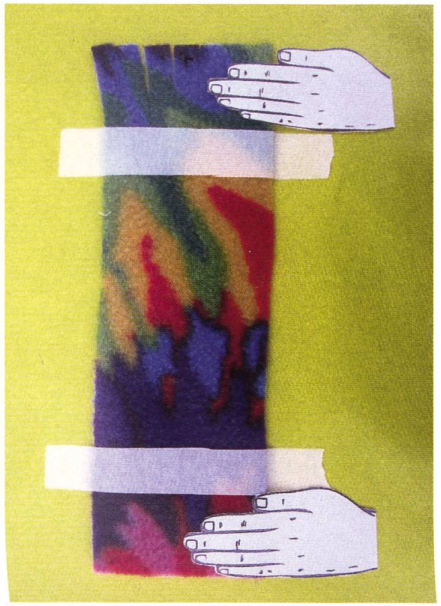
1
Gesicht malen

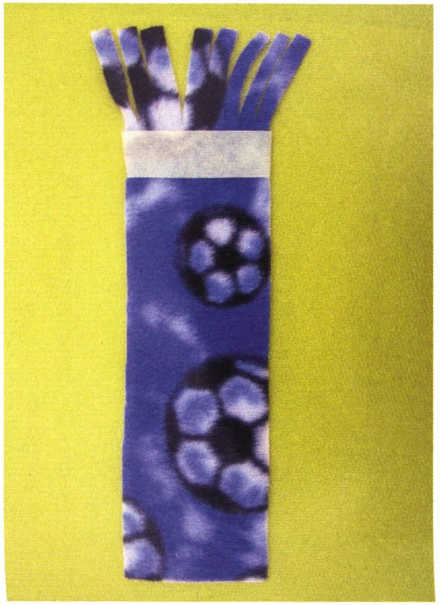
- 2 Papierklebestreifen vorbereiten – 20 cm lang
- eine Hand Abstand vom oberen Ende des Holzes messen
- ersten Klebestreifen rundherum kleben
- 3× Handbreite messen
- zweiten Klebestreifen rundherum kleben
- Zwischenraum malen



2
Schalfransen schneiden

- Schal auf dem Tisch festkleben
- eine Handbreit Abstand vom Ende des Schals
- schmale Streifen schneiden

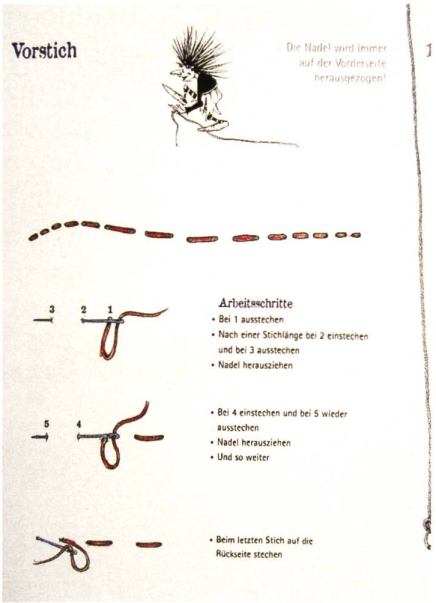




3a
Mütze nähen

Vorstich

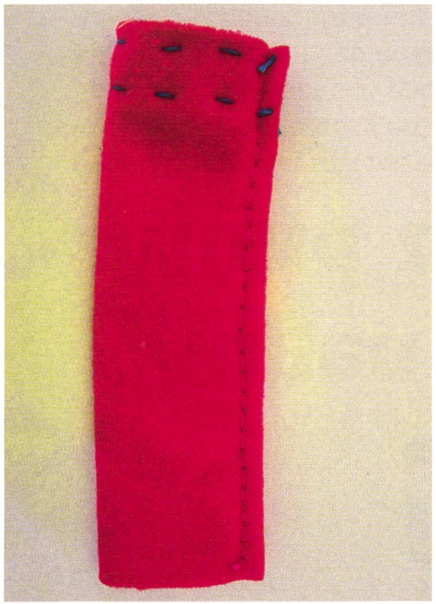
- schmalen Stoffstreifen auf ein Ende der Mütze legen
- bei beiden Teilen rechte (schöne) Seite nach oben
- mit Vorstich Kante oben und unten annähen

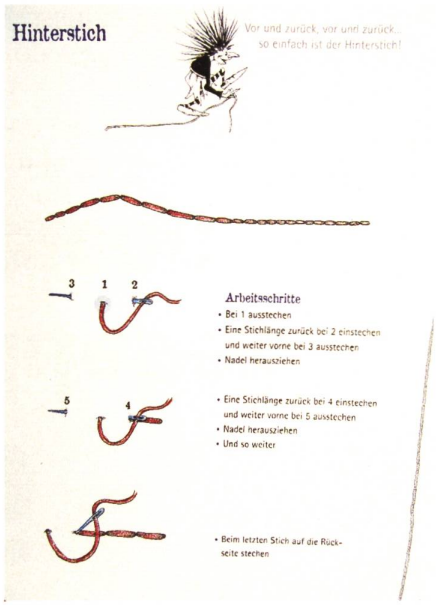


3b
Mütze nähen

Hinterstich

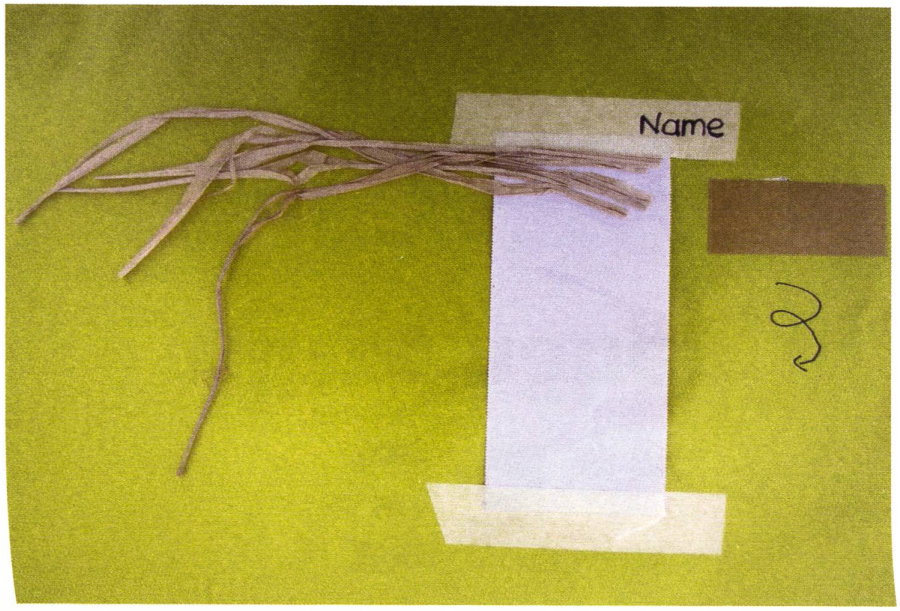
- Mütze der Länge nach (schöne Seite innen) zusammenlegen
- mit Hinterstich auf der ganzen Länge zusammennähen
- zum Schluss einen Doppelknoten machen
- genähte Mütze «verstürzen» (Innenseite nach aussen stülpen)
- am Ende der Mütze einen kurzen Teil mit farbigem Faden umwickeln, Fäden verknoten





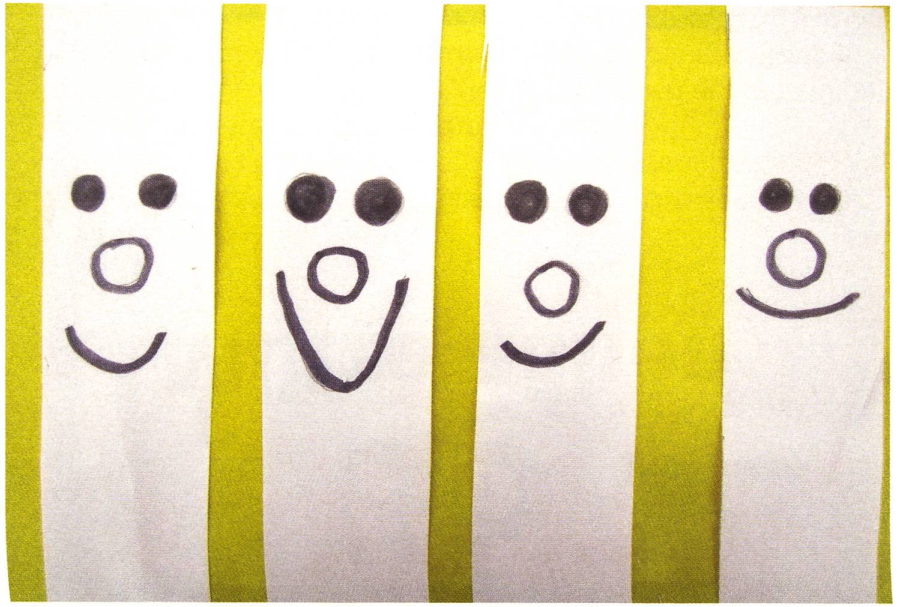
4
Haare vorbereiten

- 2 Klebestreifen vorbereiten – 8 cm lang
- auf einen Streifen den Namen schreiben
- Holzumfang abmessen und 2 cm dazurechnen
- doppelseitiges Klebeband wie berechnet abschneiden
- Klebeseite nach oben am Tisch festkleben
- Basthaare zuschneiden – 15 cm lang
- dicht nebeneinander auf Klebeband legen
- vollbeklebtes Band vom Tisch nehmen



5
Augen kleben Mund zeichnen

- beim Haarteil Schutzfolie abziehen
- Haarteil oberhalb des gemalten Gesichtes um das Holz kleben
- Stirnfransen kürzer schneiden
- Mustergesicht auf Papierstreifen vorzeichnen
- Augen auswählen und mit Heissleim ankleben
- Nase ankleben
- Mund mit einem dicken, roten Filzstift aufzeichnen



6
Zusatzaufgaben

Arbeitspass Holzpfahlfigur

Name	**Posten 1** Gesicht	**Posten 2** Schal	**Posten 3** Mütze	**Posten 4** Haare	**Posten 5** Augen, Mund	**Posten 6** Zusatzaufgabe

Gemeinsam auf einem Weg

Dieser Beitrag richtet sich an einzelne Musikgruppen oder an ganze Schulhäuser, welche im gemeinsamen Musizieren schon Erfahrungen gesammelt haben oder dies einmal ausprobieren möchten. In den vergangenen Beiträgen ging es um einfache, mehrstimmige Arrangements. Es besteht jetzt die Möglichkeit, Instrumentalgruppen miteinander zu vernetzen. Dazu liegen verschiedene, transponierte Instrumentalblätter bei. Alle Stimmen sind sehr einfach gehalten. So ist es möglich, dass Kinder, welche ein Instrument lernen, auch mit kleinem Tonumfang mitspielen können. Pascal Miller

Instrumente in C:
Sopran- und Tenorblockflöten, Violinen, Oboe, Mulörgeli, Klangstäbe, Fagott, Cello

Instrumente in B:
Trompeten, Klarinetten, Tenorhorn, Posaunen

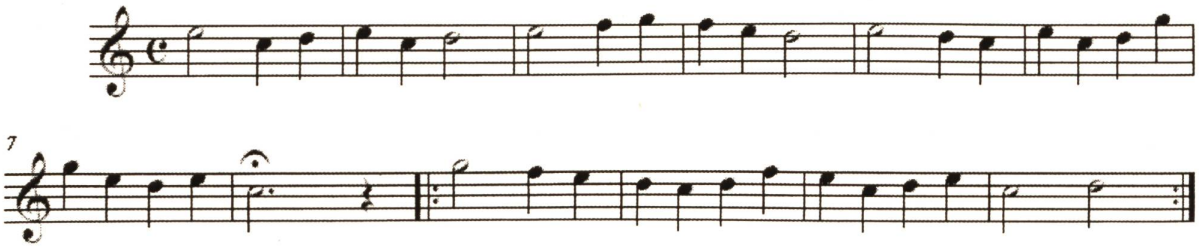
Instrumente in Es:
Es-Altsaxophon, Es-Horn.

Unsere Melodie folgt einem einfachen Klangmuster mit den Tönen C und G im Bass.

Sopran 1

Zur Krippe

P. Miller



Noch einmal von vorne bis Fine.

Mulörgeli

Zur Krippe

P. Miller

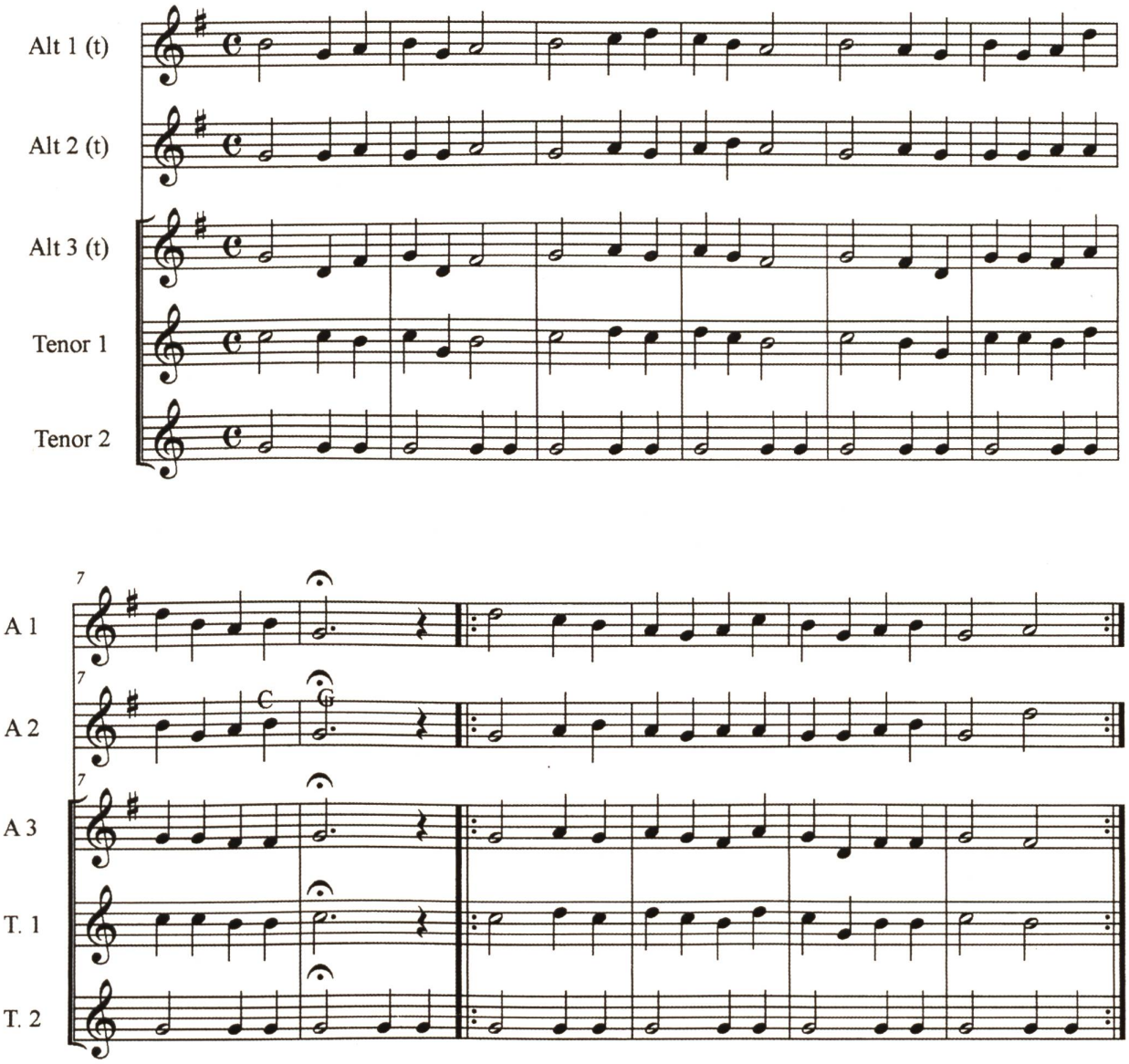
Noch einmal von vorne bis Fine.

Besetzung für 3 Altflöten und Begleitung

Stimme:	Umfang:	Anforderung:
Alt 1 (t)	g'–d''	Einfache Melodie im Fünftonraum, einfacher Rhythmus
Alt 2 (t)	g'–h', d	Melodie im Dreitonraum mit isoliertem d am Schluss
Alt 3 (t)	d'–a'	Einfache Begleitung, setzt aber grosse Finger voraus
Tenor 2:	g'–d''	Leicht spielbare Stimme, für Tenorino-Geübte

Zur Krippe

P. Miller



Noch einmal von vorne bis Fine.

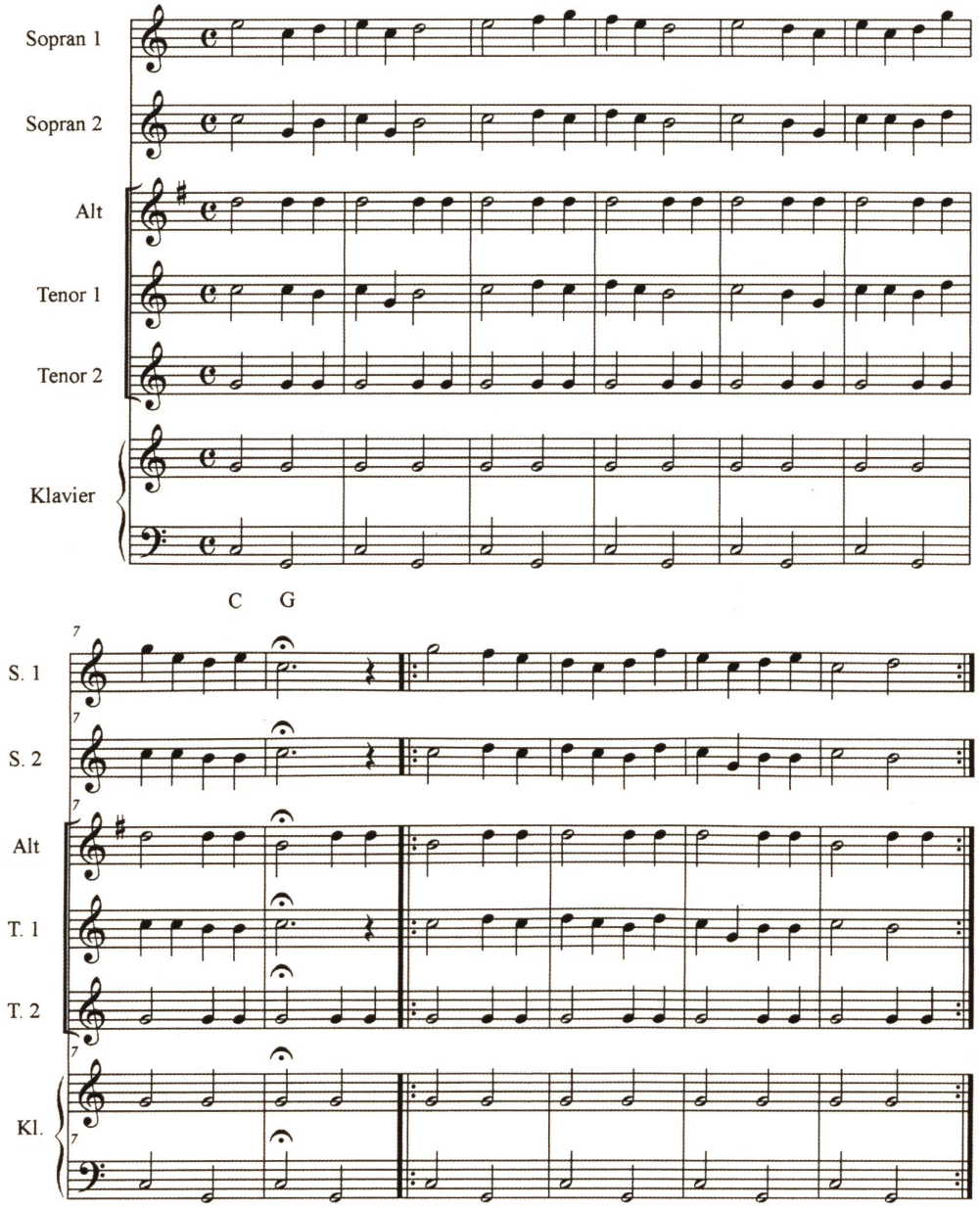
Besetzung für 2 Sopranflöten und Begleitung

Nachdem die drei Altflöten das Thema vorgestellt haben, erklingt das Ganze mit den Blockflöten in der Höhe hell und in der Tiefe voll.

Stimme:	**Umfang:**	**Anforderung**
Sopran 1:	c'''–g''	Anspruchsvoll, saubere Ansprache der hohen Töne, gute Intonation
Sopran 2:	g'–c''	Einfache Stimme mit wenig Tönen
Alt:	D''	Nur ein Ton erforderlich
Tenor 1:	g'–d''	Einfache Stimme mit wenig Tönen
Tenor 2:	g'	Nur ein Ton erforderlich
Klavier rechts:	g	Die Akkorde können auch gut mit Xylophon und Metallophon und Klangstäben gespielt werden
Klavier links:	C, G	Die Basstöne sind auch für Bassklangstäbe und und Cello, mit den leeren Saiten C und G, gut spielbar

Zur Krippe

P. Miller



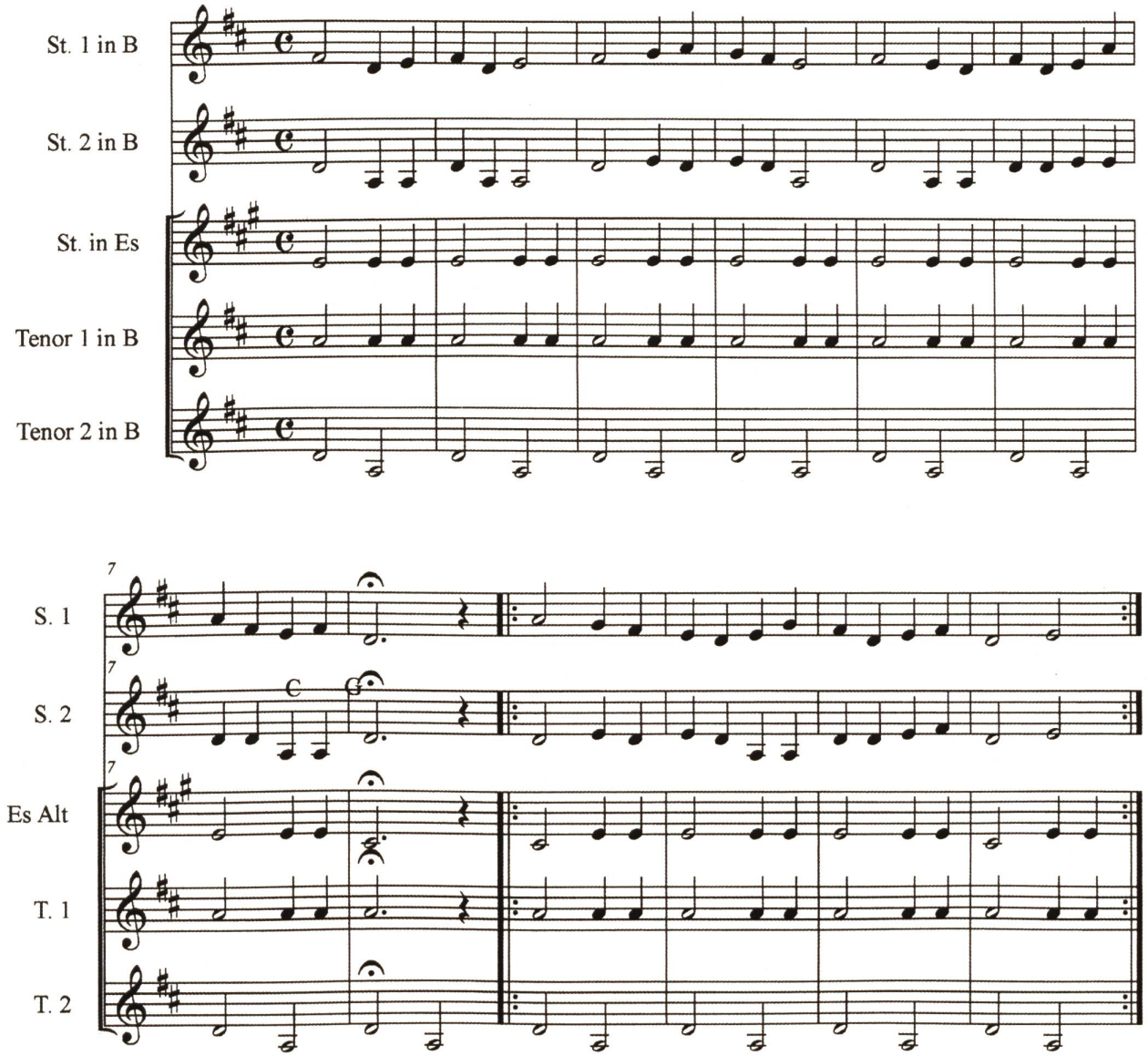
Noch einmal von vorne bis Fine.

Besetzung für Stimmen in B

Stimme:	Umfang:	Anforderung
St. 1 in B	d–a'	Keine hohe Stimme, gute Ansprache, Umgang mit fis
St. 2 in B	a–e'	Stimme für Flügelhorn und Klarinette (Anfang)
St. 3 in Es	e	Nur ein Ton, für Kinder, welche einen Zugang zum Instrument erarbeiten wollen Ein Tenorhorn würde einfach ein a spielen
St. 4 in B	fis'–a'	Einfache Stimme für Tenorhorn, Posaune
St. 5 in B	d', a	2 Töne für Geübte, welche mit tiefen Tönen umgehen können

Zur Krippe

P. Miller



Noch einmal von vorne bis Fine.

Die verschiedenen Instrumentengruppen können einzeln, oder in Ensembles zusammen spielen. Besonders interessant wird es, wenn sie in verschiedenen Kombinationen miteinander spielen. Es ist auch möglich, ein achttaktiges Vorspiel zu erarbeiten. Dabei werden einfach nur die Töne C und G im Bass, und hoch nur g gespielt. Zusammen mit feinen Schlaginstrumenten erfinden die Kinder einen sich immer wiederholenden Rhythmus dazu.

<table>
<tr><th colspan="8">Variante 1: Musik in klingend C-Dur</th></tr>
<tr><td colspan="8"></td></tr>
<tr><td colspan="8">Aufbau des Vorspiels</td></tr>
<tr><td colspan="8"></td></tr>
<tr><td colspan="8">Pauken C/G, evtl. auch mit Cello gezupft</td></tr>
<tr><td colspan="2" rowspan="4">Pauken</td><td colspan="6">Klavier linke Hand</td></tr>
<tr><td colspan="2" rowspan="3"></td><td colspan="4">Klavier rechte Hand</td></tr>
<tr><td colspan="2" rowspan="2"></td><td colspan="2">Klangstäbe</td></tr>
<tr><td colspan="2">Rhythmus</td></tr>
<tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr>
</table>

Danach setzen die Melodieinstrumente ein. Hier ist ein möglicher Vorschlag ersichtlich.

Erster Teil		**Zweiter Teil**	
Erstes Mal:	Zweites Mal:	Erstes Mal:	Zweites Mal:
Alt 1	Alle Altstimmen	Alt 1	Alle Altstimmen
Sopran 1, Alt 1	Alle Sopran-/Altstimmen	Sopran 1, Alt 1	Alle Sopran-/Altstimmen
Trompete Solo	Alle Bläser	Trompete Solo	Alle Bläser
Erster Teil, einmal, ohne Wiederholung		Alle zusammen: Das gibt Sound!	

Je nach Schulhaus und Mitwirkenden können auch nur einzelne Stimmen der verschiedenen Gruppen besetzt werden. Die verschiedenen Gruppen setzen sich zusammen und erarbeiten selbständig oder mit Betreuung der Klassenlehrperson ein «Drehbuch». Wenn laufend gespielt wird, muss der letzte Teil nur zum Schluss wiederholt werden.

Variante 2: Musik zuerst in G-Dur, dann in C-Dur

Spannend ist natürlich ein Tonartwechsel.
Zuerst spielt eine Gruppe das nachfolgende Blatt mit der entsprechenden Besetzung.
Dann erfolgt ein Tonartwechsel von G-Dur nach C-Dur.
Es übernehmen die Kinder mit den Altflöten die Melodie (Alt 1–3 oder Tenor).
Zum Schluss kommen wieder die Blechblasinstrumente dazu.

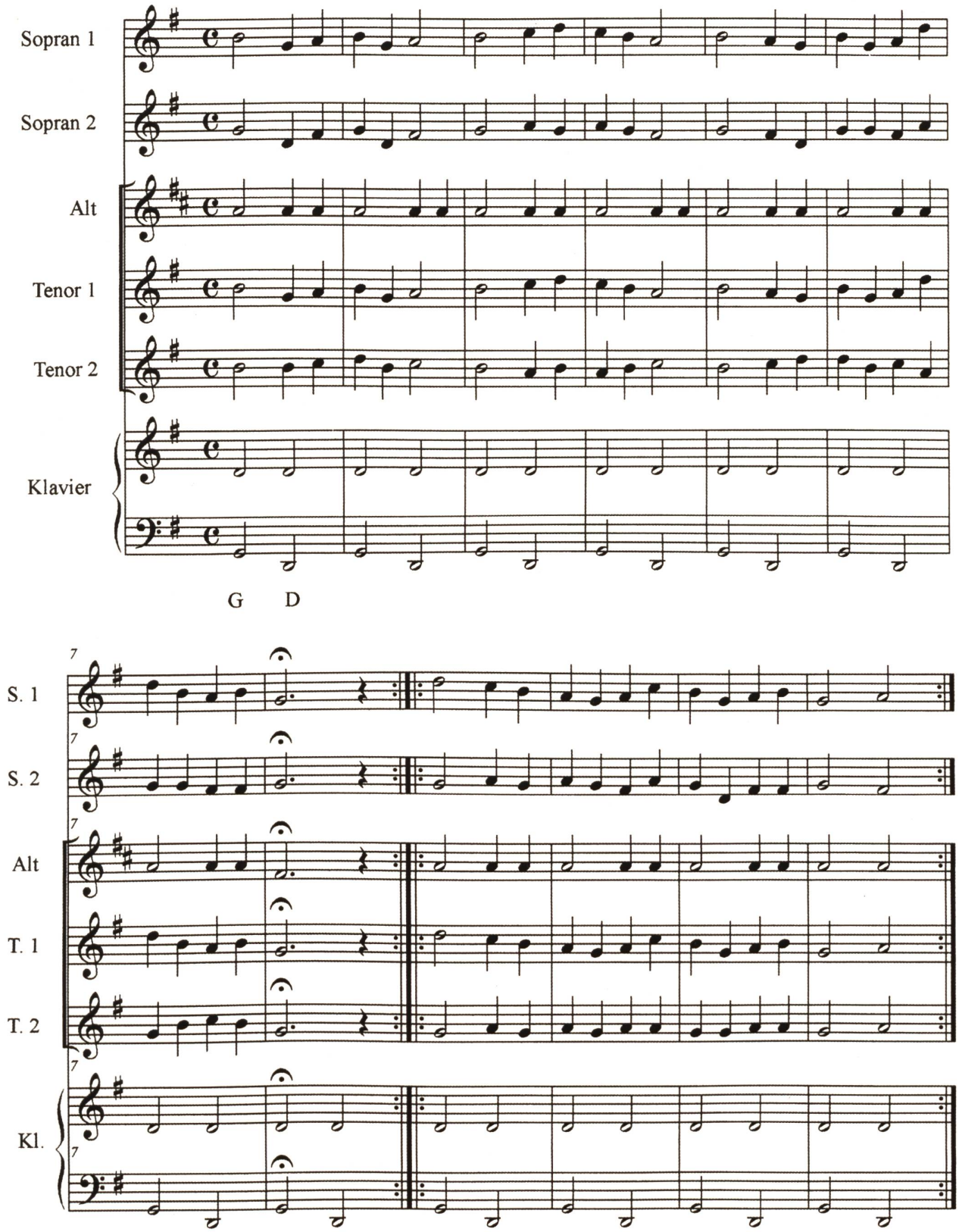
Es braucht entsprechende Überzeugungsarbeit, dass die Flötenspielerinnen nicht lauter spielen, wenn die Blechblasinstrumente dazukommen. Sie klingen eine Oktave höher und werden immer gut herausgehört. Wir haben es ausprobiert. Es klingt auch mit 40 Mitwirkenden sehr eindrucksvoll.
Es braucht eine entsprechende Aufbau- und Angewöhnungszeit. Auch dann heisst es immer wieder:

Noch einmal!

Dieses Arrangement kann als Vorspann zum grossen Zusammenspiel oder für sich selber eingesetzt werden.
Viel Freude am Aufbauen, Arrangieren und Spielen!

Meditation

P. Miller



Noch einmal von vorne bis Fine.

Mit und ohne Internet

Weihnachtsgedichte – Christmas Poems – Poèmes de Noël

Wenn einer der drei obigen Begriffe bei Google eingetippt wird, werden über hunderttausend Weihnachtsgedichte angezeigt in den drei Sprachen. Natürlich ist ein Grossteil holprig in Reim und Rhythmus, Kitsch! (Aber einige Kinder haben gerade solche Texte ausgedruckt und der Klasse vorgestellt, wo z. B. ein Vater im Wald einen Christbaum klaut, der mit Chemikalien besprayt wurde und im warmen Wohnzimmer stinkt.) Die Adventszeit ist eine gute Zeit, wieder einmal Gedichte und Lieder in den Unterricht zu bringen. Elvira Braunschweiler

Wie können wir die Gedichte und Liedtexte didaktisch einsetzen?

a) Jedes Kind/jede Kleingruppe sucht sich im Internet drei Gedichte und stellt diese der Klasse vor. Genügend Zeit geben zur guten Vorbereitung. Laut üben, Regieanweisungen in den Text, wo laut, wo leise, wo schnell, wo nachdenklich, wo … gelesen wird. Lesen mit verteilten Rollen. Wer liest was? Wo lesen wir im Chor? Nachher kurze Begründung: Warum hat uns dieser Text besonders gefallen?

b) Gedicht zerschneiden und richtig (oder neu) zusammensetzen. (In der «neuen schulpraxis» 8/2011, S. 24–36, wurden die Balladen «Die Brücke am Tay» und «John Maynard» und im Heft 9/2011, S. 20–27, «Nis Randers» und «Mit zwei Worten» so didaktisch dargeboten und es gab sehr viele positive Rückmeldungen zu dieser Methode. Noch selten hätten sich die Gruppen so intensiv mit einem Text auseinandergesetzt.)

c) Zwei Gedichte auseinanderschneiden und Textteile vermischen. Wie können die beiden Texte richtig zusammengesetzt werden? Was hilft, z. B. Rhythmus, Reim, Wortebene?

d) Gedicht ins Deutsche übersetzen, Inhalt in Prosa aufschreiben. Der Unterschied zwischen Prosa und Poesie wird so deutlich.

e) Reimwörter weglassen. Diese vermischt an die halboffene Wandtafel schreiben für schwächere Klassenhälfte. Vielleicht noch einige Wörter daruntermischen, die nicht zum Text gehören, um die Aufgabe etwas anspruchsvoller zu machen.

f) Zwei Gedichte suchen mit dem gleichen/ähnlichen Inhalt. Gedichten neue Titel geben. Achtung: Wer bei Google nur eintippt: «Poèmes de noël», bekommt meist nur deutsche Übersetzungen. Besser: «Poèmes de noël en français». (Gleiches gilt für englische Weihnachtsgedichte.)

Es ist natürlich schön, wenn Kleingruppen eine der Ideen von b) bis e) aufgreifen und so mit der Klasse für eine halbe Lektion den Unterricht übernehmen.

Text 1 a) Suche drei passende Titel. b) Lies mehrmals laut. c) Übersetze frei. Brauche «LEO» oder «Google Übersetzer» d) Warum hat dir dieser Text gefallen? e) Was haben die beiden Texte gemeinsam?

What do we love about Christmas;
Does our delight reside in things?
Or are the feelings in our hearts
The real gift that Christmas brings.
It's seeing those we love,
And sending Christmas cards, too,
Appreciating people who bring us joy
Special people just like you.

Under the tree the gifts enthrall,
But the nicest present of them all
Is filling our thoughts with those who care,
Wanting our Christmas joy to share.
To you, whom we're often thinking of,
We send our holiday joy and love.

Noël est proche
Noël approche
Noël c'est la fête
Noël est dans ma tête
Noël c'est pour toi
Noël c'est pour moi
Noël est sans chagrin
Mais Noël n'est pas sans sapin
C'est la nuit de Noël…
Le père Noël prépare les jouets
de tous les enfants.
Il y a plusieurs pères Noël:
les faux et les vrais.
Les vrais sont au ciel;
les faux sont au supermarché.
Les vrais habitent dans les pays froids;
les faux dans les pays chauds.
Le père Noël se met
au bord de son nuage,
ouvre son parachute et,
à minuit… il saute.
Il part avec sa hotte
faire le tour du monde.
Quand le matin arrive…
il est très fatigué.

Zwei Texte

A1

Texte 2 und 3: Das Gedicht «Heilige Nacht» von Ludwig Thoma und «Der armen Kinder Weihnachtslied» von Otto Julius Bierbaum sind in diesem Textsalat. Kannst du die Textteile ordnen, ohne im Internet nachzuschauen?

V Drum gehn wir zu den Orten,
die hell erleuchtet sind,
und klopfen an die Pforten:
Ist hier das Christuskind?
Es hat wohl nicht gefunden
den Weg in unsre Nacht;
drum haben wir mit wunden
Füssen uns aufgemacht,
dass wir ihm unsre frommen
Herzen und Bitten weihn.

T Der Stern, der heut erglommen,
gibt allen reinen Schein:
Das Christkind ist gekommen!
Die ihr es aufgenommen,
oh, lasst auch uns zu Gaste sein!

E Wir haben wohl vernommen:
Das Christkind ist gekommen
und soll auch uns gekommen sein.

H Die Engel, die haben gesungen,
dass wohl ein Wunder geschehn.
Da kamen die Hirten gesprungen
und haben es angesehn.

T Die Hirten, die will es erbarmen,
wie elend das Kindelein sei.
Es ist eine Geschicht für die Armen.
Kein Reicher war nicht dabei.

N So lasst es uns erschauen,
die ihr im Lichte seid!
Wir kommen aus dem Grauen,
dem Lande Not und Leid;
wir kommen mit wunden Füssen,
doch sind wir trostgemut:
Wenn wir das Christkind grüssen,
wird alles, alles gut.

I Sein Vater ist Schreiner gewesen.
Die Mutter war eine Magd.
Sie haben kein Geld nicht besessen,
die haben sich wohl geplagt.

L So ward der Herr Jesus geboren
im Stall bei der kalten Nacht.
Die Armen, die haben gefroren,
den Reichen war's warm gemacht.

D Es ist ein Licht erglommen,
und uns auch gilt sein Schein.
Wir haben's wohl vernommen:
Das Christkind ist gekommen
und soll auch uns gekommen sein.

C Kein Wirt hat ins Haus sie genommen.
Sie waren von Herzen froh,
dass sie noch in Stall sind gekommen.
Sie legten das Kind auf Stroh.

A Hört, schöne Herrn und Frauen,
die ihr im Lichte seid:
Wir kommen aus dem Grauen,
dem Lande Not und Leid:
weh tun uns unsre Füsse
und unsre Herzen weh,
doch kam uns eine süsse
Botschaft aus Eis und Schnee:

Lösungswörter: LICHT ADVENT (Vor dem Kopieren abdecken). Eventuell erste und letzte Strophe (L, T, A, T) vorgeben, wenn sonst zu schwierig. Nachher Gedichtinhalt mit eigenen Sätzen erzählen. Mehr Details über Dichter und ihre Zeit im Internet suchen.

Text 4: «Weihnachten» von Else Lasker-Schüler

A2

Die Dichterin war gläubige Jüdin, in Deutschland 1869 geboren. Sie lebte lange in Berlin, ab 1933 als dichtende Vagantin in Zürich. Ab 1937 lebte sie in grosser Armut, von Heimweh gequält in Jerusalem, wo sie kurz vor Ende des Weltkrieges 1945 starb. Sie wird auch eine seelenhaft-kindliche, nichtrationalistische Dichterin genannt. Kannst du diese Adjektive erklären?

a) Schauen wir zuerst Reimwörter an. Kannst du erahnen, was in diesem Weihnachtsgedicht steht? Warum wohl viermal «dich»?

… (Abend)*stunde*	a
… (ent)rückt	b
… *Munde*	a
… (ge)schmückt	b
… dann	c
… an	c
… wann?	c
… *Haare*	d
… (zer)rann	c
… dich	e
… dich	e
… dich	e
(Kometen)*jahre*	d
… dich	e

Weihnachten

1 Einmal kommst du zu mir in der Abendstunde
aus meinem Lieblingssterne weich entrückt,
das ersehnte Liebeswort im Munde,
alle Zweige warten schon geschmückt.

2 O ich weiss, ich leuchte wieder dann,
denn du zündest meine weissen Lichte an.

3 «Wann?» – ich frage seit ich dir begegnet – «wann?»
Einen Engel schnitt ich mir aus deinem goldenen
Haare und den Traum, der mir so früh zerrann.
O ich liebe dich, ich liebe dich, ich liebe dich!

4 Hörst du, ich liebe dich …
Und unsere Liebe wandelt schon Kometenjahre,
bevor du mich erkanntest und ich dich.

Ein freies Unterrichtsgespräch

- Man ist ganz unsicher, wer das Du ist. Der Titel «Weihnachten» passt vielleicht nicht ganz. Ist sonst noch jemand überrascht?
- Ja, wenn Else Lasker-Schüler immer wiederholt: «Ich liebe dich», dann frage ich mich, ob Gott oder ein Engel oder das Licht angesprochen werde.
- Es ist jemand, den man liebhaben kann.
- Es ist einer, der kommen sollte, er wird noch erwartet am Anfang. Er wird Licht anzünden.
- Sie ist ihm aber schon begegnet, sie weiss nur nicht mehr, wann. Zweimal fragt sie in der Mitte des Gedichtes: «Wann?»
- Und doch ist es ein Verheissener, weil es zuerst heisst: «Einmal kommst du zu mir», allerdings in der «Abendstunde», also spät.
- Am Weihnachtsabend, der Titel heisst ja «Weihnachten». Weihnachten ist das Fest der Liebe.
- Da werden grosse Erwartungen erfüllt.
- Nach der Bibel sogar die allergrösste. Der Mensch ist nicht mehr allein, weil in Gott die Liebe kommt. Gott ist auch schon immer da gewesen, und doch warten Menschen immer wieder auf ihn.
- Jesus war ja auch Jude wie die Schriftstellerin. Doch als gläubige Jüdin wartet sie nicht auf Jesus, sondern auf das Wiederkehren von Gott.
- Ja, auch für mich, es ist Gott, den sie so sehr liebt. Er allein gibt ihr Kraft in der schlimmen Zeit des Weltkrieges, der Verfolgung. Nur an ihn kann sie sich halten.
- Alles ist etwas verschwommen, unbestimmt, verträumt.
- Wir sollten versuchen, diesen Text mehr mit unserem Herzen aufzunehmen, nicht zu sehr mit unserem Verstand. Wörter wie «meine weissen Lichte anzünden» gibt es nicht. Und trotzdem ahnt man, was sie meint.
- Für die Dichterin ist Weihnachten einfach das Fest der Liebe für alle Religionen.
- Liebe ist alles. Liebe zur Familie, zu den Freunden, zu Gott. Der Mensch denkt – Gott lenkt.
- Liebe zu Gott und Nächstenliebe. Ein Urvertrauen: «Es wird schon alles gut!»

Aufgaben:

b) Welche zwei Wortmeldungen dieser Klasse findest du besonders gut? Unterstreiche und vergleiche mit deinen Kameraden. Begründe deine Wahl!

c) Schreibe selber 3–5 Sätze zu diesem Text oder schreibe zwei SMS mit Fragen.

Christbaum für alle

A3

Dreissig Sommer rauschten in den Zweigen.
Guter Wind von Wäldern weht um jeden Ast.
Dreissig Winter waren stilles Neigen
unter weisser Pracht und Last.

Jetzt nach diesen traumerfüllten Jahren
schnitt man sie von ihrer Wurzel los,
hat sie in die laute Stadt gefahren.
Vor dem Bahnhof steht sie einsam, still und gross.

Hundert Birnen sind an sie verschwendet,
die am Abend hell und heiter glühn.
Von dem grellen Lichterglanz geblendet,
träumt die Tanne in dem ernsten Grün.

Lärm der Stadt braust her von allen Seiten,
überschwemmt den Platz, darauf sie steht.
Doch sie ist entrückt in blaue Weiten,
wo der gute Wind von Wäldern weht.

Manche schauen im Vorüberhasten
schnell hinauf zu dem entrückten Baum,
und es wird in ihnen wie ein Rasten
und von fernem Kinderglück ein Traum.

a) So hat eine Schülerin den Inhalt des Gedichts zusammengefasst. Fünf Sätze sind absichtlich falsch. Diese Inhalte stehen nicht im Gedicht. Streiche diese Sätze durch.

Die Tanne stand dreissig Sommer und Winter im Wald. Tannen, die wir in der Wohnung haben, werden schon nach rund sieben Jahren gefällt. Dann nach dreissig Jahren wurde die schöne Tanne gefällt und sorgfältig in die Stadt gefahren. Vor dem Bahnhofsgebäude wurde sie aufgestellt. Es brauchte einen grossen Kran, um den 20 Meter hohen Baum aufzustellen. Es wurden rund hundert Birnen am Baum aufgehängt. Am ersten Advent wurden die Lichter erstmals angezündet. Rund um den Bahnhofsplatz war viel Verkehr und grosser Lärm. Aber die Tanne stand still und entrückt da. Sie träumte vom frischen Wind aus dem Wald. Viele Touristen fotografierten den schönen Weihnachtsbaum. Die meisten Leute waren in Eile und hasteten am Baum vorbei. Doch viele schauten schnell zum Baum hoch und es kamen wie in einem Traum Kindererinnerungen auf. Wie war doch Weihnachten noch schön, als ich ein kleines Kind war! Keine Eile, kein Stress! Der Titel ist sehr schön, ja die Christbäume auf Plätzen und in Schulhäusern sind «Christbäume für alle». Für alle, die Freude haben an Lichtern in der dunklen Jahreszeit.

Lösung: Nicht im Gedicht die Sätze: **1.** Tannen, die wir in der Wohnung haben … **2.** Es brauchte einen grossen Kran … **3.** Am ersten Advent … **4.** Viele Touristen fotografierten … **5.** Keine Eile, kein Stress … (bis Schluss). Diese Gedanken sind nicht falsch, aber sie stehen nicht im Text. Aber weiterdenken und interpretieren ist natürlich erlaubt.

Zwei Weihnachtstexte ergänzen

A4

Reimwörter einsetzen
Setze passende Reimwörter ein. Sie stehen in der Wörterliste unten, allerdings vermischt mit Wörtern, die nicht zum Gedicht gehören. Kontrolle: im Internet: «Joseph Freiherr von Eichendorff, Weihnachten». Dabei lernst du noch mehr über den Dichter und seine Zeit. Wie würde er wohl heute schreiben?

Weihnachten

Markt und Strassen stehn _____
still erleuchtet jedes _____
sinnend geh' ich durch die _____
alles sieht so festlich _____

Und ich wandre aus den _____
bis hinaus ins freie _____
hehres Glänzen, heilges _____
Wie so weit und still die _____

An den Fenstern haben _____
buntes Spielzeug fromm _____
tausend Kindlein stehn und _____
sind so wunderstill _____

Sterne hoch die Kreise _____
aus des Schnees _____
steigt's wie wunderbares _____
o du gnadenreiche _____

Reimwörter (und andere): Zeit, Einsamkeit, Zweisamkeit, schlingen, Singen, Frauen, Auen, schauen, verlassen, hassen, Gassen, Tassen, Welt, Feld, Acker, Mauern, Häuser, Schauern, geschmückt, verrückt, beglückt, Haus, Maus, Laus, aus, Schmaus

Sechs Zeilen richtig ordnen
Rainer Maria Rilke konnte mit Worten zaubern. Viele seiner Texte kann man besser mit dem Gefühl als mit dem Verstand begreifen.

Die erste Zeile lautet: Es treibt der Wind im Winterwalde

und wehrt dem Wind und wächst entgegen
und lauscht hinaus. Den weissen Wegen
und manche Tanne ahnt, wie balde
die Flockenherde wie ein Hirt
sie fromm und lichterheilig wird,
streckt sie die Zweige hin – bereit,

Die letzte Zeile lautet: der einen Nacht der Herrlichkeit.

Aufgabe 1: Ordne die sechs Zeilen so, dass es einen Sinn ergibt.
Aufgabe 2: Erzähle den Inhalt des Textes in eigenen Wörtern.

Peter begann: «Der Wind ist wie ein Hirte. Es werden aber nicht Schafe zusammengetrieben, sondern Schneeflocken. Viele Tannen ahnen, dass sie gefällt werden und in Häusern und Kirchen als Christbäume aufgestellt werden. Sie …

Lösung
(Vor dem Kopieren abdecken)
Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt,
Und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird,
und lauscht hinaus. Den weissen Wegen
streckt sie die Zweige hin – bereit,
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.

Gedanken zum Jahresende: Reimwörter suchen

A5

Wer lieber einen Text zum Jahreswechsel liest, hier ist er: **a) Fülle die Lücken:**

Das Jahr ward alt. Hat dünnes
Ist gar nicht sehr
Kennt seinen letzten Tag, das
Kennt gar die letzte

Ist viel geschehn. Ward viel
Ruht beides unterm
Weiss liegt die Welt. Wie
Und Wehmut tut halt

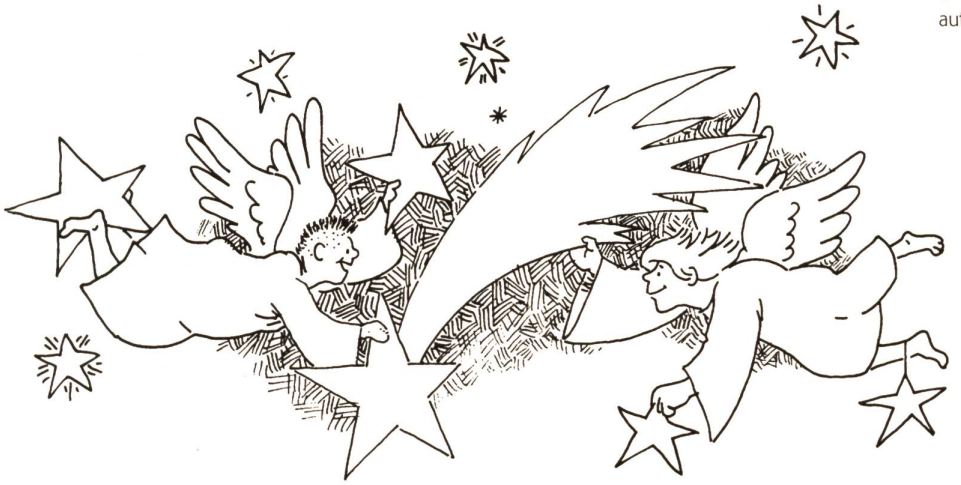
Noch wächst der Mond. Noch schmilzt er
Nichts bleibt. Und nichts
Ist alles Wahn. Hat alles
Nützt nichts, dass man's

Und wieder stapft der
durch jeden
Und wieder blüht in jedem
der goldengrüne

Warst auch ein Kind. Hast selbst
wie hold Christbäume
Hast nun den Weihnachtsmann
und glaubst nicht mehr an

Bald trifft das Jahr der zwölfte
Dann dröhnt das Erz und
«Das Jahr kennt seinen letzten
und du kennst deinen

Erich Kästner: Der Dezember,
gesprochen von Heinz Rühmann
auf YouTube.



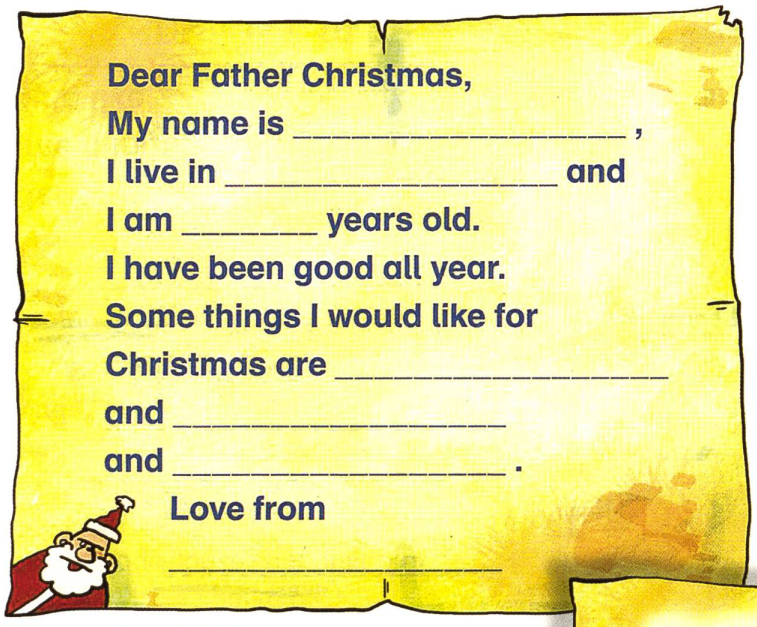
Lückenwörter und andere: nicht, spricht, Licht, Wicht, Gicht, Schlag, Tag, Baum, Kindertraum, Schaum, Haus, Maus, Nikolaus, Schmaus, weh, Schnee, versäumt, hingeträumt, Jahr, Haar, Stund, gesund, rund, hin, Sinn, vergeht, versteht, blühn, ihn, gespielt, gefühlt

b) Erzähle mit eigenen Wörtern: Simone hat so angefangen: Das Jahr wird mit einem alten Mann verglichen. Seine Haare sind dünn und er ist nicht mehr gesund. Er kennt seinen «Todestag», den 31. Dezember, und seine Todesstunde, eine Minute nach 23.59 Uhr. In diesem zu Ende gehenden Jahr ist viel passiert. Aber es ist auch vieles versäumt worden. Aber die Vergangenheit lässt sich nicht zurückholen, es liegt alles unter dem Schnee. Man kann wehmütig werden, es bleiben nur noch Erinnerungen. Was vorbei ist, ist vorbei. Die Vergangenheit lässt sich nicht ändern. Der Mond nimmt zu bis zum Vollmond, dann nimmt er ab bis zum Leermond. Nichts bleibt, wie es war, alles verändert sich. (Fahre hier weiter oder beginne neu! Schreibe am Schluss noch einige eigene Gedanken, z. B. Ja, es macht mich nachdenklich, dass ich nicht weiss, wann ich [oder meine Eltern und Geschwister] sterben. Der Mensch denkt – Gott lenkt! Ich …)

Immanente Repetition in der Schule oder daheim

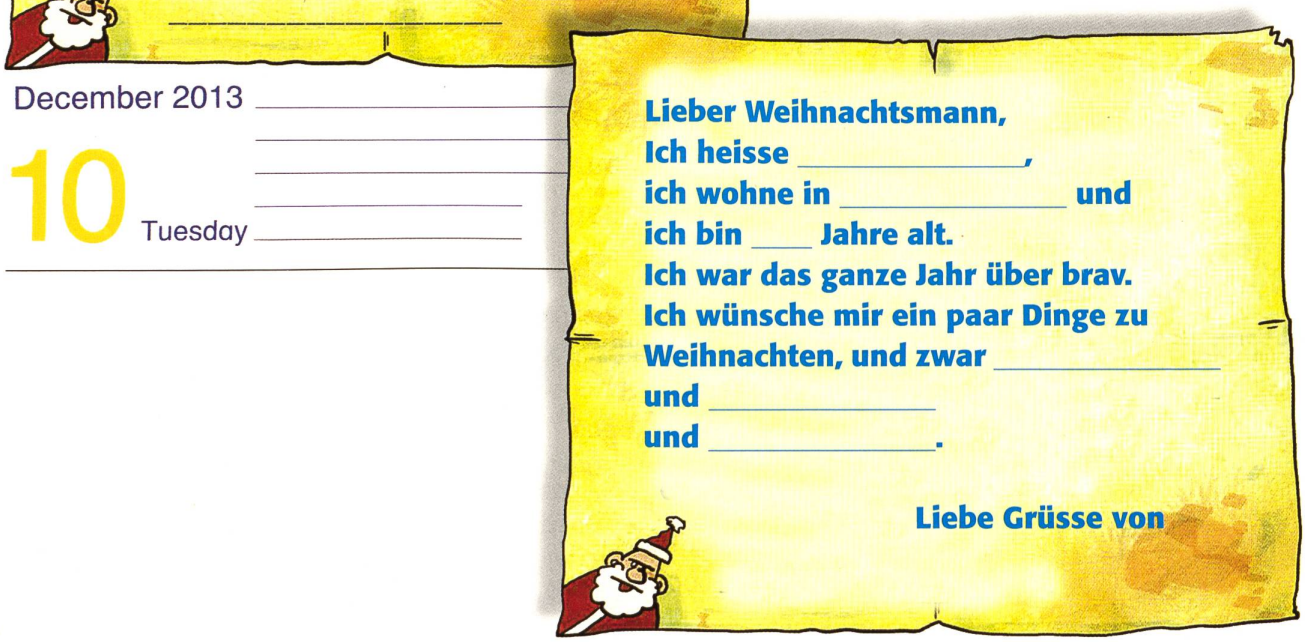
Mit einem Wandkalender lustvoll lernen

Die Idee übernahmen wir von Langenscheidt (www.langenscheidt.de), der einen 365 Seiten dicken «Kinderkalender Englisch» (ISBN 978-3-468-44859-1) für ca. 10 Euro publiziert. Jeden Tag lernen oder wiederholen die Kinder einen aktuellen Wortschatz. Die abgerissenen Kalenderzettel können in eine Box gelegt werden zur gelegentlichen Repetition, z. B. als Wettbewerb in Partnerarbeit. Auf der Rückseite des Kalenderblattes folgen die richtigen Lösungen, Übersetzungen oder weitere Erklärungen zum Thema. Elvira Braunschweiler/Ernst Lobsiger



Lernzuwachs: Täglich drei neue Sätze, Redewendungen, Einzelwörter. Pro Jahr also eine Vokabularerweiterung um über 1000 Einheiten. Natürlich mit gezielten Wiederholungen. Eine Lehrperson hat der Klasse täglich die Kalenderzettel aufs Handy übermittelt. Ritual und Kult! Fürs Fremdsprachenlernen braucht es Satz- und Wörtertraining.

Im gleichen Verlag gibt es auch «A Joke a Day», «Englisch-Sprachkalender 2013» oder «Französisch-Sprachkalender 2013» alle drei mit Online-Grammatiktest. Bleiben wir aber beim «Kinderkalender Englisch». Einige Kalenderblätter (Vorderseite) zur jetzigen Jahreszeit sagen mehr als viel Theorie:



Rückseite

Jingle bells

Auf der Rückseite die Übersetzung.

Christmas Day

Today it's time to open the Christmas presents in Great Britain and the USA.
Put the letters in the correct order to find out who has got what.

1. _____
2. ____
3. _____
4. _____
5. _____

Lösung: football, doll, handbag, socks, teddy

Dad and the Christmas tree

It takes seven years for a Christmas tree to grow to the same height as your dad.

After Christmas

Can you remember the English words for the things in the picture?

Lösung: Christmas tree, present, paper chain, angel, bird (robin)

Weiterdenken und selber machen

Schon in der «neuen schulpraxis» August 2012, auf Seite 15, haben wir den Blanko-Jahreskalender 2013 angeboten. Da können doch Monatsaufgaben formuliert werden, eine Fortsetzungsgeschichte findet Platz, ein Quiz kann auf dem Computer geschrieben, lustig verziert auf ein Monatsblatt aufgeklebt werden.

Beim «Kinderkalender Englisch» lernt mein Kind spielerisch mindestens 1000 neue Englischwörter, Ausdrücke und kurze Sätze. Und wenn ich das Interesse am Kalender in ein Ritual einbinden kann und die Kinder drei Jahre zusätzliches Vokabular und Neuheiten über die Englisch sprechende Welt lernen?

Ideen, die wir am Elternabend kurz angetönt haben:

a) Dem Erstklässler, der nicht gerne liest, täglich ein kurzes Rätsel auf das Kalenderblatt. Beispiel: Es wohnt in unserem Haus. Es ist kein Mensch. Es wohnt einen Stock über uns. (Lösung: Katze Mimi von Frau Schwarz.)

b) Der Schülerin, die nicht gerne rechnet, eine Sätzchenrechnung aus dem Rechenbuch, einfach mit neuen Zahlen. Und eine Belohnung für jede richtige Aufgabe.

c) Eine Geschichte zerschneiden und auf mehrere Kalenderblätter verteilen.

d) Fakten über das Lieblingstier des Kindes, die Pinguine, auf 20 Kalenderzettel verteilen. Die Infos haben wir von den Arbeitsblättern der «neuen schulpraxis» und vom Internet. Nachher interessante Informationen über ein anderes Tier. Es müssen nicht von Anfang an alle 365 Kalenderzettel beschriftet sein. Der Kalender kann während des Jahres wachsen, einfach einige Tage vor dem jeweiligen Datum.

Einfach eine neue «Verpackung» fürs Lernen. Kleine Portionen, dafür täglich. Lehrperson oder Eltern zeigen Interesse an den Informationen auf den Kalenderblättern. Oft ist das neue Wissen aktuell mit der Jahreszeit verbunden. Ein solcher Kalender ist ein persönliches Geschenk. Für Blanko-Jahreskalender siehe Bestellschein Seite 6 in diesem Heft.

Aktuell wegen 21.12.2012

Kalender der Maya: «2012 – der Weltuntergang?»

Obwohl niemand wirklich an einen Weltuntergang am 21. oder 23. Dezember 2012 glaubt, faszinieren diese Verschwörungstheorien trotzdem. Diese Unterrichtseinheit für die Mittel- und Oberstufe liefert zahlreiche Hintergrundinformationen zu den Maya und widerlegt damit die wilden Spekulationen um das Ende der Welt. Gleichzeitig bringt es die Hochkultur der Maya näher. Vor dem 21. Dezember 2012 wird in vielen Medien der Weltuntergang thematisiert. Google meldet bei «Weltuntergang 2012» über drei Millionen Suchergebnisse. Viele der Seiten in den vorderen Suchrängen übertreffen sich gegenseitig mit Falschmeldungen. Eine selbständige Recherche im Internet wird somit fast unmöglich. Statt immer «die Indianer Nordamerikas» ab der Unterstufe, warum nicht einmal «die Maya» in höheren Klassen? Es lohnt sich auch ohne Weltuntergang. Ursin Tanner

Lektionsplanung

Geografische Orientierung (A1)

Mit dem Arbeitsblatt «Hochkultur» (erster Abschnitt) und Atlanten suchen die Kinder in Partnerarbeit Länder, über welche sich das ehemalige Machtgebiet der Maya erstreckte. **Lösungen:** Mexiko, Guatemala, Belize, Honduras, El Salvador

Wer die Maya waren

In Einzelarbeit lesen die Kinder den Fachtext des doppelseitigen Arbeitsblattes aufmerksam durch. Die Schüler wissen, dass sie danach Fragen dazu zu beantworten haben. Stellen Sie also genügend Zeit zur Verfügung, um sich die Fakten einzuprägen. In Partnerarbeit beantworten die Kinder die Fragen auf dem dazugehörenden Arbeitsblatt A1.2. Den Fachtext dürfen sie hierfür nicht verwenden. **Lösungen:** Mittelamerika / 50 / Ackerbau / 400 bis 600 n. Chr. / Stufenpyramiden, Paläste, Observatorien, Ballspielplätze, Wohnhäuser / Opferstätten / Sie waren weit entwickelt in Mathematik, Sternenkunde, Maisanbau und Städtebau / Sie führten Kriege, brachten Menschenopfer dar und litten unter ihren Herrschern / Vermutungen: Aufstände, Dürre oder Überbevölkerung / Spanier zur Zeit der Entdecker / ca. sechs Millionen

Zahlensystem der Maya (A2)

Das Arbeitsblatt ist zum Selbststudium in Einzelarbeit gedacht. Es leitet die Schüler an, das Zahlensystem der Maya zu erlernen. Schnelle Schüler bearbeiten die Zusatzaufgaben 7 bis 9. Online sind ein weiterführendes Arbeitsblatt, Lösungen sowie ein Maya-Sudoku verfügbar. Lesen Sie mehr dazu in der Box.

Die Maya-Kalender (A3)

Mit Hilfe des doppelseitigen Arbeitsblattes lernen die Kinder die unterschiedlichen Kalendersysteme der Maya kennen. In höheren Klassen können die Kinder das Arbeitsblatt in Dreiergruppen bearbeiten, niedere Klassen werden durch die Lehrperson angeleitet. Das Arbeitsblatt mit dem Zahlensystem der Maya kann zur Hilfe beigezogen werden. **Lösungen:** Haab 360 / 365 / 13; Tzolkin 260 / 4; Kalenderrunde (18 980 : 365 =) 52 Jahre / 2 Men, 6 Mac; Lange Zählung 12.19.19.17.19 / 13.0.0.0.0

2012 – Weltuntergang? (A4)

Teilen Sie die Klasse in Vierergruppen auf. Die acht Aufgabenstreifen der Kopiervorlage werden vergrössert im Schulzimmer, -haus oder -areal verteilt. Alle Gruppen starten, mit Schreibunterlage und Notizblatt ausgerüstet, bei unterschiedlichen Posten. Diese enthalten meist zusätzliche Informationen, eine Frage und einen kleinen Hinweis. Da die Fragen offen sind, müssen die Kinder ihre Antworten begründen. Sie einigen sich auf eine Gruppenlösung, welche ins Laufblatt eingetragen wird.

Auf Ihr Signal hin wechseln die Gruppen den Posten, egal, ob sie damit fertig sind oder nicht. Lösungsansätze zu den offenen Fragen sowie Laufblätter für die Gruppen sind online verfügbar.

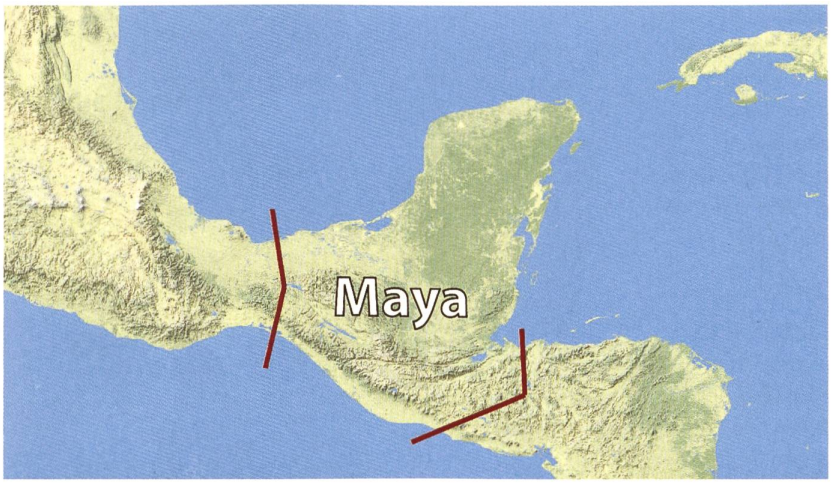
Angebot für unsere Leser/-innen
Diese Arbeitsblätter entstammen einer Unterrichtseinheit von frischabpresse.ch. Laden Sie das komplette 27-seitige Maya-Dossier kostenlos unter www.frischabpresse.ch/maya herunter. Nach der unverbindlichen Registrierung können Sie beim Bestellvorgang den Gutscheincode MAYA12 einlösen und das Dossier umgehend und kostenlos als PDF herunterladen.

frischabpresse.ch
Der Schweizer Online-Verlag frischabpresse.ch bietet fertige Unterrichtseinheiten zu aktuellem Weltgeschehen für die 4. bis 9. Klasse. Die Dossiers enthalten Lektionsplanung, Checklisten, Kopiervorlagen, Lösungen und Hintergrundinformationen. Ohne grosse Einarbeitungszeit und mit wenigen zusätzlichen Materialien lassen sich die Einheiten umgehend im Unterricht einsetzen.

Die Maya – eine Hochkultur

A1.1

Die Maya sind ein Volk in Mittelamerika, bekannt durch ihre hochentwickelte Kultur und prächtigen Bauten aus vergangenen Zeiten. Das Gebiet verteilt sich heute über 5 Länder. Damals bestand es aus rund 50 Teilstaaten, welche jeweils eigene Herrscher hatten.



Suche im Atlas nach den 5 Ländern, über welche sich das Gebiet der Maya erstreckte.

_____

_____

_____

_____

_____

Vorklassische Zeit
Funde belegen, dass die Maya schon 2000 Jahre vor Christus in diesem Gebiet Ackerbau betrieben.

Überreste der Klassischen Zeit.

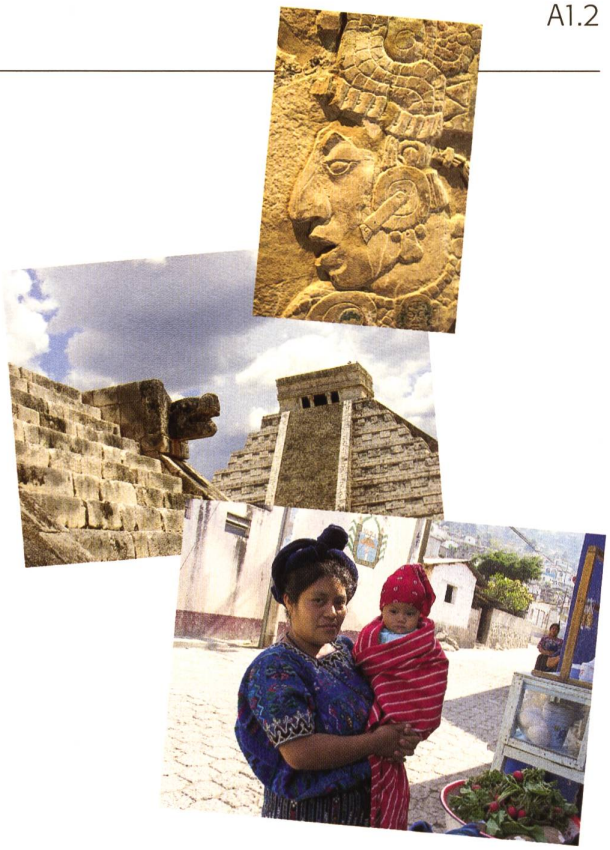
Klassische Zeit
Die grosse Zeit der Maya war zwischen 400 und 600 nach Christus. In dieser Periode bauten sie gigantische Städte mit bis zu 75 Metern hohen Stufenpyramiden, Palästen und Ballspielplätzen. Mit mehr als 10 000 Einwohnern waren die Maya-Städte grösser als die grössten Städte Europas dieser Zeit.

Die Maya waren Meister der Mathematik. Sie beobachteten Sterne in dafür gebauten Observatorien. Ihr Kalendersystem war hoch entwickelt, ihr Wissen über das Universum einmalig auf der ganzen Welt. Sie lebten vom Maisanbau. Dafür bauten die Maya Wassersysteme und -speicher.

Aus Schriften weiss man, dass die Maya untereinander ständig Kriege führten. Auf Altären der Stufenpyramiden brachten sie Menschenopfer dar. Besiegte Feinde wurden gefoltert, geopfert oder geköpft.

Geschichte der Maya

A1.2



Nachklassische Zeit
Um das Jahr 900 verschwand ein Grossteil der Bevölkerung. Die Städte wurden verlassen und verwilderten. Weshalb diese grosse Kultur unterging, weiss man bis heute nicht genau. Möglich wäre, dass sich die Menschen gegen ihre Herrscher aufgelehnt hatten. Andere Forscher gehen davon aus, dass durch Überbevölkerung und Raubbau (Überbeanspruchung des Bodens) die eigene Lebensgrundlage zerstört wurde. Eine weitere Theorie geht von einer grossen Dürreperiode um 900 nach Christus aus. Die Maya kümmerten sich von nun an vermehrt um ihren eigenen Wohlstand anstatt um den ihrer Herrscher.

Heute
Die Maya sind keinesfalls ausgestorben. Zur Zeit der grossen Entdeckungen wurden die Städte von den Spaniern in blutigen Kämpfen erobert. Relikte wurden vernichtet und die Bevölkerung unterworfen. Etwa sechs Millionen Nachfahren der Maya, Indigenas genannt, leben heute in Mittelamerika. Trotz Armut gehen sie immer noch alten Traditionen nach.

Fragen zum Text
Wenn du den Fachtext über die Maya aufmerksam durchgelesen hast, solltest du folgende Fragen problemlos beantworten können. Versuche, die Aufgaben ohne Verwendung des Lesetextes zu lösen. Schreibe die Antworten ins Notizheft.

- **Wo sind die Maya angesiedelt?**
- **In wie viele Kleinstaaten war das Gebiet der Maya aufgeteilt?**
- **Wovon lebten die ersten Maya?**
- **Wann hatten die Maya ihre «grosse Zeit»?**
- **Nenne einige Gebäudearten, welche von den Maya errichtet wurden.**
- **Wozu dienten die berühmten Stufenpyramiden?**
- **Weshalb spricht man von einer Hochkultur?**
- **Weshalb kann die Kultur der Maya trotz Wissenschaft und Kunst nicht als «romantisch» bezeichnet werden?**
- **Weshalb ging die Blütezeit der Maya zu Ende?**
- **Wer eignete sich das Land der Maya durch grausame Kriege an?**
- **Wie viele Nachfahren der Maya leben heute noch?**

Online verfügbar: **Lösungsfolie**

Zahlensystem der Maya

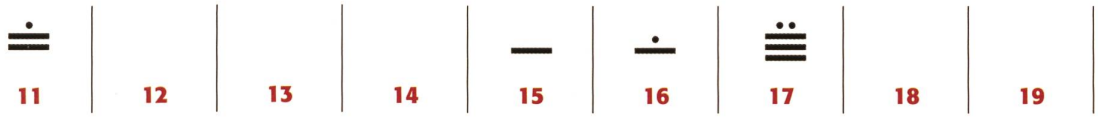
A2

Das Zahlensystem der Maya ist leicht zu verstehen. Es besteht nur aus drei Zeichen. Ein Punkt symbolisiert 1, ein Strich 5. Mehr als vier Punkte pro Stelle darf man nicht verwenden.

1. Zähle im System der Maya bis 10

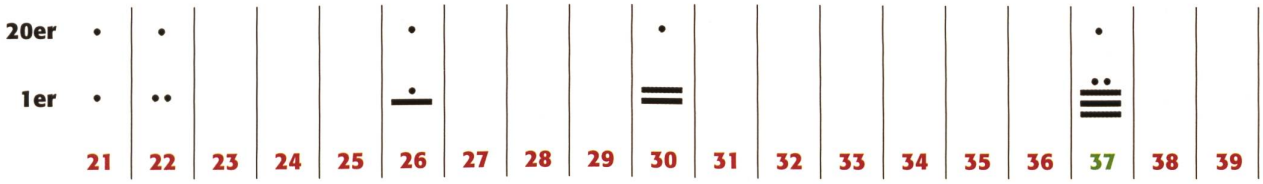
Das Zahlensystem der Maya basiert nicht wie unser Dezimalsystem auf der Basis 10, sondern auf 20. Wir kennen die Ziffern 0 bis 9, die Maya jedoch 0 bis 19! Dies wird Vigesimalsystem genannt.

2. Führe die Zählung bis 19 fort



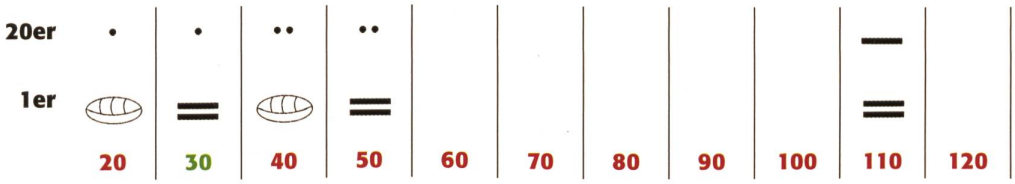
Nun kennst du die «Einer». Die nächste Stelle sind die «Zwanziger». Sie werden nicht wie in unserem Zahlensystem links der Einer geschrieben, sondern darüber.

3. Zähle von 21 bis 39. Die Zahl 37 setzt sich beispielsweise aus 1 × 20 und 17 × 1 zusammen.



Revolutionär war, dass die Maya bereits die Ziffer «Null» kannten. Ohne Null könnte beispielsweise die Zahl 107 mit 17 verwechselt werden. Als Symbol für Null wurde eine Muschel verwendet.

4. Schreibe unsere 10er-Zahlen auf. Achtung, im 20er-System der Maya erhalten nur Zahlen der 20er-Reihe eine Null (Muschel). 30 setzt sich beispielsweise aus 1 × 20 und 10 × 1 zusammen.



Ist auch die Stelle der 20er erschöpft, geht es an die Stelle der 400er, dann der 8000er.

5. Schreibe dein Alter, das Alter deiner Geschwister, Eltern und Grosseltern im System der Maya.
6. Findest du heraus, welchen Wert die Stelle über den 8000ern besitzt?
7. Stelle deinem Partner Aufgaben und löse seine.

Online verfügbar: **Fortführendes Arbeitsblatt, Lösungsfolien und Sudoku**

Die Maya-Kalender

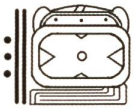
A3.1

Die Maya verwendeten gleichzeitig unterschiedliche Kalendersysteme für verschiedene Anwendungen.

1. Füge die fehlenden Zahlen in den Text ein

Der Haab (Sonnenkalender)

Der Haab («unscharfes Jahr») entspricht unserem (Sonnen-)Kalender. Er enthält 18 Monate mit je 20 Tagen, was ___ Tagen entspricht. Die Erde benötigt für eine Umrundung der Sonne jedoch ___ Tage. Die Maya glichen dies mit dem Schaltmonat «Uayeb» aus, welcher 5 Unglückstage enthielt. Dies ist der Kalender, welcher für das tägliche Leben verwendet wurde.



Dieser Tag (links) nennt sich ___ Yaxkin. Da die Null mitgezählt wird, ist es der vierzehnte Tag des Monats Yaxkin. Es ist der Monat der Sonne und der Reifung.

Der Tzolkin (Ritualkalender)

Der Tzolkin («Heilige Runde») ist ein Ritual- und Zeremonienkalender. Jeder Tag wird mit einer Zahl von 1 bis 13 und einem von 20 Sonnenzeichen bezeichnet. Täglich werden die Nummer sowie der Name hochgezählt. Auf «13 Ben» folgt «1 Ix», gefolgt von «2 Men».

Berechne, wie viele unterschiedliche Tage der Tzolkin kennt und wann er sich wiederholt. Dies kannst du aus dem kleinsten gemeinsamen Vielfachen der Anzahl Nummern und Namen herleiten.

2. Schreibe die 13er- und 20er-Reihe auf

1 ×13	2 ×13	3 ×13	4 ×13	5 ×13	6 ×13	7 ×13	8 ×13	9 ×13	10 ×13	11 ×13	12 ×13	13 ×13	14 ×13	15 ×13	16 ×13	17 ×13	18 ×13	19 ×13	20 ×13	21 ×13	22 ×13	23 ×13	24 ×13	25 ×13

1 ×20	2 ×20	3 ×20	4 ×20	5 ×20	6 ×20	7 ×20	8 ×20	9 ×20	10 ×20	11 ×20	12 ×20	13 ×20	14 ×20	15 ×20	16 ×20	17 ×20	18 ×20	19 ×20	20 ×20	21 ×20	22 ×20	23 ×20	24 ×20	25 ×20

3. Suche in beiden Reihen nach einer identischen Zahl

Es gibt ___ verschiedene Kombinationen. Ist der Zyklus vollständig, wird wieder von vorne begonnen.

Dieser Tag nennt sich ___ Ok. Ok stellt einen Hund dar.

Siehe auch: de.wikipedia.org/wiki/Tzolkin

Der Maya-Kalender

Kalenderrunde

Werden die beiden Kalender Tzolkin und Haab miteinander kombiniert, spricht man von einer Kalenderrunde. Damit lassen sich 18 980 verschiedene Tagesbezeichnungen bilden, danach beginnt ein neuer Zyklus

4. Wie lange dauert eine Kalenderrunde in Jahren?

Ein Tag könnte also so heissen: «1 Ix, 5 Mac».

5. Wie heisst der darauf folgende Tag?

Tipp: Nur beim Tzolkin (erste Stelle) wechseln sowohl Zahl als auch Name.

Lange Zählung

Da sich eine Kalenderrunde regelmässig wiederholt, sind Daten nicht eindeutig und kommen mehrfach vor. Deshalb benötigten die Maya ein weiteres, dauerhaftes Kalendersystem. Damit liessen sich geschichtliche Ereignisse eindeutig beschreiben. Auch wurde die Lange Zählung für astronomische Berechnungen verwendet.

Stelle dir das System als mehrere Zählräder vor. Jedes Zählrad hat 20 Zahlen von 0 bis 19, mit Ausnahme des Uinal, welches nur bis 17 reicht. Jeden Tag wird das letzte Zählrad um eine Stelle weitergedreht. Erreicht ein Zählrad die Null, wird das nächste Rad um eines weitergedreht.

Name **Bereich**	**Baktun** 0 bis 19	**Katun** 0 bis 19	**Tun** 0 bis 19	**Uinal** 0 bis 17	**Kin** 0 bis 19
alte Nummern	10	17	17	15	16
	11	**18**	**18**	**16**	**17**
Zählrad	**12**	**19**	**19**	**17**	**19**
	13	**0**	**0**	**0**	**19**
neue Nummern	14	1	1	1	0

Dieses Zählrad stellt den 19. Dezember 2012 gemäss den Berechnungen von Thompson dar: 12.19.19.19.18.

6. Dreh die Zählräder im Kopf weiter. Wie würden die folgenden zwei Tage aussehen?

19. Dez. 2012	12	19	19	17	18
20. Dez. 2012					
21. Dez. 2012					

Online verfügbar: **Lösungsfolien**

21. Dezember 2012 – der Weltuntergang?

Untenstehende Streifen vergrössert im Schulzimmer verteilt aufhängen. A4

● **Warum wird behauptet, am 21. Dezember 2012 sei der Weltuntergang?**

Tipp: Lange Zählung

●● **Wie wahrscheinlich ist es, dass die Maya den Weltuntergang vorhersehen konnten?**

Tipp: Wie sah es mit der Schöpfung aus?

Die «Lange Zählung» fängt im Jahre 3114 v. Chr. an. Die Maya berechneten die Schöpfung (Entstehung der Erde) auf dieses Datum. Als Vergleich: 5000 v. Chr. wurden die Südeuropäer schon sesshaft und betrieben Landwirtschaft und Häuserbau; 2700 v. Chr. wurde in Ägypten mit dem Pyramidenbau begonnen.

●●● **Wie lautet der 22. Dezember 2012 im Kalender der Langen Zählung?**

Tipp: Führt die Übung auf dem Arbeitsblatt der Langen Zählung fort.

●●●● **Wie deutet ihr diese Inschrift der Maya, welche eindeutig das Ende des 13. Baktun am 21. Dezember 2012 beschreibt?**

Tipp: Die Inschrift bezieht sich auf einen Gott.

Es existiert nur eine Inschrift der Maya, in der das Ende des 13. Baktun eindeutig erwähnt wird. Das sogenannte «Monument 6» von Tortuguero ist nur teilweise lesbar. Die Forscher haben diese Fragmente entschlüsselt: «es wird passieren» und «er wird herabsteigen» (wahrscheinlich ein Gott).

▬ **Wie begünstigt die Zahl 13 die Theorie des Weltuntergangs? Kann man diese Argumentation widerlegen?**

Tipp: Es hat nichts mit dem Aberglauben rund um die 13 zu tun.

Für die Maya war die 13 eine besondere Zahl. Dies wird schon dadurch sichtbar, dass der Ritual- und Zeremonienkalender Tzolkin 13-mal 20 Tage hat. Die Maya legten die Schöpfung der Erde auf das Jahr 3114 v. Chr. fest. Doch anstelle der Null ihrer Langen Zählung schrieben sie die 13. Der Tag der Schöpfung 0.0.0.0.0 wurde also als 13.0.0.0.0 bezeichnet. Es wurden gar Darstellungen gefunden, in denen 13-mal die 13 vorangestellt wurde.

▬ ● **In welchem Jahr war der Tag 12.0.0.0.0?**

Tipp: Nehmt einen Taschenrechner zu Hilfe.

Dass ein neuer Baktun-Zyklus beginnt, ist ein häufigeres Ereignis als die Jahrtausendwende. Er findet alle 20 × 20 × 18 × 20 Tage statt. Rechnet aus, wie viele Jahre vergehen, bis sich die Ziffer des Baktun ändert. Rechnet nun zurück, wann die letzte grosse Wende ungefähr stattgefunden hat.

▬ ●● **Weshalb gibt es 2012 besonders viele Weltuntergangstheorien?**

Tipp: Es hat indirekt mit den Maya zu tun.

Gerne werden in Medien Weltuntergangsereignisse für 2012 aufgeführt. Da ist von Planet X auf Kollisionskurs die Rede, von Sonnenstürmen, Polarsprüngen, Synchronisationsstrahlen, Kometen, Supervulkanen und von besonderen Planetenkonstellationen. Sie alle stellen sich als wissenschaftlich falsch oder als völlig normales, häufig wiederkehrendes Ereignis heraus.

▬ ●●● **Wer profitiert von den Spekulationen um einen bevorstehenden Weltuntergang?**

Tipp: Auf unserer Welt dreht sich alles ums Geld.

Online verfügbar: **Lösungen, Laufblatt und Frageblätter**

Lösungen

Warum wird behauptet, am 21. Dezember 2012 sei der Weltuntergang? Am 21. (oder 23. – je nach Berechnung) Dezember 2012 beginnt ein neuer Baktun-Zyklus. Wenn der Kalender der Maya von 12.19.19.17.19 auf 13.0.0.0.0 springt, ist das vergleichbar mit unserer Jahrtausendwende von 31.12.1999 auf 1.1.2000. Alle Zahlen ändern sich auf ein geordnetes Gesamtbild. Auch zu unserer Jahrtausendwende entstanden wilde Weltuntergangstheorien.

Wie wahrscheinlich ist es, dass die Maya den Weltuntergang vorhersehen konnten? Im Jahr 3114 v. Chr., dem errechneten Beginn des Maya-Kalenders, ist weder die Welt entstanden, noch gab es sonst ein bedeutendes Ereignis. Wenn schon der Startpunkt der Zählung keine Bedeutung hatte, weshalb sollte der vermeintliche Endpunkt es haben?

Wie lautet der 22. Dezember 2012 im Kalender der Langen Zählung? Es wird einfach weitergezählt. Auf 13.0.0.0.0 folgt 13.0.0.0.1. Es sind 20 Baktun vorhanden. Sollten diese nicht reichen, könnte theoretisch eine neue Stelle links davor folgen. Dies würde am 13. Oktober 4772 so weit sein. Am 21. Dezember ist also keineswegs der Kalender der Langen Zählung zu Ende.

Wie deutet ihr die Inschrift der Maya, welche eindeutig das Ende des 13. Baktun beschreibt? Es handelt sich um eine Prophezeiung. Die Maya haben auch für andere zukünftige Daten solche Prognosen erstellt. Dies gehörte zu ihrer religiösen Kultur.

Wie begünstigt die Zahl 13 die Theorie des Weltuntergangs? Am 21. Dezember erreicht die Lange Zählung ihren Ursprungswert. Deshalb wird behauptet, der Kalender sei zu Ende. Die Verwendung der 13 anstelle der 0 hat aber eher spirituelle Zwecke.

Kann man diese Argumentation widerlegen? Das «Zahnrad» des Baktun hat 20 Stellen und kann weiterzählen. Auch die Maya taten dies, indem sie Ereignisse für Jahre danach voraussagten.

In welchem Jahr war der Tag 12.0.0.0.0? 1 Baktun = 20 × 20 × 18 × 20 = 144 000 Tage = ca. 394,3 Jahre. Der Tag 12.0.0.0.0 war am 18. September 1618. Es war ein Jahr ohne bedeutende Ereignisse.

Weshalb gibt es 2012 besonders viele Weltuntergangstheorien? Die Theorie des endenden Maya-Kalenders beflügelt Verschwörungstheoretiker. Deshalb suchen sie nach speziellen Konstellationen der Planeten und nach möglichen Weltuntergangsszenarien. Oft sind sie wissenschaftlich haltlos oder völlig belanglose Ereignisse.

Wer profitiert von den Spekulationen um einen bevorstehenden Weltuntergang? Angst und Drama bescheren Aufmerksamkeit. Kurz vor dem Filmstart «2012» häuften sich die Medienmeldungen über das Ende der Welt. Seit dem Kinofilm wissen alle um den angeblichen Weltuntergang. Nun wollen möglichst viele Geschäftsleute mit dieser Faszination oder gar Angst Geld verdienen. Mittlerweile werden unzählige Bücher, Ratgeber, Dokumentationen, Filme und Seminare über dieses Thema verkauft, die meisten beinhalten wilde Spekulationen. Kein Wunder, niemand gibt Geld aus für ein wissenschaftliches Buch, welches aussagt, dass 2012 nichts Besonderes geschehen wird.

Jetzt bestellen

die neue schulpraxis

Die praktische Unterrichtshilfe nach Themen

Bitte senden Sie mir (gegen Rechnung):

(Bitte ankreuzen Abonnent oder Nichtabonnent von die neue schulpraxis)

____ Ex. **10× Textsorten**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**
____ Ex. **8 beliebte Textsorten, Band 2**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**
____ Ex. **Das schnittige Schnipselbuch 1**	❑ Abonnent **Fr. 20.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 24.50**
____ Ex. **Das schnittige Schnipselbuch 2**	❑ Abonnent **Fr. 20.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 24.50**
____ Ex. **CD ROM Schnipselbuch 1 + 2**	❑ Abonnent **Fr. 42.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 47.80**
____ Ex. **Startklar**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**
____ Ex. **Subito 1**	❑ Abonnent **Fr. 20.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 24.50**
____ Ex. **Subito 2**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**
____ Ex. **Mensch und Umwelt: Pflanzen**	❑ Abonnent **Fr. 20.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 24.50**
____ Ex. **Schreibanlässe**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**
____ Ex. **Lesespass**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**

Name _____ Vorname _____

Schule _____

Strasse/Nr. _____ PLZ/Ort _____

Ich bin Abonnent/-in von «die neue schulpraxis» ☐ ja ☐ nein

Bitte einsenden an:
die neue schulpraxis
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:
071 272 73 84
Telefonische Bestellung:
071 272 71 98
E-Mail-Order:
info@schulpraxis.ch

Alle Preise inkl. MwSt.
zuzüglich Versand

Anregungen für den Unterricht rund um die stille Zeit

Weihnachten 2012

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, noch schnell die letzten Pflichten erfüllen und die letzten Geschenke für die Lieben besorgen, und dann wollen die meisten von uns nur noch eins: in Ruhe das Jahr ausklingen lassen, die alten Sorgen vergessen und das neue Jahr willkommen heissen – und wie sagte schon der Dichter Hermann Hesse: «Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.» In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein heiter-besinnliches Weihnachtsfest und einen zauberhaften Jahresbeginn 2013! Carina Seraphin

6 weitere Arbeitsblätter finden Sie auf www.schulpraxis.ch unter dem Register «Börse».

Das Geschenk der Weisen

von O. Henry

Ihr ganzes Vermögen war 1 Dollar, 87 Cent, davon 60 Cent in Pennystücken. Alles mühsam zusammengekratzt und gespart. Und morgen war Weihnachten. Nichts blieb übrig, als sich auf die kleine, schäbige Couch zu werfen und zu heulen. Das tat Della denn auch, und es beweist uns, dass sich das Leben eigentlich aus Schluchzen, Seufzen und Lächeln zusammensetzt, wobei das Seufzen unbedingt vorherrscht. Inzwischen betrachten wir das Heim etwas näher. Es ist eine kleine möblierte Wohnung zu acht Dollar in der Woche. Sie sieht nicht gerade armselig aus, ist davon aber auch nicht allzuweit entfernt. Unten im Hausflur hängt ein Briefkasten, in den niemals Briefe geworfen werden; daneben steckt der Knopf einer elektrischen Klingel, der kaum jemand je einen Ton abschmeichelt. Weiter befindet sich dort auch eine Karte, die den Namen «Mr. James Dillingham Young» trägt. Dieses «Dillingham» war während einer Zeit vorübergehenden Wohlstandes ins Leben gerufen worden, als sein Besitzer dreissig Dollar in der Woche verdiente. Jetzt, da das Einkommen auf zwanzig Dollar zusammengeschrumpft ist, muten die Buchstaben von «Dillingham» etwas verschwommen an, als ob sie ernstlich beabsichtigten, sich zu einem bescheidenen anspruchslosen «D» zusammenzuziehen. Wenn aber Mr. J. D. Y. jeweils seine Etage erreichte, so wurde er «Jim» gerufen und von Frau J. D. Y., uns bereits als Della bekannt, zärtlich umarmt, womit das Buchstabenproblem unwichtig wurde. Somit ist alles in bester Ordnung.

Della hörte zu weinen auf und tröstete ihre Wangen mit der Puderquaste. Sie stand am Fenster und schaute bedrückt einer grauen Katze zu, die im grauen Hinterhof über einen grauen Zaun balancierte. Morgen war Weihnachten, und sie hatte nur das wenige Geld, um Jim ein Geschenk zu kaufen.

Im Zimmer hing zwischen den Fenstern ein Spiegel. Wie hingewirbelt stand Della plötzlich mit hell leuchtenden Augen vor ihm. Rasch löste sie ihr Haar und liess es in seiner ganzen Länge fallen.

Im Besitze der J. D. Y.s gab es zwei Dinge, in die sie ihren ganzen Stolz setzten. Das eine war Jims goldene Uhr, die vor ihm seinem Vater und seinem Grossvater gehört hatte. Das andere war Dellas Haar. Hätte in der Wohnung jenseits des Hofes die Königin von Saba gewohnt, Della hätte ihr Haar zum Trocknen aus dem Fenster gehängt, einzig und allein, um die Juwelen und Schmuckstücke ihrer Majestät wertlos erscheinen zu hassen. Und wäre König Salomon mit all seinen aufgestapelten Schätzen selbst Concierge des Hauses gewesen, Jim hätte jedesmal beim Vorbeigehen seine Uhr gezückt, um zu sehen, wie König Salomon sich vor Neid den Bart ausrupfte.

So fiel Dellas Haar wie ein goldener Wasserfall glänzend und sich kräuselnd an ihr herab. Es reichte ihr bis unter die Knie und formte beinahe einen Mantel. Mit nervösen Fingern steckte sie es rasch wieder auf. Einmal zögerte sie einen Augenblick. Zwei Tränen fielen auf den abgetragenen roten Teppich. Sie schlüpfte in die alte braune Jacke, setzte den alten braunen Hut auf und huschte, immer noch das glänzende Leuchten in den Augen, zur Tür hinaus, die Treppen hinunter und durch die Strasse. Sie stand erst still, als sie bei einem Schild anlangte, auf dem zu lesen war: «Mme. Sofronie, An- und Verkauf von Haar aller Art.» In einem Satz rannte Della ein Stockwerk hinauf; keuchend hielt sie an und fasste sich. Madame, gross, massig, zu weiss gepudert, sehr kühl, sah kaum aus, als wäre sie «Sofronie».

«Kaufen Sie mein Haar?», fragte Della. «Ich kaufe Haar», sagte Madame. «Nehmen Sie den Hut ab und zeigen Sie, was Sie haben.» Herunter rieselte der braune Wasserfall. «20 Dollar», mit geübter Hand wog Madame die Masse.

«Geben Sie es, rasch», sagte Della. Oh, und die zwei folgenden Stunden vergingen wie auf rosigen Schwingen. Vergessen war die zermürbende Vorstellung der fehlenden Haare. Sie durchstöberte die Läden auf der Suche nach Jims Geschenk. Endlich fand sie es. Sicher war es für Jim und niemand anders gemacht. Nichts kam ihm gleich in keinem der Läden. Es war eine Platin-Uhrenkette, einfach und geschmackvoll in Form und Zeichnung. Sie war es sogar wert, die

Uhr zu ketten. Sobald Della die Kette sah, wusste sie, dass sie Jim gehören musste. Sie war wie er. Einundzwanzig Dollar nahmen sie ihr dafür ab, und mit den 87 Cent eilte sie heim. Mit dieser Kette an seiner Uhr durfte Jim in jeder Gesellschaft so eifrig, wie er wollte, nach der Zeit sehen. So schön die Uhr war, schaute er nämlich manchmal scheu darauf, weil das alte Lederband, das er an Stelle einer Kette benützte, so schäbig war.

Als Della zu Hause ankam, liess ihr Taumel nach, und sie wurde etwas vernünftig. Sie holte ihre Brennschere heraus, zündete das Gas an und machte sich daran, die Verheerung, die Grossmütigkeit zusammen mit Liebe angerichtet hatte, wieder gut zu machen, was immer eine Riesenarbeit ist, liebe Freunde – eine Mammutaufgabe.

Nach vierzig Minuten war ihr Kopf mit kleinen, nahe beisammen liegenden Löckchen bedeckt, die ihr ganz das Aussehen eines Lausbuben gaben. Lange schaute sie ihr Bild an, das der Spiegel zurückwarf, kritisch und sorgfältig. «Wenn Jim mich nicht tötet», sagte sie zu sich selbst, «bevor er mich ein zweites Mal anschaut, so wird er sagen, ich sehe aus wie ein Chormädchen von Coney Island. Aber was konnte ich tun – oh, was konnte ich tun mit 1 Dollar und 87 Cent?»

Um sieben Uhr war der Kaffee gemacht, und die heisse Bratpfanne stand hinten auf dem Ofen, bereit, die Koteletts aufzunehmen, die darin gebraten werden sollten.

Jim kam nie spät. Della nahm die Kette in die Hand und setzte sich auf den Tisch bei der Türe, durch die er immer hereinkam. Dann hörte sie entfernt seinen Schritt im ersten Stockwerk, und für einen Augenblick wurde sie ganz weiss. Sie hatte die Gewohnheit, im stillen kleine Gebete für die einfachsten Alltagsdinge zu sagen, und sie flüsterte vor sich hin: «Lieber Gott, mach, dass er denkt, ich sei immer noch hübsch.»

Die Tür öffnete sich. Jim kam herein und schloss sie. Er war mager und hatte ein sehr ernstes Aussehen. Armer Kerl, erst zweiundzwanzig und schon mit einer Familie beladen. Er hätte dringend einen neuen Mantel gebraucht und hatte keine Handschuhe. – Jim blieb an der Tür stehen so unbeweglich wie ein Jagdhund, der eine Fährte wittert. Seine Augen waren auf Della gerichtet und hatten einen Ausdruck, den sie nicht deuten konnte und der sie erschreckte. Es war nicht Ärger. Della sprang vom Tisch herunter und lief auf ihn zu.

«Jim, Lieber», rief sie weinend, «schau mich nicht so an. Ich liess mein Haar abschneiden und verkaufte es, weil ich es nicht ausgehalten hätte, ohne dir ein Geschenk zu Weihnachten zu geben. Es wird wieder nachwachsen. Du bist nicht böse, nicht wahr? Ich musste es einfach tun. Mein Haar wächst unheimlich schnell. Sag ‹Fröhliche Weihnachten›, Jim, und lass uns glücklich sein. Du weisst ja gar nicht, welch schönes – wunderbar schönes Geschenk ich für dich habe.»

«Dein Haar hast du abgeschnitten?», fragte Jim mühsam, als hätte er selbst mit der strengsten geistigen Arbeit diese offensichtliche Tatsache noch nicht erfasst.

«Abgeschnitten und verkauft», sagte Della. «Verkauft ist es, sag' ich dir, verkauft und fort. Heute ist doch Heiliger Abend, du. Sei lieb, es ist doch für dich. Sei lieb, ich gab es ja für dich weg. Es kann ja sein, dass die Haare auf meinem Kopf gezählt waren», fuhr sie mit plötzlicher, ernsthafter Verliebtheit weiter, «aber niemand könnte je meine Liebe zu dir zählen. Soll ich jetzt die Koteletts auflegen, Jim?»

Nun schien Jim rasch aus seinem Trancezustand zu erwachen. Er nahm Della in seine Arme. Für zehn Sekunden wollen wir mit diskreter Genauigkeit irgendeinen belanglosen Gegenstand in entgegengesetzter Richtung eingehend betrachten. Acht Dollar in der Woche oder eine Million im Jahr – was ist der Unterschied? Ein Witzbold und ein Mathematiker würden uns beide eine falsche Antwort geben. Indessen zog Jim ein Päckchen aus seiner Manteltasche und warf es auf den Tisch.

«Du musst dir über mich nichts Falsches vorstellen, Della», sagte er. «Ich glaube, da gäbe es kein Haarschneiden, Dauerwellen oder Waschen in der Welt, das mich dazu brächte, mein Frauchen weniger zu lieben. Aber wenn du das Paket da auspackst, wirst du sehen, warum ich mich zuerst eine Weile nicht erholen konnte.»

Weisse Finger zogen an der Schnur, rissen am Papier. Ein begeisterter Freudenschrei. Und dann – o weh, ein rascher, echt weiblicher Wechsel zu strömenden Tränen und lauten Klagen erforderte die Anwendung sämtlicher tröstender Kräfte und Einfälle des Herrn des Hauses. Denn da lagen sie, die Kämme – die Garnitur von Kämmen, seitlich und rückwärts einzustecken, die Della so lange im Schaufenster einer Hauptstrasse bewundert hatte. Fabelhafte Kämme, echtes Schildpatt, mit echten Steinen besetzt - gerade in den Farbtönen, die in dem wundervoll verschwundenen Haar so schön gespielt hätten. Es waren teure Kämme. Sie wusste es. Mit ganzem Herzen hatte sie diese Wunder begehrt. Und jetzt gehörten sie ihr, aber die Zöpfe, die mit diesen begehrenswerten Schmuckstücken hätten geziert werden sollen, waren fort.

Trotzdem drückte sie sie an ihr Herz, und endlich konnte sie auch mit verschleierten Augen aufsehen und lächelnd sagen: «Mein Haar wächst ja so schnell, Jim!»

Und dann sprang Della auf wie eine kleine Katze, die sich gebrannt hat, indem sie immerzu «Oh, oh» rief. Jim hatte ja sein wunderschönes Geschenk noch nicht gesehen. Sie hielt es ihm auf der offenen Hand eifrig entgegen. Das wertvolle, matt glänzende Metall schien ihre heitere und feurige Seele widerzuspiegeln.

«Ist es nicht grossartig – das einzig Wahre? Ich habe danach gejagt, bis ich es fand. Du wirst jetzt jeden Tag hundertmal sehen müssen, wieviel Uhr es ist. Gib mir deine Uhr, ich muss sehen, wie die Kette daran aussieht.»

Anstatt zu gehorchen, machte es sich Jim auf der Couch bequem, legte die Hände hinter den Kopf und lächelte.

«Dell», sagte er, «wir wollen unsere Weihnachtsgeschenke noch für einige Zeit aufbewahren, sie sind zu schön, als dass wir sie jetzt gebrauchen könnten. Denke, ich habe die Uhr verkauft, um das Geld für deine Kämme zu erhalten. Und jetzt, glaub' ich, ist es das Beste, du stellst die Koteletts auf.»

Die Weisen waren, wie ihr wisst, weise Männer – wunderbar weise Männer –, die dem Kind in der Krippe Geschenke brachten. Sie haben die Kunst erfunden, Weihnachtsgeschenke zu machen. Da sie weise waren, waren natürlich auch ihre Geschenke weise und hatten vielleicht den Vorzug, umgetauscht werden zu können, falls es Dubletten gab. Und hier habe ich euch nun schlecht und recht die ereignislose Geschichte von zwei törichten Kindern in einer möblierten Wohnung erzählt, die höchst unweise die grössten Schätze ihres Hauses füreinander opferten. Doch mit einem letzten Wort sei den heutigen Weisen gesagt, dass diese beiden die weisesten aller Schenkenden waren. Von allen, die Geschenke geben und empfangen, sind sie die weisesten. Überall sind sie die weisesten. Sie sind die wahren Weisen.

Eure Aufgaben zur Geschichte

A1

- Lest die Geschichte gemeinsam mit verteilten Rollen und spielt anschliessend die Passagen der wörtlichen Rede szenisch nach!

- Interpretiert gemeinsam den letzten Abschnitt der Geschichte, wo O. Henry über die Weisheit spricht!

- Wie heisst die Geschichte im Original? Wann ist sie wo erschienen? Was bedeutet der Titel wörtlich übersetzt?

- Lest anschliessend die Passagen der wörtlichen Rede im englischen Original und achtet sehr auf eine korrekte Aussprache!

- Wer verbirgt sich hinter dem Pseudonym «O. Henry»? Bringt mehr Details über den Autor in Erfahrung! (Richtiger Name, Lebensdaten und -ort, Stationen seines Lebens und Eckpfeiler seines künstlerischen Schaffens …)

Weihnachten 2012 – Anregungen für den Unterricht rund um die stille Zeit

A2

O. Henry gilt als Meister der «Short Story» – arbeitet in der folgenden Tabelle deren Merkmale heraus:
Merkmale der «Short Story» / Kurzgeschichte

Merkmale	**Erzähler**	**Exposition Einleitung**	**Zeitform**	**Stilelemente**	**Pointe**
Erzähltechnik und Sprache					
Themen Handlung Sprache					
Geschichte der «Short Story»					
Zitate berühmter Personen	Eine Kurzgeschichte ist eine Geschichte …	an der man sehr lange arbeiten muss …	bis sie kurz ist.	VICENTE ALEIXANDRE Y MERLOS	(spanischer Dichter und Literatur-Nobelpreisträger
Andere berühmte Kurzgeschichten O. Henrys					
Kennst du noch weitere Kurzgeschichten (anderer Autoren)					
Sonstiges					

Weihnachten 2012 – Anregungen für den Unterricht rund um die stille Zeit

A3.1

Wie feiert die Welt Weihnachten? Rund um den Globus leben Christen und feiern das Weihnachtsfest – jedoch nicht alle gleich! Eines haben jedoch die Feierlichkeiten in allen Länder und Kulturen gemeinsam: Dass sie ein Fest der Hoffnung, des Lichts und der Familie sind!

Weihnachten im deutschen Erzgebirge: FROHE WEIHNACHTEN!

Wo liegt das Erzgebirge? Es ist Teil des Freistaates Sachsen, im östlichen Teil Deutschlands. Es gehört zu den deutschen Mittelgebirgen und liegt eingebettet zwischen dem Vogtland im Westen und dem Elbsandsteingebirge im Osten. Ein Teil des Erzgebirges liegt auf der Seite der Tschechischen Republik. Ursprünglich war das Erzgebirge dünn besiedelt. Viele Menschen dort lebten vom Bergbau, besonders dem Erzbergbau, von dem die Gegend ihren Namen hat. Im Erzgebirge liegen viele kleine Dörfer, zu denen oft nur schmale Strassen durch Täler und über Höhen führen; besonders schön ist das Erzgebirge aber im Winter: Wenn man im Dezember durch die Strassen der Dörfer geht, so sieht man sehr viel Beleuchtung in den Fenstern. Wunderschön strahlt das Licht aus den Häusern heraus: Lampen, Figuren, Puppen und Räuchermännchen sowie geschnitzte Bergmänner werden in die Fenster gestellt und zieren auch die Wohnstuben. Aber auch auf den Strassen und Plätzen findet man oft beleuchtete Figuren und sogenannte Pyramiden. Hier sieht man zur Weihnachtszeit auch einmal Bergmannskapellen mit Blasmusik durch die Strassen ziehen, und bunte Weihnachtsmärkte ziehen immer wieder Besucher an. Eine besondere Geschichte wird auf vielen der schönen Pyramiden erzählt: Da verkündigen Engel die frohe Botschaft, dass Jesus Christus geboren wurde. Da finden wir Maria und Josef mit dem Kind und die Hirten mit ihren Schafen. Auch die drei weisen Männer aus dem Morgenland, die Jesus ihre Geschenke gebracht haben, sind hier anzutreffen. Sie alle erinnern uns daran, warum wir überhaupt Weihnachten feiern. Wenn wir die Kerzen anzünden und sich die Pyramide in der Wärme dreht, denken wir an Jesus Christus als das Licht der Welt, welches in der Dunkelheit strahlt.

– Die Herstellung von Holzwaren hat im Erzgebirge eine lange Tradition – es wird geschnitzt oder gedrechselt. Stellt eine Liste mit Bildmaterial der verschiedenen Holz-Weihnachtswaren zusammen und versucht, eine Pyramide aufzutreiben und sie euch in Aktion anzuschauen!

Weihnachten in Italien – BUON NATALE!

Am 23. Dezember, manchmal auch früher, verkleiden sich viele Kinder als Schäfer. Sie tragen Sandalen, Schäferhüte und Überhosen, die mit Lederriemen festgebunden sind. Dann gehen sie von Haus zu Haus, spielen Lieder auf Flöten und sagen Gedichte auf. Dafür werden sie mit kleinen Geldgaben belohnt. Die Weihnachtszeit beginnt in Italien acht Tage vor dem 25. Dezember, zur gleichen Zeit, als vor fast 2000 Jahren im alten Rom die Saturnalien begannen. Sie endet nach zwölf Nächten mit dem Dreikönigsfest. Im Mittelpunkt des Weihnachtsfestes stehen prächtig geschmückte Krippen: Alle Nachbarn wetteifern um die schönste «presepio» (Krippe). Nach katholischem Brauch wird 24 Stunden vor Heiligabend streng gefastet. Bei Sonnenuntergang eröffnet ein Kanonenschuss auf dem Kastell S. Angelo in Rom die heilige Zeit. Noch heute wird in vielen Regionen Italiens ein bescheidenes Mahl – meist Fisch – als traditionelles Essen gereicht. Als Nachtisch gibt es Panettone oder Panna Cotta mit Früchten. Am 6. Januar kommt Befana, eine alte Hexe, die auf einem Besen von Haus zu Haus fliegt – sie bringt den braven Kindern Geschenke, den bösen aber nur ein Stückchen Kohle.

- **Was hat es in Italien mit den Saturnalien und der Hexe Befana auf sich? Worauf gehen diese Bräuche zurück?**

Weihnachten in Griechenland – KALA CHRISTOUYENNA!

Weihnachtsfeuer gegen Kobolde, Lobgesänge zum Wohle der Menschen: In Griechenland existiert viel altes Brauchtum zum Weihnachtsfest. Am Weihnachtsmorgen ziehen die Kinder durch die Orte, um die freudige Nachricht von der Geburt Christi singend von Haus zu Haus zu überbringen. Ihre Lobgesänge Kalanda sind begleitet von Glocken, Trommeln und Triangeln und gelten als Segen des Hauses und der Familie. Der heutige griechische Weihnachtsbaum ist teils vom westlichen Europa übernommen, teils symbolisiert er den Baum, «der die Erde stützt». Ein ganzes Jahr lang versuchen die Kalikanzari (kleine Dämonen, Unterweltkobolde) diesen Baum zu fällen; kurz bevor sie ihr Werk vollbringen, wird Jesus geboren. Die Kobolde verlassen nun die Unterwelt und kommen 12 Tage zu den Menschen, um sie zu stören, zu ärgern und sie zu belästigen: sie lassen Flammen ausgehen, die Milch sauer werden oder flechten die Schweife der Pferde. Um die unerwünschten Wesen fernzuhalten, brennen die Kamine in den Häusern nun ganze 12 Tage lang! Der geschmückte Weihnachtsbaum hatte nicht immer seinen Platz in der griechischen Weihnacht: Ein alter Brauch aus dem griechischen Byzanz war ein aus Holz geschnitztes Schiff aufzustellen, welches reich verziert und beleuchtet war. Genauso wie das Weihnachtsfeuer, welches am Abend des 23. Dezembers entzündet wurde, um das unbeschützte Christuskind in dieser kalten Nacht zu wärmen. Eine kleine Gabe einer jeden christlichen Familie war zu dieser Zeit das Christoxilo, das Weihnachtsscheit. So wurde das beste und grösste Stück Holz das ganze Jahr aufbewahrt, um an dieser Nacht zu brennen. Die Geschenke wurden früher in der Nacht zum 1. Januar verteilt. Der heilige Vassilius brachte sie und stellte sie den Kindern vor ihr Bett. Heutzutage liegen sie unterm Weihnachtsbaum und werden – wie bei uns – am Abend des 24. Dezember oder am 1. Weihnachtstag verteilt. Am Silvesterabend sitzen viele Griechen bei Glücksspielen zusammen. Wer gewinnt, wird im neuen Jahr besonders viel Glück haben. Zu Silvester gibt es allerdings auch die Vassilopita: ein Kuchen, in den eine Goldmünze eingebacken wird – seinem Finder verspricht der Brauch das ganze Jahr über Glück!

– Hier findest du ein Rezept für das köstliche griechische Weihnachtsgebäck Kourambiedes – Butterplätzchen mit Mandeln und viel Puderzucker. Backt es doch im Unterricht gemeinsam nach!

Zutaten:
500 g Butter
80 g Puderzucker
150 g Mandeln
500 g Mehl Typ 405
2 Päckchen Vanillezucker
Puderzucker zum Bestreuen

Zubereitung:
- Ofen auf 120 Grad vorheizen. Mandeln auf ein Blech verteilen und im Ofen rösten, bis sie goldbraun sind. Grob hacken (einige Mandeln können auch ganz bleiben)
- Zimmerwarme Butter mit dem Rührgerät 10 Minuten aufschlagen, bis sie weiss ist. Puderzucker dazugeben und gut unterrühren
- Mit den restlichen Zutaten einen leicht bröseligen Teig herstellen. Abgedeckt im Kühlschrank ½ Stunde ruhen lassen
- Ofen auf 175 Grad vorheizen
- Teig ca. 1–1,5 cm hoch ausrollen und mit einer runden oder halbmondförmigen Stechform ausstechen. Wahlweise per Hand zu Kugeln formen und diese leicht flach drücken
- Im Ofen ca. 20 Minuten backen. Sie dürfen auf der Oberseite nur leicht Farbe annehmen, nicht zu lange im Ofen lassen!
- Nach dem Abkühlen dick mit Puderzucker bestreuen

Weihnachten in Bulgarien – TCHESTITO ROJDESTVO HRISTOVO!

In Bulgarien beginnt einen Monat vor Weihnachten die grosse Fastenzeit. In dieser Zeit verzichten viele Bulgaren auf Fleisch. Am Weihnachtsabend wird dann ein grosses Mahl mit mindestens zwölf verschiedenen Gerichten (ohne Fleisch) vorbereitet – für jeden Monat des Jahres ein Gericht. Bevorzugt serviert werden Bohnen, Kohl, Wein, Reis, gefüllte Paprika, eingelegtes Gemüse, Nüsse, Äpfel, Honig und Brot. Dann bekommt jeder Gast eine Nuss auf den Teller gelegt, die geknackt werden muss und je nachdem, was drin ist, wird eine Prognose für das neue Jahr gestellt: ist sie z. B. leer, wird es kein gutes Jahr! Danach teilt der Älteste am Tisch jedem ein Stück Brot aus. Draussen ziehen Chöre mit jungen und unverheirateten Männern singend von Haus zu Haus und wünschen so den Bewohnern mit traditionellen Liedern Gesundheit und Reichtum für das neue Jahr. Viele Menschen teilen ihre Festmahlzeit mit den Armen, denn auch in Bulgarien ist Weihnachten das Fest der Nächstenliebe und des familiären Zusammenseins.

– Wo genau liegt das Land? Benenne alle angrenzenden Nachbarn und Gewässer!

Weihnachten in New York City – MERRY CHRISTMAS!

Bereits Ende November beginnt der Weihnachtszauber in New York City: Die Menschen wünschen sich schon «Merry Christmas» und im Fernsehen gibt es jedes Jahr eine Live-Übertragung der letzten Meilen des Transports derjenigen Tanne, die aus dem Westen der USA kommt und am *Rockefeller Center* aufgestellt wird. Am ersten Samstag im Dezember wird dann dieser grösste Weihnachtsbaum der Welt mit über 20 000 Lichtern durch den Bürgermeister und den Gouverneur zum Leuchten gebracht! Ganz Manhattan liegt nun unter einem weihnachtlichen Lichterzauber: Die Eingangshallen der Büros, Hotels und Einkaufspassagen an den grossen Prachtstrassen – der Fifth Avenue, am Broadway, der Wall Street – sind mit riesengrossen Kränzen, Lichterketten und Tannenbäumen geschmückt und es duftet überall nach Zimt und Gewürznelken. Fast alle Geschäfte in der Stadt sind festlich mit goldenen Engeln, Weihnachtsmotiven, goldenen Girlanden und gigantischen roten Schleifen dekoriert und überall ertönen leise die bekanntesten Weihnachtslieder. Amerikanische Kinder glauben, dass *Santa Claus* in seinem Schlitten, gezogen von Rudolph, dem Rentier mit der roten Nase, in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember durch die Lüfte von Haus zu Haus saust und die Geschenke verteilt. Santa Claus verdankt sein typisches Aussehen übrigens der kommerziellen Werbung: 1931 beauftragte die Coca-Cola-Company einen schwedisch-amerikanischen Zeichner mit der Gestaltung einer weihnachtlichen Anzeigenserie und Santa war geboren! Am Weihnachtsabend wird ein grosses Essen vorbereitet, wobei Truthahn, Kartoffelpüree, Mais, Brot, eingelegtes Gemüse und Salat bei fast allen Amerikanern auf dem Tisch stehen. Nach dem Essen werden die Geschenke ausgepackt und Lieder gesungen. Viele der Menschen gehen am Weihnachtsabend auch zur Messe.

– Nenne einige der berühmtesten Sehenswürdigkeiten New Yorks und suche entsprechendes Bildmaterial der weihnachtlich geschmückten Plätze und Gebäude!

– Wie sieht *Santa Claus* genau aus? Wer war der Werbezeichner der ihn 1931 erschuf?

– Wie heisst der Weihnachtsmann in anderen Kulturen?

Weihnachten 2012 – Anregungen für den Unterricht rund um die stille Zeit

A3.4

Weihnachten in der Ukraine – SROZHDESTVOM KRISTOVYM!

Eine Besonderheit in der Ukraine ist, dass das Weihnachtsfest entweder nach der römisch-katholischen oder nach der griechisch-orthodoxen Zeitrechnung gefeiert wird; also entweder am 25. Dezember oder aber erst am 7. Januar (unserer Zeitrechnung) begangen wird. Vor allem für die ukrainischen Kinder ist jedoch der Nikolaustag (6. bzw. 19. Dezember) der wichtigste Festtag des Jahres, denn an diesem Tag werden sie beschenkt. In der Ukraine ist der Heilige Nikolaus gleichzeitig der Schutzpatron der Kinder. Das eigentliche Weihnachtsfest wird noch streng nach überlieferten Bräuchen gefeiert, die nicht nur auf christlichen, sondern auch auf heidnischen Traditionen beruhen, die den bäuerlichen Charakter der ukrainischen Gesellschaft bis heute reflektieren: Am Heiligen Abend treffen sich die Familien zu einem Abendmahl, genannt *Sviata Vecheria;* dieses beginnt zeitgleich mit dem Erscheinen des ersten Sterns am Himmel – von dem angenommen wird, er sei der Stern von Bethlehem. Die Tafel ist dabei bedeckt mit zwei Tischtüchern, eines für die Verstorbenen und das andere für die lebenden Mitglieder der Familie. Ebenfalls wird der Tisch für die Ahnen mitgedeckt, deren Platz jedoch frei bleibt – deren Seelen nehmen jedoch am Mahl teil, so sagt es der Volksglaube. An den Tischecken werden unter die Tischdecke Knoblauch und Walnüsse gelegt, als Symbol für den Zusammenhalt der Verwandtschaft (wie die Zehen einer Knoblauchzwiebel) und die Gesundheit eines jeden Familienmitglieds (diese soll «stark wie die Nuss» sein). Unter den Tisch und die Tischtücher wird Heu gestreut, um daran zu erinnern, dass Jesus in einem Stall geboren wurde. In die Mitte des Tisches wird das ringförmige Weihnachtsbrot *Kolach* dreifach übereinander gelegt, als Symbol für die Dreifaltigkeit. Die Ringform wiederum symbolisiert die Ewigkeit.

Bündel mit Weizenhalmen genannt *Didukh* werden unter die Ikonen des Hauses gelegt. Dies ist eine der wichtigsten Weihnachtstraditionen der Ukraine, denn die Bündel symbolisieren wiederum die Verstorbenen der Familie, deren Geist gemäss alter Überlieferungen während der Feiertage darin wohnt. Neben die *Didukh* stellt das Familienoberhaupt eine Schale mit *Kutia* – gekochtem Weizen mit Mohn und Honig, auch «Speise Gottes» genannt. Dazu wird dann auch das «Getränk Gottes» serviert. Es heisst *Uzvar* und besteht aus dem Schmorsaft von zwölf verschiedenen Fruchtsorten.

Nach Abschluss dieser Vorbereitungen überreicht das älteste Familienmitglied jedem Anwesenden ein Stück geweihtes und in Honig getauchtes Brot. Gemeinsam spricht man dann ein Gebet. Danach wird der Gruss *Khrystos Razhdaietsia* verkündet – Christus ist geboren – und die Familie beginnt mit dem traditionell fleischlosen, zwölfgängigen Abendmahl.

- **Wie heissen die beiden Kalender die der römisch-katholischen bzw. der griechisch-orthodoxen Zeitrechnung zugrunde liegen?**
- **Wofür stehen im ukrainischen Volksglauben die zwölf Gänge des Weihnachtsmahls?**
- **Warum wird kein Fleisch serviert?**
- **Wofür steht im Ukrainischen der Begriff der «Familie»?**

Lösungen

New York: Als Erfinder von Santa Claus gilt Thomas Nast; andere Namen für Santa sind: Samichlaus, Nordische Länder: Sinterklass, Russland: Väterchen Frost, Finnland: Joulupukki, Holland: Kerstman …

Ukraine: Die Kalender heissen: Gregorianischer (unser heutiger) + Julianischer Kalender. Nach christlichem Glauben stehen die zwölf Gänge für die Apostel Jesu, doch die Tradition reicht bis in die heidnischen Zeiten zurück: Damals galten die zwölf Gänge als Symbol für die Vollmonde eines Jahres. Fleischlos ist das Mahl, weil die Kirche eine Fastenperiode bis zum Weihnachtstag vorschreibt, jedoch galten auch schon für die Heiden fleischlose Speisen als eine spezielle blutlose Opfergabe an die Götter. Der Begriff der «Familie» entspricht im Ukrainischen dem deutschen Begriff der Verwandten: Zu Weihnachten versammeln sich also die (engen) Verwandten und nicht nur die Kernfamilie. Dies ist entscheidend für das Verständnis von Weihnachten in der Ukraine als ein «Familienfest». Diese Gemeinschaft erstreckt sich jedoch nicht nur auf die Anwesenden; nach dem Volksglauben nehmen auch die verstorbenen Familienmitglieder daran teil. **Rest:** s. Wikipedia

Ein Schulanlass, der bewegt!

Das Programm «schule bewegt» des Bundesamts für Sport (BASPO) verfolgt das Ziel, dass sich teilnehmende Schulklassen täglich mindestens 20 Minuten zusätzlich zum Sportunterricht bewegen. Die Bewegung verankert sich folglich im Schulalltag und verleiht den Kindern neue Erlebnisse im Unterricht. Die Durchführung eines speziellen bewegten Schulanlasses am Anfang des Schuljahres oder nach den Ferien kann die Lust auf Bewegung innerhalb des ganzen Schulhauses verbreiten.

schule bewegt

«schule bewegt»-Kick-off fürs Schuljahr 2012/2013

Am 6. September 2012 hat das Programm «schule bewegt» gemeinsam mit der Primarschule Boll BE bereits das achte Lebensjahr bewegt lanciert. Das Team von «schule bewegt», zwei Götti des Programmes und 218 Schülerinnen und Schüler haben das Schuljahr 2012/2013 mit viel Spass und Bewegung eröffnet. Bewegungsposten, Shows und viele strahlende Kindergesichter haben zum Erfolg dieses besonderen Tages beigetragen. «Es ist ein tolles und vielseitiges Angebot. Ich bin motiviert, immer besser zu werden, und werde weiterhin fleissig üben», meint Nevin, Schüler der 6. Klasse.

Info-Box: Das Programm «schule bewegt»

«schule bewegt» ist ein Bewegungsförderungsprogramm des Bundesamts für Sport (BASPO) und richtet sich an Lehrkräfte aller Schulstufen der Schweiz und Liechtensteins. Das Programm hat zum Ziel, mehr Bewegung in den Schulalltag zu bringen. Mehr Bewegung heisst konkret: täglich 20 Minuten – zusätzlich zum Sportunterricht. Die Bewegungszeit kann in einzelne Sequenzen unterteilt werden und vor, während oder nach der Schule erfolgen. Den Lehrpersonen stehen verschiedene Bewegungsmodule und zwei Zusatzmodule zur Auswahl. Nach Eingang der Anmeldung erhalten die Lehrpersonen die gewählten Module in Form von Kartensets und entsprechendem Bewegungsmaterial kostenlos zugestellt. Die Kartensets sind so konzipiert, dass die Bewegungsübungen spontan umgesetzt werden können. Detaillierte Informationen zum Programm finden Sie unter: www.schulebewegt.ch

«Das Leitbild der Primarschule Boll steht unter dem Motto «Schule in Bewegung». Bewegung ist uns wichtig und macht den Kindern und Jugendlichen Spass. Wir von der Schulleitung sind überzeugt, dass bewegter Unterricht die Kinder und Jugendlichen im Lernen und in der Entwicklung unterstützt und fördert. Wir freuen uns, dass sich so viele Klassen bei «schule bewegt» engagieren.»

Schulleiterinnen Primarschule Boll

Der Kick-off war der offizielle Start eines mit schon mehr als 2200 teilnehmenden Schulklassen sehr erfolgreich gestarteten Schuljahres. Mit einem neuen Anmeldeverfahren, zwei neuen Kartensets sowie verschiedenen Umsetzungshilfen hat «schule bewegt» den Lehrpersonen noch mehr Mittel beschafft, damit sie die Bewegung im Unterricht leichter umsetzen können.

Das Los entscheidet

Die Primarschule Boll BE hatte Glück und wurde für diesen besonderen Tag ausgelost. Mit den Schulbesuchen belohnt das Programm «schule bewegt» den Einsatz der Lehrpersonen und Kinder und will sie für eine nachhaltige Bewegung motivieren. In jedem Schuljahr werden ca. 20 Schulbesuche mit einer Gotte oder einem Götti von «schule bewegt» durchgeführt. In die Verlosung kommen alle Schulklassen, die beim Programm als «Bewegte Schulklassen» (Langzeitteilnahme) registriert sind.

Gestalten Sie Ihren eigenen Kick-off-Event

Auch Schulen, die kein Losglück haben, können das Schuljahr mit einem tollen Bewegungsanlass starten und das Thema Bewegung im Schuljahr fest aufnehmen. Einen bewegten Schulanlass organisieren muss nicht aufwändig sein. So ein Anlass bietet die Möglichkeit, Bewegung innerhalb der ganzen Schule zu thematisieren und die Motivation der Lehrpersonen und Kinder zu steigern, sich für den bewegten Unterricht zu engagieren. Neben der Freude an der Bewegung kann dieser Anlass zu Schuljahresbeginn eine Kohäsion zwischen den Klassen entwickeln.

Die Möglichkeiten eines bewegten Anlasses sind vielfältig. Auf den folgenden Seiten finden Sie einen potenziellen Programmablauf sowie Ideen für die Postengestaltung. Der Bewegungstag kann auch von Oberstufenklassen organisiert werden oder in einzelnen Klassen als «Mini-Anlass» stattfinden.

Motiviert für weitere Bewegung

Nebst einem Tag voller Spass und viel Bewegung unterstützt ein solcher Anlass auch das Weiterverfolgen und die Verankerung der Bewegung im Schulalltag. In der Schule Boll BE hat der gemeinsame Kick-off mit «schule bewegt» motiviert, die Bewegung wieder mehr aufzunehmen. Frau Chevalier, Lehrerin der 6. Klasse, bestätigte dies klar: «Ich habe gemerkt, dass es auch ganz einfach gemacht werden kann und es tolle Übungen gibt. Es ist ein super Anlass, um das Thema aufzufrischen und warm zu behalten.»

Mögliches Programm für einen bewegten Schulanlass

Vorbereitung: Posten bestimmen, aufstellen
Organisation: Pro Block sind jeweils vier Schulklassen an den Bewegungsposten in der Sporthalle bzw. auf dem Pausenplatz, die übrigen Klassen erleben den bewegten Unterricht im Schulzimmer.

Zeit	Sporthalle/Pausenplatz	Schulzimmer
8.00–8.30 Uhr	**Gemeinsamer Start mit ganzem Schulhaus** Begrüssung, Warm-up	
Block 1 8.30–10.00 Uhr	**1. und 2. Klasse, evtl. Kindergarten** (bis zu 4 Klassen) – Gemeinsames Aufwärmen – Einteilung in 4 Gruppen – 4 Bewegungsposten à ca. 20 Minuten	3. bis 6. Klasse
10.00–10.30 Uhr	**Pause** Ältere Schulklassen organisieren ein gesundes Znünibuffet	
Block 2 10.30–12.00 Uhr	**3. und 4. Klasse** (bis zu 4 Klassen) Gleich wie Block 1	1./2. und 5./6. Klasse
12.00–13.00 Uhr	**Mittagspause,** Lunch essen	
Block 3 13.30–15.00 Uhr	**5. und 6. Klasse** (bis zu 4 Klassen) Gleich wie Block 1	1. bis 4. Klasse
15.00–15.15	**Gemeinsamer Schluss mit dem ganzen Schulhaus** Titelsong «Tutto in movimento» (aus dem Modul «Musik bewegt») gemeinsam singen und tanzen	

Varianten:
- Bei grösseren Schulen auch am Nachmittag zwei Blöcke durchführen.
- Der Schulanlass findet altersdurchmischt statt, die Gruppen werden aus Kindern der 1. bis 6. Klasse gebildet. Alle Bewegungsposten werden doppelt angeboten, jede Lehrperson betreut einen davon.

Ideen für Bewegungsposten:

- **Springseil**
  - Kiga/US: Mit den Seilen am Boden einen Parcours auslegen und darauf balancieren, zuerst laufend und dann rennend oder erste einfache Sprungformen üben
  - MS/OS: Verschiedene Seilsprungtechniken alleine, zu zweit oder im Langseil lernen oder einen Seilsprungwettbewerb starten.
  - Weitere Ideen finden Sie im Modul «Seil+».
- **Footbag**
  - Kiga/US: Footbag auf Kopf balancieren und Parcours durchlaufen, einfaches Aufwerfen und Fangen mit Hand und Fuss
  - MS/OS: Footbag spielen mit den Füssen – alleine, zu zweit oder im Kreis. Erste Tricks lernen. Ideen von «schule bewegt»-Gotti Tina Aeberli unter www.tinaaeberli.ch/films.
  - Weitere Ideen finden Sie im Modul «Footbag».
- **Gleichgewichtsübungen:** Slackline, Rola-Rolas, Balken, Pedalos, Einrad etc.
- **Minigolf:** Mit verschiedenen Materialien aus der Sporthalle Bahnen aufstellen und abgrenzen. Gespielt wird mit Unihockeyschlägern und Ball.
- **Stafetten**
- **Parcours für Velo oder Kickboard**
- **Musik und Tanz** (Ideen finden Sie im Modul «Musik bewegt»)
- **Fangspiele, Ballspiele, Akrobatik, Gummitwist, Boccia, Klettern etc.**

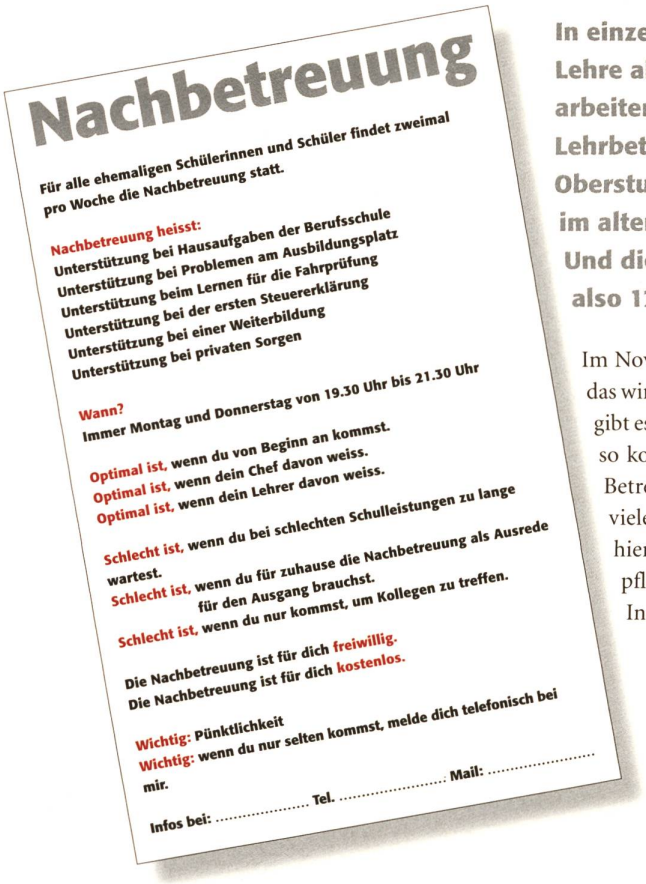
Ideen für Bewegung im Schulzimmer

Wenn die Klassen nicht am Bewegungsprogramm in der Sporthalle beteiligt sind, kann man die Event-Stimmung des Kick-offs auch im Schulzimmer verbreiten. Besondere Aktivitäten können organisiert werden:

- **Bewegungsposten** im Schulzimmer aufstellen
- **Bewegten Unterricht** durchführen (mit den Bewegungsideen der Module von «schule bewegt» oder eigenen Ideen)
- **Modul «Milch bewegt»** einsetzen und gemeinsam das Znüni für die Pause vorbereiten
- **Bewegungsgegenstände** herstellen
  - Jonglierbälle (Bastelanleitung unter www.schulebewegt.ch > Umsetzen > Module > Zusatzmaterial «Bewegungs- und Lernstationen»)
  - Balken bemalen für Lernen in Bewegung
  - Frisbee basteln (Wochentipp 30/2012 «Langstreckenflug» unter www.schulebewegt.ch)
- **Jonglieren lernen:** Jonglierpass unter www.schulebewegt.ch > Umsetzen > Module > Zusatzmaterial «Bewegungs- und Lernstationen»
- **Tanz einstudieren:** Titelsong «Tutto in movimento» aus dem Modul «Musik bewegt» oder Tanzschritte aus www.dance360-school.ch.
- **Malwettbewerb** «Meine bewegte Schule», «Mein bewegtes Schulzimmer» oder «Mein bewegter Pausenplatz» (allenfalls können einige Ideen umgesetzt werden)
- **Plakat für Pausenhalle/Schulzimmer** gestalten, mit Erinnerungsfotos ergänzen

Was nützt, was kostet, was bietet die Nachbetreuung nach dem Schulaustritt?

Ernst Lobsiger



Nachbetreuung

Für alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler findet zweimal pro Woche die Nachbetreuung statt.

Nachbetreuung heisst:
Unterstützung bei Hausaufgaben der Berufsschule
Unterstützung bei Problemen am Ausbildungsplatz
Unterstützung beim Lernen für die Fahrprüfung
Unterstützung bei der ersten Steuererklärung
Unterstützung bei einer Weiterbildung
Unterstützung bei privaten Sorgen

Wann?
Immer Montag und Donnerstag von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr

Optimal ist, wenn du von Beginn an kommst.
Optimal ist, wenn dein Chef davon weiss.
Optimal ist, wenn dein Lehrer davon weiss.

Schlecht ist, wenn du bei schlechten Schulleistungen zu lange wartest.
Schlecht ist, wenn du für zuhause die Nachbetreuung als Ausrede für den Ausgang brauchst.
Schlecht ist, wenn du nur kommst, um Kollegen zu treffen.

Die Nachbetreuung ist für dich freiwillig.
Die Nachbetreuung ist für dich kostenlos.

Wichtig: Pünktlichkeit
Wichtig: wenn du nur selten kommst, melde dich telefonisch bei mir.

Infos bei: ..... Tel. ..... Mail: .....

In einzelnen Branchen sind es über 25%, die eine Lehre abbrechen. Lehrlinge klagen, dass der jüngste Mitarbeiter 35 sei, kein Partner in seinem Alter im ganzen Lehrbetrieb. Wenn man auf eine glückliche Zeit auf der Oberstufe zurückblickt, warum soll man sich da nicht Rat im alten Schulhaus holen?
Und die Lehrpersonen arbeiten da 40 Abende pro Jahr, also 120 Stunden, gratis?

Im November-Heft 11/2011, Seite 51, hatten wir ein Flugblatt publiziert, das wir in einem St. Galler Oberstufenschulhaus gefunden haben: Natürlich gibt es noch andere Hilfsangebote nach der obligatorischen Schulzeit, aber so konkret, so langfristig und in einem vertrauten Rahmen, da ist die Betreuung im früheren Schulhaus einzigartig. Als eine Antwort auf die vielen Anfragen, die wir seit der ursprünglichen Publikation erhielten, hier ein Situationsbericht aus dem Aargau. Vielleicht ist Ihre Schulpflege sogar bereit, dafür einen anderen Budgetposten zu kürzen... In Neuenhof arbeitet man seit 16 Jahren gratis.

Aufwand: 40 Wochen zu 4 Stunden (Betreuung, Vorbereitung, Telefon usw.) zu Fr. 100.– / Stunde = Fr. 16000.– pro Betreuer pro Jahr. Für 2 BetreuerInnen also Fr. 32000.– / Jahr. und das seit 16 Jahren = **Fr. 512000.–** Gratisarbeit durch das LehrerInnen-Team. **Also über eine halbe Million!** Vielen Dank! (Lo)

Stiftentreff Schule Neuenhof

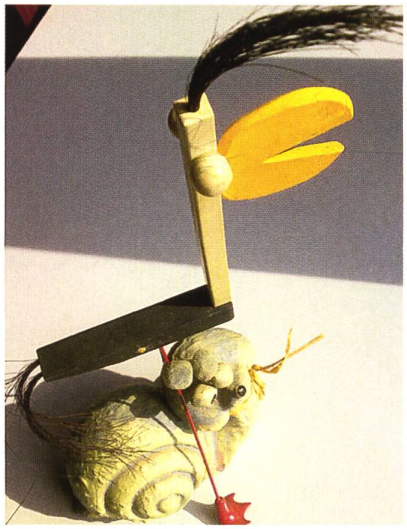
Montagabend. Kurz vor sieben Uhr. Käthi Häfliger, seit 40 Jahren, und Heinz Ackle, seit 37 Jahren Reallehrer an der Schule Neuenhof, ziehen die Lehrerzimmertische auseinander, wischen sie feucht ab, legen den Ordner mit den Protokollen für den Stiftentreff parat. Ein Ritual, das vor 16 Jahren seinen Anfang nahm. 1996 wurde es endlich wahr. Damals, im Zuge der Erweiterten Lehr- und Lernformen (ELF), machten sich vier Pioniere der Oberstufe Neuenhof – unter dem Segen des Erziehungsdepartementes – auf, ihre Schule neu zu erfinden. Lernplanunterricht, Klassenrat, Teamsitzung, Freie Arbeit und Atelier waren die tragenden pädagogischen Säulen. Erneuerungen, die bald bekannt wurden und etliche Lehrerteams aus nah und fern anlockten.

Doch erst im Oktober 1996 wurde der Stiftentreff gegründet. Die beiden Gründer entwickelten das Konzept dazu in einem Sabbatjahr. Zu Grunde lag die Idee: Die aus der Volksschule Ausgetretenen dürfen in der Lehre und der Berufsschule nicht alleingelassen werden. Ursprünglich sollte es eine Samstagsschule geben. Doch vor allem die Coiffeusen und im Detailhandel Tätigen wären verhindert gewesen. Am Montagabend konnten die meisten Stifte kommen.

Da ein Jahr zuvor das ELF-Projekt offiziell zu Ende ging, musste der Stiftentreff ohne die Unterstützung von offizieller Seite entstehen. Die Schulpflege erlaubte die Benützung des Lehrerzimmers Zentrum 6.

Briefe an Schulpflege, Rektorat, Eltern, Lehrlinge und Presse luden zum 1. Anlass ein. Gegen 20 frischgebackene Lehrlinge folgten dem Aufruf. Mittels Punkte- und Zettel-Moderation wurde eine Bestandesaufnahme zur noch frischen Lehre und Berufsschule erhoben: Deine Beziehung zu Vorgesetzten? Note (1–6). Dein Verhältnis zu den Stiften? Erster Eindruck von der Beruftsschule? Im Allgemeinen gefällt es mir:

Es gab Pizza und Eistee. In lockerer Atmosphäre wurden die ersten Lehrerfahrungen ausgetauscht.



Eine Stiftin schenkte uns dieses Maskottchen (Stift + Treff).

1 = schlecht, 6 = gut. Mein grösstest Problem in drei Stichwörtern…

Wir brauchten Lösungsbücher, zu schwierig wurden die Hausaufgaben vor allem im technischen Rechnen. Also schafften wir welche an. Und wie teuer die waren!

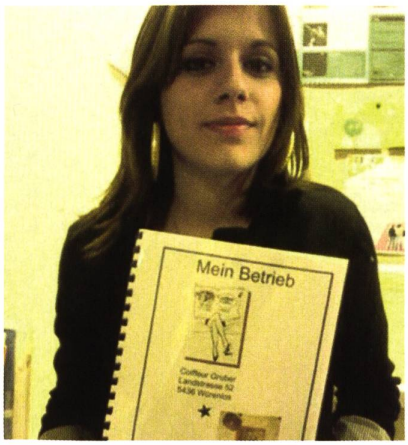
Zu unserem Glück las der Bootsclub 1998 von Neuenhof den Zeitungsbericht zum Stiftentreff und erklärte sich bereit, aus Anlass seines 25-jährigen Bestehens eine gemeinnützige Organisation mit 2000 Fr. zu unterstützen. «Der spürbare Geist und Elan sind einmalig und das Bedürfnis für diese Institution besteht.» Noch heute zehren wir von diesem hochwillkommenen Betrag. Ein betagtes Neuenhofer Ehepaar schrieb zu seiner Spende: «Wir sind erstaunt und auch sehr erfreut zu sehen, wie viel da gearbeitet wird.» Zurzeit besuchen noch mehr oder weniger regelmässig fünf Jugendliche den Treff. Vier betreuende Lehrpersonen sind da wahrer Luxus – scheint es. Doch eine Betreuerin korrigiert einen Text über den Betrieb, eine andere erklärt das schweizerische Wahlsystem, ein anderer entwirft ein Bewerbungsschreiben für die Lehre als Pflegeassistentin und der Vierte überprüft das Wissen über Mietverträge und entsprechende Artikel im OR. Man ist voll ausgelastet und lernt dabei selbst immer wieder Neues.

Die Reallehrperson im Stiftentreff weiss besser über die Anforderungen der Berufsschule Bescheid und kann somit im eigenen Unterricht entsprechend fokussieren. Und es macht Freude mit diesen Jugendlichen, denn sie zeigen freiwillige, hohe Lernbereitschaft. Für den eigenen Unterricht bedeutet es die Erkenntnis, dass die noch ungereiften 15-Jährigen bald verständnisvoll und lernwillig die Volksschule verlassen und ihnen der Abschluss einer Lehre wichtig sein wird. Sie wissen, mit dem Stiftentreff sind sie nicht alleingelassen. Montag für Montag, von 19–22.00 Uhr, manchmal mit intensiven Gesprächen bis um Mitternacht, suchen Jugendliche Lösungen, wenn sie an Grenzen stossen, wenn sie die Lebenserfahrung von Erwachsenen brauchen. Sie benötigen Trost für nichtbestandene Zwischenprüfungen, für Probleme mit den Vorgesetzten. Und vor allem wünschen sie verständige und kompetente Gesprächspartner in einem angenehmen, vertrauten Klima.

Nach über 500 Anlässen wird das Stiftentreff-Team nicht müde. Zu befriedigend sind die Erfolge der jungen Menschen bei schwierigen Prüfungen, bei guten Zensuren dank des Stiftentreffs. Wie oft überbrachten glückliche junge Frauen und Männer einen Früchtekorb, eine Flasche guten Weins oder einfach nur strahlende Freude nach bestandener Lehrabschussprüfung.

Mit der Überreichung der neu eingeführten Prämie für aussergewöhnliche Leistungen an der Schule, zeigte unsere Schulleitung ihre Wertschätzung an der Arbeit für den Stiftentreff. Die Lehrpersonen des Stiftentreffs legten den Betrag auf ein extra eröffnetes Konto.

Geschenke für das Stiftentreff-Team Andrea Rüegg, Bernhard Rauh, Heinz Ackle, Käthi Häfliger (v. l.).



Stolze Präsentierung der Selbstvertiefungsarbeit.

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse/Kontaktperson	noch frei 2012 in den Wochen 1–52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■	■					■	■	■	■	**Aargau**	Jugendherberge Baden, Kanalstrasse 7, 5400 Baden Tel. +41 (0)56 221 67 36, Fax +41 (0)56 221 76 60 E-Mail: baden@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/baden	**auf Anfrage**	3	13	83			A	■			
■	■					■	■		■	**Aargau**	Jugendherberge Beinwil am See, Seestrasse 71, 5712 Beinwil am See Tel. +41 (0)62 771 18 83, Fax +41 (0)62 771 61 23 E-Mail: beinwil@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/beinwil	**auf Anfrage**	2	15	82		■	A	■			■
■	■					■	■			**Aargau**	Jugendherberge Brugg, «Schlössli Altenburg», im Hof 11, 5200 Brugg Tel. +41 (0)56 441 10 20, Fax +41 (0)56 442 38 20 E-Mail: brugg@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/brugg	**auf Anfrage**	2	6	50			A	■			■
■	■					■	■		■	**Aargau**	Jugendherberge Zofingen, General-Guisan-Strasse 10, 4800 Zofingen Tel. +41 (0)62 752 23 03, Fax +41 (0)62 752 23 16 E-Mail: zofingen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/zofingen	**auf Anfrage**	3	14	58			A	■			■
■	■	■				■	■		■	**Altdorf UR**	Lagerhaus Schwimmbad Altdorf Flüelerstrasse 104, 6460 Altdorf www.schwimmbad-altdorf.ch	**auf Anfrage**	2	4	7	40	■		■	■		■
■						■	■			**Appenzellerland**	Ferienhaus Vorderer Schwäbrig, 9056 Gais Tel. 044 310 19 50, Fax 044 310 19 51, Stiftung ZSF E-Mail: vermietung.schwaebrig@zsf.ch, www.ferienhaeuser.zsf.ch	**auf Anfrage**	6	10	55		■		4			■
■	■					■	■	■	■	**Basel**	Jugendherberge Basel, St. Alban-Kirchrain 10, 4052 Basel Tel. +41 (0)61 272 05 72, Fax +41 (0)61 272 08 33 E-Mail: basel@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/basel	**auf Anfrage**	21	45	234			A	■			
■						■	■			**Bern**	Jugendherberge Bern, Weihergasse 4, 3005 Bern Tel. +41 (0)31 326 11 11, Fax +41 (0)31 326 11 12 E-Mail: bern@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/bern	**auf Anfrage**	9	26	177			A	■			
■	■		■	■	■					**Berner Oberland Diemtigtal**	Ski- und Ferienhäuser «Ahorn 59 Pl.», «Arve 68 Pl.», «Lärche 68 Pl.» Besichtigung: 079 684 10 00, www.ferien-fun.ch Vermietung: 079 684 30 00, info@ferien-fun.ch	**auf Anfrage**	2	10	32	36	■	A	2			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Berner Oberland**	Jugendherberge Saanen-Gstaad, Chalet Rüblihorn, Spitzhornweg 25, 3792 Saanen Tel. +41 (0)33 744 13 43, Fax +41 (0)33 744 55 42 E-Mail: saanen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/saanen	**auf Anfrage**	3	15	74			A	■			■
■							■			**Berner Oberland**	Jugendherberge Brienz, Strandweg 10, am See, 3855 Brienz Tel. +41 (0)33 951 11 52, Fax +41 (0)33 951 22 60 E-Mail: brienz@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/brienz	**auf Anfrage**	2	11	84			A	■		■	■

■	■	■	■	■	■					**Berner Oberland**	Jugendherberge Grindelwald, Geissstutzstrasse 12, 3818 Grindelwald Tel. +41 (0)33 853 10 09, Fax +41 (0)33 853 50 29 E-Mail: grindelwald@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/grindelwald	**auf Anfrage**		7	25	131			A	■		■	■
■							■			**Berner Oberland**	Jugendherberge Leissigen, «Albert Wander Haus», 3706 Leissigen Tel. +41 (0)33 847 12 14, Fax +41 (0)33 847 14 97 E-Mail: leissigen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/leissigen	**auf Anfrage**		6	8	44			A	■			■
■	■					■	■	■		**Berner Oberland**	Jugendherberge Interlaken, am Bahnhof Ost Untere Bönigstrasse 3, 3800 Interlaken Tel. +41 (0)33 826 10 90 E-Mail: interlaken@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/interlaken	**auf Anrage**		18	42	220			H P	■			
■	■	■		■	■	■				**Berner Oberland**	Ferienhaus Amisbühl, 3803 Beatenberg-Waldegg Tel. 044 310 19 50, Fax 044 310 19 51, Stiftung ZSF E-Mail: vermietung.amisbuehl@zsf.ch, www.ferienhaeuser.zsf.ch	**auf Anfrage**		6	15	58		■		4			■
	■			■	■		■			**Berner Oberland**	Gruppenhaus und Seminarwohnung auf Hof Maiezyt 3804 Habkern, Tel. 033 843 13 30 E-Mail: office@hofmaiezyt.ch, www.hofmaiezyt.ch	**auf Anfrage**	**a)** **b)**	2	2 5	27 14		■ ■	A A	■ ■		■	■ ■
	■		■	■			■			**Berner Oberland**	Skihaus Skiclub, 3723 Kiental Tel. 033 676 02 60, Natel 079 388 02 40 Herr Georg Mani, Frau Esther Oberholzer www.ferienhaus-kiental.ch	**auf Anfrage**		3	3	5	45	■		■			■
■	■						■	■	■	**Bodensee**	Jugendherberge Romanshorn, Gottfried-Keller-Str. 6, 8590 Romanshorn Tel. +41 (0)71 463 17 17, Fax +41 (0)71 461 19 90 E-Mail: romanshorn@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/romanshorn	**auf Anfrage**		4	6	110			A	■	■		■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Engadin**	Jugendherberge Pontresina «Cuntschett», via da la Staziun 46, 7504 Pontresina Tel. +41 (0)81 842 72 23, Fax +41 (0)81 842 70 31 E-Mail: pontresina@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/pontresina	**auf Anfrage**		3	24	130			V H	■			■
■	■	■	■	■	■	■				**Engadin**	Jugendherberge Sta. Maria, «Chasa Plaz», 7536 Sta. Maria i. M. Tel. +41 (0)81 858 56 61, Fax +41 (0)81 858 54 96 E-Mail: sta.maria@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/sta.maria	**auf Anfrage**		1	9	54		■	G H	■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Engadin**	Jugendherberge St. Moritz, Via Surpunt 60, 7500 St. Moritz Tel. +41 (0)81 836 61 11, Fax +41 (0)81 836 61 12 E-Mail: st.moritz@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/st.moritz	**auf Anfrage**		29	65	306			V H	■		■	■
■	■					■	■	■	■	**Freiburg**	Jugendherberge Fribourg, Rue de l'Hôpital 2, 1700 Fribourg Tel. +41 (0)26 323 19 16, Fax +41 (0)26 323 19 40 E-Mail: fribourg@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/fribourg	**auf Anfrage**		3	11	77			A	■			■
■						■	■	■	■	**Fürstentum Liechtenstein**	Jugendherberge Schaan-Vaduz, Under Rüttigass 6, FL-9494 Schaan Tel. +42 3 232 50 22, Fax +42 3 232 58 56 E-Mail: schaan@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/schaan	**auf Anfrage**		4	18	110			A	■			■

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse/Kontaktperson	noch frei 2012 in den Wochen 1–52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Mattratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■	■	■	■	■	■	■	■			**Graubünden**	Bibellesebund Jugendhaus Sartons 7077 Valbella, Tel. 052 245 14 52 vermietung@bibellesebund.ch, www.bibellesebund.ch	**auf Anfrage**	4	6	54		■		■	■	■	■
■		■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Verein Jugendhaus, Plazi Bergün, Postfach 560, 7004 Chur Tel. +41 81 284 40 31, Natel 079 682 02 45 E-Mail: info@jugendhaus-plazi.ch, www.jugendhaus-plazi.ch	**auf Anfrage**	4	6	54		■		3			■
	■		■	■		■	■			**Graubünden**	Hotel Fontana Passugg i. Riedwiesli 4, 7062 Passugg/Chur Tel. 081 250 50 55 E-Mail: info@fontana-passugg.ch, www.fontana-passugg.ch	**auf Anfrage**		15	44		■	A	■	■		■
■				■	■	■		■	■	**Graubünden**	Truppenunterkunft, Puoz, 7503 Samedan Vermietung: Bauamt, Herr Reto Mettler Tel. 081 851 07 15, bauamt@samedan.gr.ch	**auf Anfrage**	2	4		96	■		■			
■	■	■	■	■	■	■	■			**Graubünden Engadin**	Hotel Quellenhof, Vi 335, 7550 Scuol Tel. 081 252 69 69, Fax 081 252 69 68 Tel. 081 864 12 15 E-Mail: info@quellenhofscuol.ch, www.quellenhofscuol.ch	**auf Anfrage**	6	30	96		■	A	■			
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Jugendherberge Klosters, «Soldanella», Talstrasse 73, 7250 Klosters Tel. +41 (0)81 422 13 16, Fax +41 (0)81 422 52 09 E-Mail: klosters@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/klosters	**auf Anfrage**	15	13	92			A	■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Jugendherberge Davos «Youthpalace», Horlaubenstrasse 27, 7260 Davos Dorf Tel. +41 (0)81 410 19 20, Fax +41 (0)81 410 19 21 E-Mail: davos@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/davos	**auf Anfrage**	27	43	235			A	■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Jugendherberge Sils i. D., Oberer Ehrenfelsweg 12, 7411 Sils i. D. Tel. +41 (0)81 651 15 18, E-Mail: sils@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/sils	**auf Anfrage**	1	5	38		■		■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Jugendherberge Valbella, Voa Sartons 41, 7077 Valbella Tel. +41 (0)81 384 12 08, Fax +41 (0)81 384 45 58 E-Mail: valbella@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/valbella	**auf Anfrage**	14	24	140			V H	■			■
■	■	■	■	■	■	■	■			**Graubünden**	Jugendherberge Scuol, Prà da Faira, 7550 Scuol Tel. +41 (0)81 862 31 31, Fax +41 (0)81 862 31 32 E-Mail: scuol@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/scuol	**auf Anfrage**	14	31	164			A	■		■	

■	■				■	■	■	■	■	***Jura***	*Jugendherberge Delémont, Route de Bâle 185, 2800 Delémont* *Tel. +41 (0)32 422 20 54, Fax +41 (0)32 422 88 30* *E-Mail: delemont@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/delemont*	**auf Anfrage**	4	12	76		■	A	■			■
■						■	■			**Jura**	Jugendherberge Le Bémont, 2360 Le Bémont Tel. +41 (0)32 951 17 07, Fax +41 (0)32 951 24 13 E-Mail: bemont@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/bemont	**auf Anfrage**	1	13	95		■	A	■		■	■
■	■	■			■	■	■	■	■	**Luzern**	Ruderzentrum Luzern-Rotsee, Rotseestrasse 18, 6004 Luzern Hauswart: Nico Kolb, Tel. 041 420 17 12 E-Mail: nicolaskolb@bluewin.ch, www.ruderzentrumluzern-rotsee.ch	**auf Anfrage**	1	12	50		■		■	■		■
■		■		■						**Luzern**	Ferienhaus Sunnehüsli, 6356 Rigi Romiti (WOGENO Luzern) Tel. 041 210 16 46 E-Mail: info@wogeno-luzern.ch	**auf Anfrage**			24		■		■		■	
■	■	■	■	■	■	■	■			**Oberwallis**	Adolf Anthamatten, Rosenheim, 3910 Saas-Grund Tel. 027 957 26 69, Natel 079 710 49 10	**auf Anfrage**	8	20	60		■		■	2		■
■	■	■	■	■	■		■	■		**Pays-d'Enhaut**	Jugendherberge Château-d'Oex, Route des Monnaires 67, 1660 Château-d'Oex Tel. +41 (0)26 924 64 04, Fax +41 (0)26 924 58 43 E-Mail: chateau.d.oex@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/chateau.d.oex	**auf Anfrage**	6	4	50			A	■			■
■	■			■	■	■	■			**Pré-alpes fribourgeoises**	Chalet Le Moleson, Amis de la Nature 1619 Les Paccots, Rico Zwahlen E-Mail: chaletlemoleson@bluewin.ch, www.ferienheime.ch	**auf Anfrage**		6	50	28	■		■		■	■
■	■	■		■	■	■				**Quinto**	Municipio di Quinto, 6777 Quinto Tel. 091 868 11 56, Fax 091 868 13 71 www.tiquinto.ch, E-Mail: info@ritom.ch, www.cancellaria@tiquinto.ch	**auf Anfrage**			76		■					■
■						■	■			**Schaffhausen**	Jugendherberge Schaffhausen, «Belair», Randenstrasse 65, 8200 Schaffhausen Tel. +41 (0)52 625 88 00, Fax +41 (0)52 624 59 54 E-Mail: schaffhausen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/schaffhausen	**auf Anfrage**	3	14	93			A	■			■
■										**Schaffhausen**	Jugendherberge Stein am Rhein, Hemishoferstrasse 87, 8260 Stein am Rhein Tel. +41 (0)52 741 12 55, Fax +41 (0)52 741 51 40 E-Mail: stein@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/stein	**auf Anfrage**	7	14	92			A	■			■
■	■			■			■		■	**Schüpfheim LU**	Haus an der Emme, Erna Balmer, Unterdorf 14, 6170 Schüpfheim Tel. 041 484 19 80, Natel 076 349 19 80, www.hausanderemme.ch	**auf Anfrage**	3	6	122		■		2	1		■
	■	■	■	■	■	■		■		**Sörenberg LU**	Schulhaus Sörenberg, Familie Pius + Manuela Stadelmann Alpweidstr. 5, 6174 Sörenberg, Tel. 041 488 15 22, Natel 079 370 72 11 E-Mail: pius-stadelmann@bluewin.ch	**auf Anfrage**	5	4	15	64	■		■			■
■										**Solothurn**	Jugendherberge Mariastein Burg Rotberg, 4115 Mariastein Tel. +41 (0)61 731 10 49, Fax +41 (0)61 731 27 24 E-Mail: mariastein@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/mariastein	**auf Anfrage**	4	6	80		■	A	■			■
■						■	■	■		**Solothurn**	Jugendherberge Solothurn, «Am Land», Landhausquai 23, 4500 Solothurn Tel. +41 (0)32 623 17 06, Fax +41 (0)32 623 16 39 E-Mail: solothurn@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/solothurn	**auf Anfrage**	4	11	94			A	■			
■						■	■	■	■	**St. Gallen**	Jugendherberge St. Gallen, Jüchstrasse 25, 9000 St. Gallen Tel. +41 (0)71 245 47 77, Fax +41 (0)71 245 49 83 E-Mail: st.gallen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/st.gallen	**auf Anfrage**	6	14	87			A	■			■

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

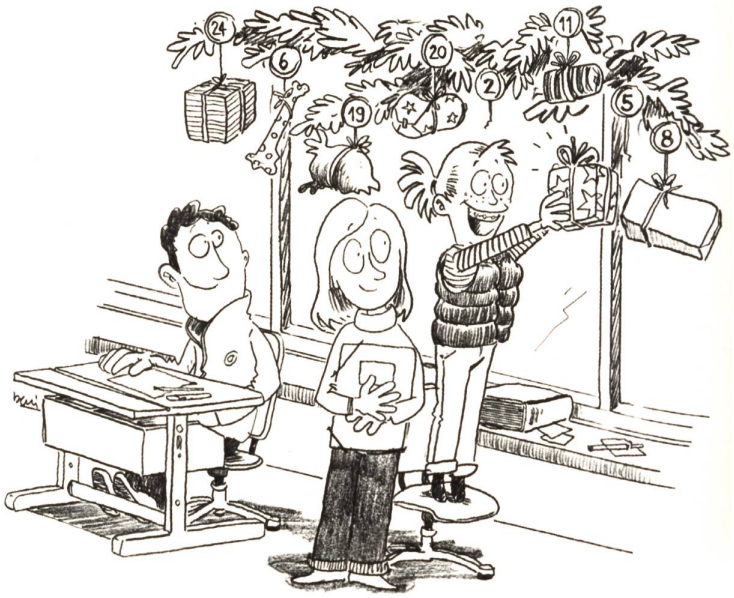
Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

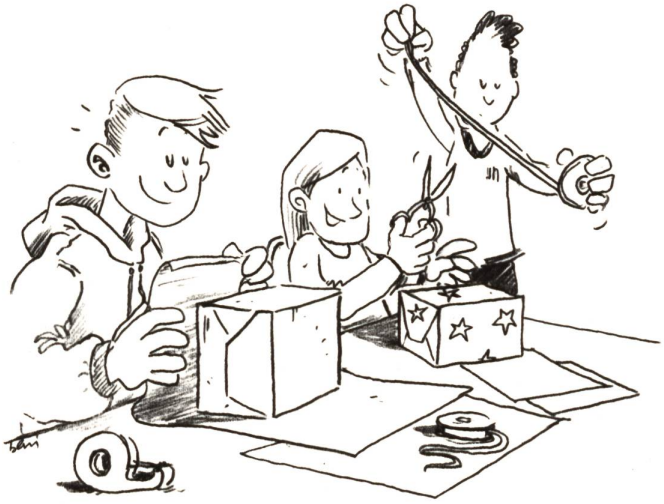
Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse/Kontaktperson	noch frei 2012 in den Wochen 1–52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Mattatzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
	■	■				■	■	■		**Tessin**	Centro Bosco della Bella, Villaggio di Vacanze Fornasette, CH-6996 Ponte Cremenaga Tel. 091 600 01 00, Fax 091 600 02 00 E-Mail: info@bdb.ch, www.bdb.ch	**auf Anfrage**	6	100	250	18	■	H	■	■	■	■
■	■						■	■		**Tessin**	Jugendherberge Figino, Via Casoro 2, 6918 Figino Tel. +41 (0)91 995 11 51, Fax +41 (0)91 995 10 70 E-Mail: figino@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/figino	**auf Anfrage**	6	24	166			A	■			■
■						■	■	■		**Tessin**	Jugendherberge Locarno, «Palagiovani», Via B. Varenna 18, 6600 Locarno Tel. +41 (0)91 756 15 00, Fax +41 (0)91 756 15 01 E-Mail: locarno@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/locarno	**auf Anfrage**	8	69	200			A	■			■
■						■	■	■	■	**Thurgau**	Jugendherberge Kreuzlingen, Promenadenstrasse 7, 8280 Kreuzlingen Tel. +41 (0)71 688 26 63, Fax +41 (0)71 688 47 61 E-Mail: kreuzlingen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/kreuzlingen	**auf Anfrage**	5	10	93			A	■		■	■
■						■		■		**Waadt**	Jugendherberge Avenches, Rue du Lavoir 5, 1580 Avenches Tel. +41 (0)26 675 26 66, Fax +41 (0)26 675 27 17 E-Mail: avenches@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/avenches	**auf Anfrage**	6	7	76			A	■			■
■	■					■	■		■	**Waadt**	Jugendherberge Lausanne, Chemin du Bois-de-Vaux 36, 1007 Lausanne Tel. +41 (0)21 626 02 22, Fax +41 (0)21 626 02 26 E-Mail: lausanne@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/lausanne	**auf Anfrage**	6	109	312			A	■			■
■							■	■		**Waadt**	Jugendherberge Montreux, Passage de l'Auberge 8 1820 Montreux-Territet, Tel. +41 (0)21 963 49 34, Fax +41 (0)21 963 27 29 E-Mail: montreux@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/montreux	**auf Anfrage**	5	18	112			A	■			
■					■	■	■	■	■	**Wallis**	Jugendherberge Sion, Rue de l'Industrie 2, 1950 Sion Tel. +41 (0)27 323 74 70, Fax +41 (0)27 323 74 38 E-Mail: sion@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/sion	**auf Anfrage**	7	18	86			A	■			■
■		■	■	■	■	■		■	■	**Wallis**	Jugendherberge Zermatt, «Winkelmatten», Staldenweg 5, 3920 Zermatt Tel. +41 (0)27 967 23 20, Fax +41 (0)27 967 53 06 E-Mail: zermatt@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/zermatt	**auf Anfrage**	17	30	174			V H	■			
■						■	■	■	■	**Zentralschweiz**	Jugendherberge Luzern, Am Rotsee, Sedelstrasse 12, 6004 Luzern Tel. +41 (0)41 420 88 00, Fax +41 (0)41 420 56 16 E-Mail: luzern@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/luzern	**auf Anfrage**	11	34	206			A	■			

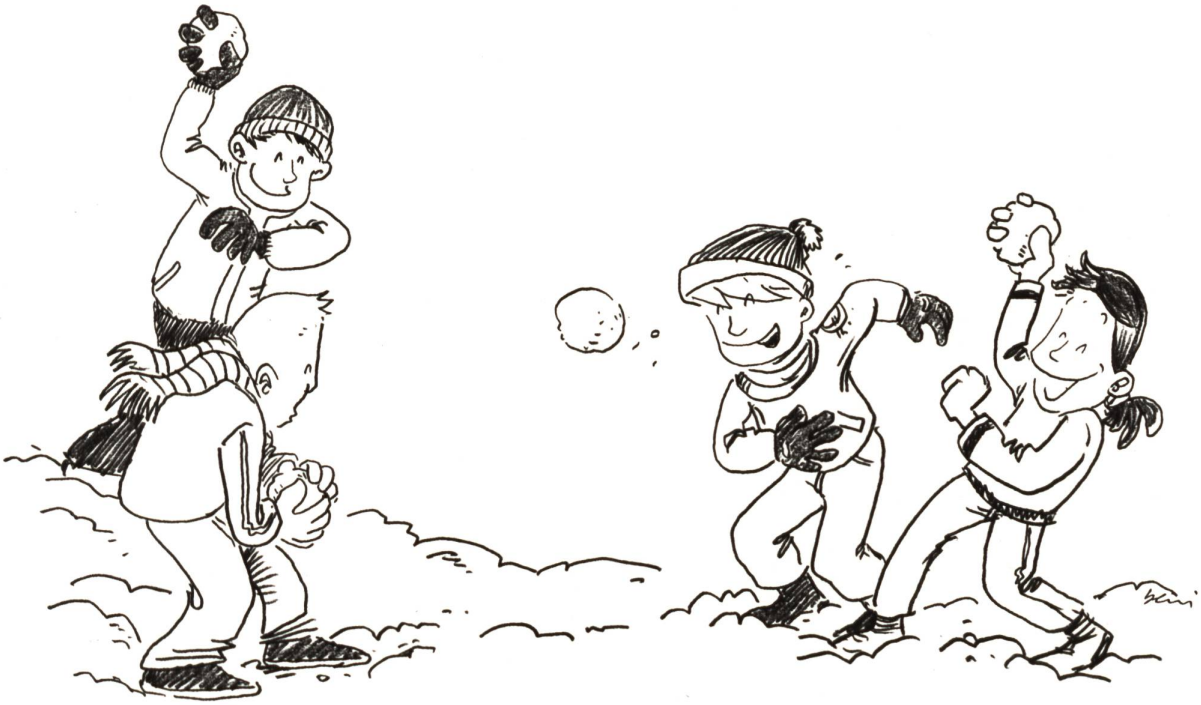
■							■			**Zentralschweiz**	Jugendherberge Seelisberg, «Gadenhaus beim Rütli», 6377 Seelisberg Tel. +41 (0)41 820 52 32, Fax +41 (0)41 820 52 31 E-Mail: seelisberg@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/seelisberg	**auf Anfrage**	1	4	25		■		■			
■	■	■		■	■	■	■	■	■	**Zug**	Jugendherberge Zug, Allmendstr. 8, 6300 Zug Tel. +41 (0)41 711 53 54, Fax +41 (0)41 710 51 21 E-Mail: zug@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/zug	**auf Anfrage**	4	16	88			A	■			■
■						■	■	■	■	**Zürcher Oberland**	Jugendherberge Fällanden, «Im Rohrbuck», Maurstr. 33, 8117 Fällanden Tel. +41 (0)44 825 31 44, Fax +41 (0)44 825 54 80 E-Mail: faellanden@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/faellanden	**auf Anfrage**	1	5	46		■		■			■
■						■	■		■	**Zürcher Oberland**	Jugendherberge Rapperswil-Jona, «Busskirch», Hessenhofweg 10 8645 Rapperswil-Jona, Tel. +41 (0)55 210 99 27, Fax +41 (0)55 210 99 28 E-Mail: jona@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/jona	**auf Anfrage**	8	14	74			A	■		■	■
■						■	■		■	**Zürcher Oberland**	Jugendherberge Richterswil, «Horn», Hornstrasse 5, 8805 Richterswil Tel. +41 (0)44 786 21 88, Fax +41 (0)44 786 21 93 E-Mail: richterswil@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/richterswil	**auf Anfrage**	15	12	80			A	■			■
■						■	■			**Zürcher Weinland**	Jugendherberge Dachsen, «Schloss Laufen am Rheinfall», 8447 Dachsen Tel. +41 (0)52 659 61 52, Fax +41 (0)52 659 60 39 E-Mail: dachsen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/dachsen	**auf Anfrage**	1	9	91			A	■			
■	■					■	■	■	■	**Zürich**	Jugendherberge Zürich, Mutschellenstr. 114, 8038 Zürich Tel. +41 (0)43 399 78 00, Fax +41 (0)43 399 78 01 E-Mail: zuerich@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/zuerich	**auf Anfrage**	16	60	290			A	■			

Advent im Schulhaus

Beni Merk







Lieferantenadressen für Schulbedarf

Abenteuer

Fordern Sie unsere kostenlose Broschüre mit 60 Bildern zur Steinzeit und zu unsern Steinzeitlagern an!
jakob.hirzel@lenaia.ch
Lenaia GmbH, 052 385 11 11
www.lenaia.ch

LENAIA

Advents- und Klassengeistkalender

für Schulklassen

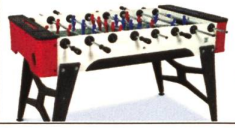
Schweizerisches Institut für TZT®
Rainstrasse 57, 8706 Meilen
www.tzt.ch / info@tzt.ch
044 923 65 64

SITZT

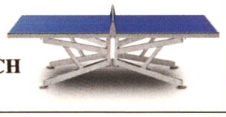
Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

- **feel your body gmbh**, Springseile, Unterrichtsmaterialien, Sportbücher, Weiterbildungen. Tel. 044 940 89 68, www.feelyourbody.ch, info@feelyourbody.ch

GUBLER TISCHTENNIS.ch Offizieller Ausrüster von Swiss Table Tennis
GUBLER BILLARD Offizieller Ausrüster der Sektion Pool des Schweizerischen Billard Verbandes
Schnellversand 24h!
SHOP
Tischtennis Tischfussball Billard Dart



GUBLER.CH



Audio / Visuelle Kommunikation

Audiovisuelle Einrichtungen

- Video-/Hellraum-und Diaprojektoren & Leinwände
- Audio-& Videogeräte
- Dienstleistungen (Reparaturen, Installationen)

verlangen Sie detaillierte Informationen bei:

AV-MEDIA & Geräte Service
Gruebstr. 17 • 8706 Meilen • T: 044-923 51 57 • F: 044-923 17 36
www.av-media.ch (Online-Shop!) • Email: info@av-media.ch

Bildungsmedien

Betzold
Lehrmittelverlag • Schulausstattung
www.betzold.ch

✔ Schulgeräte
✔ Möbel
✔ Basteln
u.v.m

✔ Primarschule

✔ Sport

✔ Musik

Gratis Kataloge: www.betzold.ch • Tel 0800 90 80 90 • Fax 0800 70 80 70

Bücher

Das Schulbuch
Buchhandlung BEER
St.Peterhofstatt 10 8001 Zürich
044 211 27 05, Fax 044 212 16 97
buchhandlung@buch-beer.ch - www.buch-beer.ch

Dienstleistungen

SWISSDIDAC
Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

www.swissdidac.ch

Handarbeiten / Kreatives Schaffen / Bastelarbeit

Kerzen selber und Seifen machen

Beste Rohmaterialien,
Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstäten
EXAGON Räffelstrasse 10, 8045 Zürich, Tel. 044/430 36 76/86, Fax 044/430 36 66
E-Mail: info@exagon.ch, Internet-Shop: www.exagon.ch

Holzbearbeitungsmaschinen

Für Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
www.ettima.ch
Ihr Spezialist für Werkraum-Service

ETTIMA
MASCHINEN-CENTER
BERNSTRASSE 25, 3125 TOFFEN (BE)
TEL. 031 819 56 26, info@ettima.ch

FELDER
Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge: für jedes Schulbudget, verlangen Sie Unterlagen / permanente Ausstellung

FELDER Hammer MASCHINEN MARKT

HM-SPOERRI AG Holzbearbeitungsmaschinen
Weieracherstrasse 9 CH-8184 Bachenbülach
Tel.: 044 872 51 00 Fax: 044 872 51 21
www.hm-spoerri.ch info@hm-spoerri.ch

Keramikbrennöfen / Glasfusionsöfen

michel
KERAMIKBEDARF
8046 Zürich 044 372 16 16
www.keramikbedarf.ch

SERVICE
Wir sorgen für Funktion und Sicherheit

Nabertherm
MORE THAN HEAT 30-3000 °C

Nabertherm Schweiz AG
Batterieweg 6, CH-4614 Hägendorf
Tel. 062 209 60 70, Fax 062 209 60 71
info@nabertherm.ch, www.nabertherm.ch

Schulmobiliar / Schuleinrichtungen

hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil • Tischenloostrasse 75
Postfach 280 • CH-8800 Thalwil
T 044 722 81 11 • F 044 722 82 82
info@hunziker-thalwil.ch
www.hunziker-thalwil.ch

Künstlermaterialien

Ihr Materiallieferant für den Kunstunterricht

boesner
www.boesner.ch

NOVEX
MÖBELBAU

Baldeggstrasse 20 • 6280 Hochdorf
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40
www.novex.ch

ZESAR.ch
Das Schulmobiliar

Lehrmittel / Therapiematerial

Betzold
Lehrmittelverlag
Schulausstattung

✔ Primarschule
✔ Musik & Sport
✔ Schulgeräte & Möbel
✔ Bastelmaterial

Bestellen Sie gratis Kataloge unter
www.betzold.ch
Tel 0800 90 80 90
Fax 0800 70 80 70

Aus der Praxis – Für die Praxis
HLV

Die besonderen Lehrmittel für die individuelle Förderung von lernschwachen Kindern in Regelklassen.

Auskunft und auch Direktbestellungen:

Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV)
Möslistr. 10, 4232 Feldbrunnen
Fon/Fax 032 623 44 55
Internet: www.hlv-lehrmittel.ch
E-Mail: lehrmittel@hlv-lehrmittel.ch

Spielplatzgeräte

Pausenplatz Gestaltung
bimbo
macht spass
HINNEN Spielplatzgeräte AG - 6055 Alpnach Dorf - T 041 672 91 11 - bimbo.ch

- Spiel-Landschaften
- Rutschbahnen
- Drehbare Kletterbäume
- Fallschutzplatten
- Parkmobiliar

bürli
LGA GS geprüfte Sicherheit

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, 6212 St. Erhard/LU
Telefon 041 925 14 00, www.buerliag.com

Modellieren / Tonbedarf

Alles zum Töpfern und Modellieren im Werkunterricht
• www.bodmer-ton.ch

Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf
8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 28 58, info@bodmer-ton.ch
bodmer ton

Oeko-Handels AG
Spielgeräte & Parkmobiliar
CH-8545 Rickenbach Sulz
Tel. +41 (0)52 337 08 55
www.oeko-handels.ch

...mehr als spielen

Physikalische Demonstrationsgeräte

- **Steinegger+Co.**, Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, Tel. 052 625 58 90, Fax 052 625 58 60, www.steinegger.de

Technisches und Textiles Gestalten

DO-IT-WERKSTATT.CH
WIR UNTERSTÜTZEN DIE LEHRPERSON MIT
+ Über 400 Do-it-Aufgaben (Werkaufgaben) mit Bildergalerie
+ Tüftelwettbewerben, Ergänzungen zu Lehrmitteln
+ Unterrichtshilfen zu Technikverständnis und Hilfsgeräten
+ Neu: Wahl-Abonnement!

Schulmaterial / Lehrmittel

- **Verlag ZKM**, Postfach, 8404 Winterthur, Tel./Fax 052 364 18 00, www.verlagzkm.ch

Wandtafel / Schuleinrichtungen

- **Knobel Schuleinrichtungen AG**, 5643 Sins, Tel. 041 710 81 81, Fax 041 710 03 43, info@knobel-zug.ch, www.knobel-zug.ch

hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil • Tischenloostrasse 75
Postfach 280 • CH-8800 Thalwil
T 044 722 81 11 • F 044 722 82 82
info@hunziker-thalwil.ch
www.hunziker-thalwil.ch

jestor
SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

JESTOR AG
5703 Seon
☎ 062 775 45 60
www.jestor.ch

NOVEX
MÖBELBAU

Baldeggstrasse 20 • 6280 Hochdorf
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40
www.novex.ch

Weiterbildung / päd. Zeitschriften

- **Schule und Weiterbildung Schweiz**, www.swch.ch, Kurse, Zeitschriften «SCHULEkonkret» und «ECOLE romande», Bücher, Tel. 061 956 90 70 Fax 061 956 90 79

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Ihr Spezialist für Werkraumeinrichtungen in Schulen, Therapie- und Lehrwerkstätten.
Mobiliar, Werkzeuge, Maschinen, Beratung, Planung, Schulung, Service und Revisionen.

Franz Xaver Fähndrich

Spielplatzring 12, 6048 Horw, Tel. 041 340 56 70, Fax 041 340 56 83, Mobil 079 641 07 04, E-Mail: f_faehndrich@bluewin.ch

OPO OESCHGER
Werkzeuge und Werkraumeinrichtungen, 8302 Kloten
T 044 804 33 55, F 044 804 33 57
schulen@opo.ch
OPO.ch

Weltstein ag
Werkstattbau
8272 Ermatingen
GROPP
Beratung
Planung
Produktion
Montage
Service
Revision
www.gropp.ch
☎ 071 / 664 14 63
Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

Zauberkünstler

Maximilian
Der Zauberer für die Schule
Tel. 044 720 16 70
www.zauberschau.ch

Jede Blutspende hilft

«Achtung Alkohol?» Interaktive Ausstellung der ZFA im KULTURAMA Museum des Menschen, ZÜRICH

Noch bis zum 30. November 2012 präsentiert die Zürcher Fachstelle für Alkoholprobleme (ZFA) die interaktive Ausstellung «Achtung Alkohol?» im Foyer des Kulturama in Zürich.

Sie bildet den Abschluss von verschiedenen Veranstaltungen anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Fachstelle.

In der Ausstellung «Achtung Alkohol?» können Jung und Alt gefahrlos den Wissensdurst in Bezug auf viele Aspekte des Alkohols stillen. An sieben interaktiven Stationen zeigt die ZFA beispielsweise, ab welcher Menge Alkohol gefährlich wird und dass die Aromen des Rotweins die Nase verführen können. Die Besuchenden können berechnen, wie schnell der Alkoholspiegel im Blut steigt und ausprobieren wie es ist, mit einer Rauschbrille ein Veloschloss zu öffnen. An folgenden Sonntagen sind die Stationen von Fachpersonen der ZFA betreut: 11. und 25. November.

Weitere Informationen:
www.kulturama.ch
oder www.zfa.ch
Kulturama – Museum des Menschen
Englischviertelstrasse 9
8032 Zürich
Telefon 044 260 60 03

Kulturama Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag von 13 bis 17 Uhr. Führungen für Schulen und Gruppen nach Vereinbarung auch ausserhalb der Öffnungszeiten.

Im KULTURAMA Museum des Menschen steht **das Leben im Zentrum.** Auf verschiedenen Zeitreisen in der Dauerausstellung, im Erlebnispfad und in Sonderausstellungen kann es mit all seinen naturwissenschaftlichen und kulturgeschichtlichen Facetten erkundet werden. Die Entwicklung des Lebens auf unserem Planeten kann von den Ursprüngen vor 3,5 Milliarden Jahren bis zu den ersten Schriftkulturen Europas verfolgt werden. Das menschliche Leben und seine Entwicklung von der Zeugung bis zum Tod werden mit originalen Präparaten präsentiert. Die vergleichende Anatomie mit echten Skeletten von Tieren und Menschen macht Gemeinsamkeiten und Unterschiede sichtbar und bildet das Bindeglied zwischen Urzeit und Gegenwart. Im Erlebnispfad stehen forschen, anfassen, kombinieren und staunen im Mittelpunkt. Am eigenen Körper beobachten Besucherinnen und Besucher wie das Herz arbeitet, wie unsere Gelenke funktionieren und dass das Sehen manchmal täuscht. Das KULTURAMA ist seit 34 Jahren führend tätig in Museumspädagogik. Die Ausstellungen richten sich an ein breites Publikum und vermitteln wissenschaftliche Fakten in verständlicher Form. Das vielseitige Angebot ist für alle interessierten Gruppen offen und wird den individuellen Ansprüchen angepasst. Kinder, Jugendliche und Erwachsene erwarten diverse Führungen und Workshops mit verschiedenen Schwerpunkten.

Eintrittspreise:
Erwachsene 12 CHF
Personen in Ausbildung (bis 25 Jahre) und IV-BezügerInnen 10 CHF
Kinder (6 bis 16 Jahre) 8 CHF

Informationen unter
www.swissdidac.ch

SWISSDIDAC

Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

die neue schulpraxis

82. Jahrgang, erscheint monatlich (11×)
Juni/Juli Doppelnummer
Internet: www.schulpraxis.ch
E-Mail: info@schulpraxis.ch

Redaktion
Unterstufe
Marc Ingber (min)
Wolfenmatt, 9606 Bütschwil
Tel. 071 983 31 49
E-Mail: m.ingber@schulpraxis.ch

Mittelstufe
Prof. Dr. Ernst Lobsiger (Lo)
Am Zopfbach 14, 8804 Au/ZH
Tel./Fax 044 431 37 26
E-Mail: e.lobsiger@schulpraxis.ch

Oberstufe/Schule + Computer
Heinrich Marti (Ma)
auf Erlen 52, 8750 Glarus
Tel. 055 640 69 80
Mobile: 076 399 42 12
E-Mail: h.marti@schulpraxis.ch

Schulentwicklung/Unterrichtsfragen Schnipselseiten
Andi Zollinger (az)
Buchweg 7, 4153 Reinach
Tel. 061 331 19 14
E-Mail: a.zollinger@schulpraxis.ch

Verlag, Inserate
St. Galler Tagblatt AG
Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen
Tel. 071 272 74 30
Fax 071 272 75 34

Abonnemente/Heftbestellungen
Tel. 071 272 71 98
Fax 071 272 73 84
Privat: CHF 89.–, Institutionen: CHF 135.–
Studierende: CHF 49.–, Einzelheft: CHF 10.–

Verlagsleiter
Thomas Müllerschön
t.muellerschoen@tagblattmedien.ch

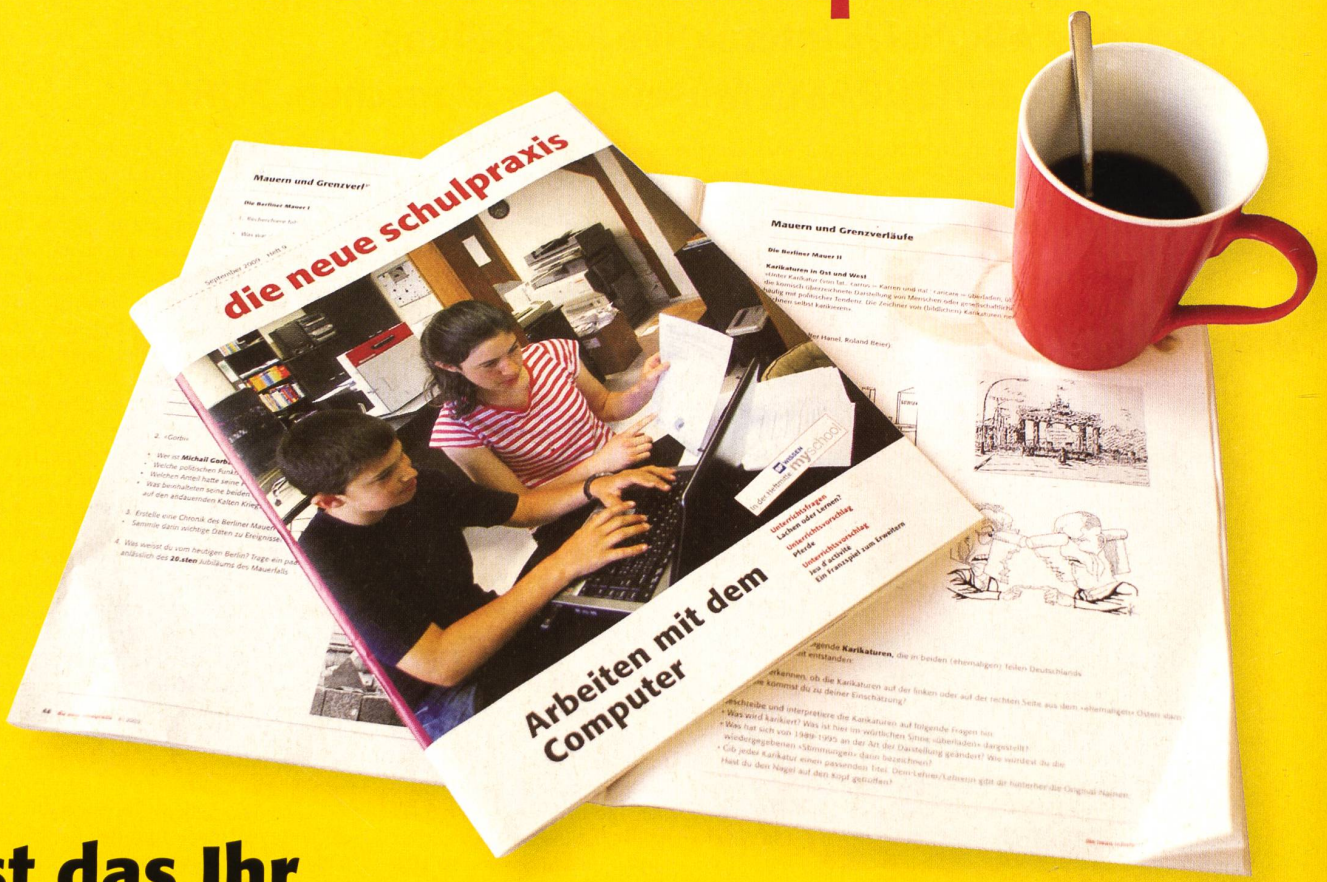
Layout
Lukas Weber, St. Galler Tagblatt AG

Druck und Versand
Multicolor Print AG, 6341 Baar

Dezember 2012 **Heft 12**

Klassenregeln
Pinocchio
Rechenhäuser bauen
Konkreter Sachunterricht im Schulhaus
Der Traum vom Mond
Vorgamcht, nachgemacht
U-Bahnen der Welt
iPad im Unterricht
Elterngespräche
Nachgefragt

die neue schulpraxis



Ist das Ihr persönliches Exemplar?

Haben Sie genug von Kaffeeflecken, Eselsohren und herausgetrennten Seiten?

Dann bestellen Sie Ihr ganz persönliches Abonnement für Ihre eigene Sammlung!

☐ Ja, ich möchte mein persönliches **Jahresabonnement** (11 Ausgaben) von «die neue schulpraxis» für **Fr. 89.–**

☐ Ja, ich möchte ein **Jahresabonnement für Studierende** (11 Ausgaben) zum Spezialpreis von **Fr. 49.–** (Bitte Kopie der Legi beilegen)

Name

Vorname

Strasse Nr.

PLZ / Ort

Telefon

Schulstufe

N000509

Einsenden an:

die neue schulpraxis
Leserservice
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:
071 272 73 84
Telefonische Bestellung:
071 272 71 98
info@schulpraxis.ch
www.schulpraxis.ch